IX. Jahrgang. Montag, 17. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 40. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Triester Unruhen.

Die blutigen Zusammenstöße zwischen einem großen Theile der Triester Bevölkerung und dem Militär, welche sich am Freitag und Sonnabend in den Straßen von Triest abgespielt haben, sind noch nicht hinlänglich aufgeklärt. Es ist daher kaum möglich, über ihre Ursachen und Wirkungen heute schon ein abschließendes Urtheil zu fällen. Als äußerliche Ursache stellte sich der Streik der Heizer des österreichischen Lloyd dar, denen sich bald das Maschinenpersonal der berühmten Schifffahrtsgesellschaft und darnach auch Arbeiter staatlicher Anstalten und privater Fabriken angeschlossen haben. Dieser Anschluß erfolgte angeblich, um den Heizern Unterstützung zu gewähren, damit dieselben um so leichter ihre Forderungen der achtstündigen Arbeitszeit im Hafen durchsetzen könnten. Nun hat sich die höchst verständige und billig denkende Verwaltung des österreichischen Lloyd aber fast umgehend entschlossen, in die verlangte Arbeitsdauer zu willigen. Das war in Triest bereits am Sonnabend bekannt und in keinem der ausführlichen Telegramme, die uns vorliegen, ist davon die Rede, daß der formelle Abschluß des Vergleichs von den Heizern oder den übrigen Arbeitern nicht als gesichert angesehen worden wäre. Der Zweck der Streikenden war also erfüllt. Trotzdem wiederholten sich am Sonnabend die Straßenrevolten, die wiederum ein scharfes Eingreifen des Militärs erzwangen. Dazu trat die auffällige Erscheinung, daß die Stadtbehörden in ihren Handlungen und amtlichen Erklärungen offen Partei für die Aufständigen nahmen, welche doch keinen Grund mehr für Demonstrationen und Exzesse hatten.

Es scheint uns darnach, als ob die Triester Bewegung zufällig aus einem Heizerstreik entstanden, durch andere Faktoren planmäßig weitergetrieben sei und den Charakter eines berechtigten Kampfes um die Arbeitsbedingungen völlig eingebüßt habe. Sie ist viel eher eine politische Agitation geworden und dann sicherlich von der „Italia irredenta" angestiftet und geschürt. Der überwiegende Theil der Triester Bevölkerung, nicht blos der Arbeiterschaft und Schiffsbesatzungen, sondern auch der kaufmännischen Firmen, besteht aus Leuten italienischen Blutes, deren nationalistische Ansprüche durch die konfuse Politik, die man in Wien seit einem halben Jahrhundert getrieben hat, künstlich großgezogen sind. Mit einem Ausbruche solchen Nationalismus hat man es anscheinend hier zu thun. Er ist aber mit dem Bestand des österreichischen Staatswesens unvereinbar und muß mit äußerster Strenge unterdrückt werden. Denn der größte, erst durch deutsche Kraft hochgekommene Hafenplatz am adriatischen Meer darf der völligen Italienisirung um so weniger überantwortet werden, als daraus am letzten Ende sich auch die staatliche Angliederung der Istrischen Halbinsel an Italien ergeben würde. Das kann die österreichische Staatsregierung nicht dulden und es widerstreitet auch allen kommerziellen und politischen Interessen des deutschen Reiches. Je energischer deshalb das österreichische Militär die Ordnung in Triest wieder herstellt, um so besser. Daß dabei Blut der von gewissenlosen politischen Hetzern Mitgeleiteten fließt, ist tief zu beklagen. Aber es ist nicht zu ändern. Die Schuld fällt allein auf die „Italianissimi".

* Die Straßenkämpfe.

Im österreichischen Abgeordnetenhause stellte Ministerpräsident von Koerber fest, daß zwei Truppenabtheilungen, nachdem sie mit Steinen und Eisenstücken beworfen und mit Revolverschüssen angegriffen worden waren und nachdem der kommandirende Oberleutnant, am Kopfe und an der Brust getroffen, zusammengesunken war, von der Feuerwaffe Gebrauch machen mußten. Es könne nicht gestattet werden, daß sich die Straße zu einem gewaltthätigen Richter zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern oder zwischen Behörde und Parteien aufwerfe.

In Triest wurden am Sonnabend viele schwarze Fahnen gehißt. Die Menge verlangte, daß dies allgemein geschehe und warf die nicht mit Trauerschmuck versehenen Fenster ein. Gegen 4 Uhr Nachmittags kam es zwischen der Menge, welche die Fenster ohne Trauerabzeichen mit Steinen bewarf, sowie die Straßenlaternen zertrümmerte, und dem Militär zu einem Zusammenstoß. Das einschreitende Militär sah sich gezwungen, Feuer zu geben. Sechs Personen wurden getödtet, 30 verwundet. In einigen Straßen wurden von den Dächern Ziegel herabgeschleudert. Am Sonnabend wurde ein Wachmann durch zwei Revolverschüsse getödtet. Der Thäter ist entkommen. Bei den Unruhen wurden zahlreiche Sicherheitswachleute verletzt, 5 davon schwer.

Die Verkündung des Standrechts.

Gestern wurde in Triest das Standrecht verkündet. Eine bezügliche Kundmachung wurde durch eine Extraausgabe des Amtsblattes durch Maueranschläge und durch Polizeiorgane auf der Straße bekannt gegeben und wirkte beruhigend auf die Bevölkerung. Aus Laibach sind 700 Mann Infanterie in Triest eingerückt. Die Streikenden nahmen am Sonnabend Nachmittag die Arbeit wieder auf, ebenso wird im Lloydarsenal und im „Stabilimento Tecnico" die Arbeit heute bestimmt wieder aufgenommen werden.

Das Schiedsgericht

hat die Forderungen der ausständigen Lloydheizer angenommen, daß die Arbeitszeit in den Häfen zehnstündig, während der Fahrt achtstündig mit vierstündiger Ruhepause sein soll, Ueberstunden besonders vergütet werden und daß der Wachdienst für die Heizer auf das Nothwendigste beschränkt wird.

Der westöstliche Zweibund.

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

John Bull, der alte Junggeselle, der sich auf seine Freiheit stets so viel zu Gute that, hat seit einigen Tagen sein „festes Verhältniß". Der erste Schreck ist vorüber. Man hat, genau wie es bei solchem Falle im bürgerlichen Leben zuzugehen pflegt, den beiden „Glücklichen" gratulirt; hat dann auch über sich die Köpfe geschüttelt und fragt sich: wie kam der Mensch dazu? Und diese Frage bereitet England viel Nachdenken und Sorgen, wenn es auch nicht geradezu Kummer ist. Um es gleich vorweg zu sagen, die Allianz wird in England nicht mit Freuden begrüßt. Die ministerielle Presse schreibt natürlich recht freundlich und stellt das Bündniß in seinem besten Lichte dar, und da ja gegenwärtig der größte Theil der Zeitungen es mit der Regierung hält, so erweckt dies den Anschein, als ob die große Mehrheit des Volkes mit demselben Abkommen zufrieden ist. Aber auch in England decken sich die Meinungen der Leitartikel nicht immer mit denen der Leser und in diesem Falle durchaus nicht. Wo man auch hin hört, in politischen Kreisen, in den Klubs, im Volke, überall hört man zehn Worte des Zweifels für eines des Beifalls, und von irgend einer Stimmung, die auch nur entfernt an Begeisterung grenzt, zeigt sich nirgends eine Spur. Selbst unsere Sensationsblätter, die doch sonst aus jeder ministeriellen Mücke einen Elefanten machen, lassen die Hand davon, als wäre es eine Klapperschlange. Nein, England fühlt sich durchaus nicht stolz und glücklich über John Bull's — — Mesalliance. Der Ausdruck ist stark, aber er trifft Englands wahre Stimmung. Denn es ist immer etwas nicht in Richtigkeit, wenn man heirathen muß.

Damit kommen wir zu der Kardinalfrage, über welche England sich den wehen Kopf zerbricht. Was stimmt denn bei John Bull nicht mehr, daß er seine Freiheit aufgeben zu müssen glaubten? Auf Geld konnte er bei „ihr" nicht gesehen haben, wie es einst ein anderer Zweibündler gethan. Im Gegentheil, er wird sehr bald in seine eigene Tasche greifen müssen, so leer sie auch schon geworden ist. Er kann also nur auf Miß Chrysanthemum's Gewehre und Panzerschiffe spekulirt haben, und dieses Eingeständniß thut dem britischen Stolze bitterweh. Es ist ein offenes Geständniß seiner sinkenden Macht. Es ist erstens ein Beweis, daß die alte Politik zusammengebrochen, welche glaubte, nach Bundesgenossen nur winken zu brauchen. Jahrelang brüstete England sich damit, in der Türkei ein paar hunderttausend Bajonette gegen Rußland stehen zu haben. Die Türkei entschlüpfte seiner Hand. Ein Jahrzehnt glaubte es Dreibund und Zweibund als feurige Bewerber gegen einander ausspielen zu können. Sie beide sind kalt geworden und die Kokette alt. Auch etwas gebrechlich. Mit süßen Worten oder drohenden Blicken erreicht man nichts mehr.

Da blieb nur der zweite Schritt übrig. „Angesichts der wachsenden militärischen Rüstungen ... dürfen wir uns nicht von mottigen Phrasen und altmodischem Aberglauben die Vorzüge und Vortheile einer Politik der Isolirung betreffend leiten lassen." So vertheidigte der Minister des Auswärtigen die Allianz. Vor genau fünf Jahren fielen in demselben Oberhause die bekannten Worte von der „glänzenden Isolirung" Englands! Was die Jingos seitdem so laut bejubelt, ist jetzt „altmodischer Aberglaube." Ja, England hat manches lernen müssen in dieser kurzen Zeit. Halten wir uns aber an die Aeußerung des auswärtigen Ministers. Wenn in seiner und natürlich auch des Kabinetts Meinung die von England so ängstlich befolgte Isolirungspolitik zu einer mottigen Phrase geworden ist angesichts der militärischen Rüstungen, so heißt das doch nichts anderes, als daß Englands eigene Macht sich diesen Rüstungen nicht länger gewachsen fühlt. Diesen Schluß zu ziehen, besitzt jeder Engländer Logik genug und angenehm ist die Wahrheit gerade nicht, insbesondere nachdem er Jahre lang in die Welt hinausgeschrieen: Wir nehmen es mit euch allen auf.

Gerade den Jingomaulhelden kommt deshalb die Allianz sehr in die Quere, und so lange sie keine Begeisterung machen für die Regierung, ist es mit diesem Artikel schlecht bestellt. Offen befehdet wird andererseits das Abkommen von allen Jenen, die von einer scharf russenfeindlichen Politik nichts wissen wollen, von den Radikalen und vielen Gemäßigten im liberalen, ja auch konservativen Parteilager. Viele bezweifeln auch die Nothwendigkeit eines Bündnisses, weil bei einem Kriege zwischen England und Rußland „die Gewehre Japans von selbst losgehen würden", und sie haben am Ende so Unrecht nicht. So giebt es der stillen und offenen Tadler viele, und die wenigen Freunde wissen nicht mehr zu Gunsten der Allianz vorzubringen, als: „Wartet nur erst ab, wir wissen noch nicht alles!" Vielleicht nicht. In einem Punkte aber stimmen die Meinungen überein. Das Bündniß wird Rußland in engere Fühlung mit — Deutschland bringen. Alle anderen weisen Prophezeiungen sind vorläufig wenig mehr als Reporter- und Bierbankpolitik. Erst muß Rußland reden, und England wartet darauf mit unbehaglichen Gefühlen.

Die Eröffnungsfahrt der elektrischen Hochbahn in Berlin.

Am Sonnabend Vormittag fand die Eröffnungsfahrt der elektrischen Hoch- und Untergrundbahn in Berlin vom Potsdamer Unterpflaster-Bahnhof aus statt. Etwa 200 Gäste, darunter die Minister v. Thielen, v. Goßler, Frhr. v. Hammerstein nahmen an der Fahrt theil. Ein Theil der Maschinenhalle war durch Guirlanden in eine große Laube umgewandelt, wo an einzelnen Tischen ein Frühstück eingenommen wurde. Bei demselben brachte Exzellenz Hobrecht das Hoch auf den Kaiser aus. Die Musik intonirte die Nationalhymne. Sodann ergriff Minister v. Thielen das Wort zu einer sehr beifällig aufgenommenen Rede, in der es u. A. hieß:

Ich fühle mich besonders beehrt, daß ich quasi als Pathe, als der große Bruder hier meine Glückwünsche überbringen kann; ohne jeden Neid und ohne jede Mißgunst! Nehmen Sie mir von meinem Verkehr ab, was Sie durch Ihre Einrichtung vermögen. Wir dienen alle einem und demselben Zweck. Die Verkehrsanstalten in Berlin sind eine große Familie, die sich nicht befehden soll, die aber auch nicht in ein Syndikat zusammentreten soll. Es möge jeder auf seinem Wege bleiben, und sehen, was er darauf zum allgemeinen Besten fertig bringt.

Die Worte des Ministers klangen aus in ein Hoch auf den Vorsitzenden des Aufsichtsraths von Siemens und Halske, Carl von Siemens, und den Vorsitzenden des Aufsichtsraths der Gesellschaft für Hoch- und Untergrundbahnen, Hobrecht.

Im Anschluß hieran verlas der Minister die vom Kaiser den Leitern des Baues verliehenen Auszeichnungen. Den Kronenorden 3. Klasse erhielten Wilhelm v. Siemens, der Direktor Heinrich Schwieger und Direktor Paul Wittich; den Rothen Adler-Orden 4. Klasse Arnold v. Siemens, den Kronenorden 4. Klasse Reg.-Baumeister Lerche, Reg.-Baumeister Bousset, Werkstattsdirektor Carl Schücke; mehrere Meister erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

Darauf ergriff Carl v. Siemens das Wort:

„Wenn das Wort: Aller Anfang ist schwer, jemals einen Sinn gehabt hat, so trifft es in diesem Falle zu. In der ganzen Welt ist bereits der elektrische Wagen eine gewohnte Erscheinung geworden, aber die Eröffnung unserer Hochbahn haben wir erst heute.

Ich darf jedoch die Hoffnung aussprechen, daß dieses Werk bald ein populäres Werk sein wird, denn wir betrachten dasselbe mit der heute inaugurirten Bahnstrecke nicht als abgeschlossen, sondern nur als eingeleitet. Erst wenn in späterer Zeit die außerhalb der eigentlichen Stadt gelegenen Wohnstätten der Bevölkerung mit den wichtigsten Zentren des geschäftlichen Verkehrs in so schneller und in so direkter Weise mit einander verbunden sein werden, wie wir es Ihnen heute vorgeführt haben, wird das im Wesentlichen erreicht sein, was uns vorgeschwebt hat".

Bei den Klängen der Musik nahm dann das Fest seinen Fortgang.

Prinz Heinrich auf hoher See.

Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr traf Prinz Heinrich nebst Gefolge in Bremerhaven ein. Der Prinz blieb noch einige Minuten in dem ihm reservirten Wartesaal zurück, um dort Ansichtskarten zu schreiben. Ihr Inhalt muß launig genug gewesen sein, denn als er sie vorlas, bog sich sein Gefolge vor Lachen, dann gingen die Herren in schnellem, leichten Schritt, alle in Uniform, an Bord. Voran der Prinz, hinter ihm Herr v. Plessen, dann Herr v. Seckendorff, Admiral v. Grumme, Staatssekretär v. Tirpitz mit dem Riesenbart und der kleine Kapitän von Müller mit dem bartlosen Moltkeantlitz, der Vertreter des Marinekabinets und als Taktiker eine der Autoritäten unserer

Schwächlinge und Herrenmenschen.

Berlin, 16. Februar.

Als Paul Lindau in der Donnerstagnacht, die bildhübsche Frau von Seyffertitz am Arme führend, durch das bunte Gewühl des „Lustigen Blätter"-Balles steuerte, da schien er den Erfolg eines neuen Zugstückes in der Tasche zu haben. Er war so gut aufgelegt und vergnügt, wie der Mensch nur sein kann, wenn unter hochschwebenden riesigen bunten Sonnentüchern in stets wechselnder Serpentintanzbeleuchtung viele Hunderte von schönen Frauen in kleidsamen und nicht allzu winterlich geschlossenen in Kostümen Schönheit und Frohsinn durch die Säle tanzen.

Und als Paul Lindau 20 Stunden später in seiner kleinen Direktionsloge im Theater der Charlottenstraße saß, da lächelte er wieder so vergnügt, als habe ihm eben der alte Björnson, wie damals, als „Ueber unsere Kraft" den stürmischen Riesenerfolg hatte, die Entscheidungsschlacht der Saison gewonnen. Aber die Schlacht war verloren und verständige Leute wunderten sich wohl, daß sie überhaupt gewagt wurde. Aber Lindau lächelte. Glaub' Einer dem Lächeln der Direktoren!

Ende der siebziger Jahre brachte der Herzog von Meiningen mit all dem echten Glanz und Prunk, den seine Regieführung liebte, den „Darnley" an seinem Hoftheater heraus, den ersten Theil einer Björnson'schen Doppeltragödie, die das Leben der unglücklichen Maria von Schottland, der schönsten Frau ihrer Zeit, behandeln sollte. Der Erfolg war damals kaum sehr nachhaltig. Keine andere deutsche Bühne lud den Darnley bei sich zu Gast. Erst jetzt nach fünfundzwanzig Jahren hat Paul Lindau, der das Interesse für das Stück wohl aus seiner Meininger Zeit mitbrachte, den mittlerweile vom Dichter überarbeiteten und um einen Akt gekürzten „Darnley" in Berlin herausgebracht. Es war ein Akt der Höflichkeit gegen den nordischen Dichter, dem er den großen und entscheidenden Erfolg seiner Direktion verdankte, es war ein Akt der Dankbarkeit vielleicht, aber einen besonderen Gefallen hat er dem Norweger damit nicht gethan.

Björnsons Drama hatte nur eines gelehrt, und es ist gut, das von Zeit zu Zeit sich wieder klar zu machen: wie groß unser deutscher Schiller ist. Des Norwegers Darnley ist ein Stück der Vorgeschichte zur „Maria Stuart"; den gewiß interessanten Stoff lieferte die Geschichte. Dort wie hier. Aber während sich bei Schiller das Schicksal der immer noch schönen unglücklichen Königin zu einer erschütternden Menschheitstragödie auswächst, während uns, von der Dichtung verklärt und in stolzen reinen Linien festgehalten, wundervoll packende Bilder aus der Zeit der Elisabeth erstehen, in der ganzen Leuchtkraft genialer Farbengebung, bleibt der „Darnley" eine dürftige, an Reizen und Farben arme Zeichnung, die selten das Charakteristische trifft und auf keinen Punkt das Interesse zu konzentriren weiß.

Es ist immer eine gefährliche Sache, auf dem Theater, das Thaten und Handlungen verlangt, einen ausgemachten Schwächling, einen Zauderer, Träumer und Thatenlosen in den Mittelpunkt einer Dichtung zu stellen. Wenn man ein Shakespeare ist und einen Prinzen von Dänemark mit seinem Geiste auszustatten vermag, dann wird das Zaudern und Träumen verziehen. Aber die Schwächlinge, die nichts sind als schwach, und die nichts können als — schwanken, sind traurige Helden für die Tragödie.

Neunzehn Jahre ist Darnley, als er der Gemahl der schottischen Maria wird, der schönsten Frau und eine der Klügsten. Auf letztere Eigenschaft legt Björnson leider kein Gewicht. Seine Maria gefällt sich zwar in einigen Geistreicheleien, aber mit wirklich klugen Worten geht sie sparsam um. Auch Darnley ist der Klügste nicht; was die Unterredungen zwischen dem Ehepaar nicht interessanter macht. Er ist einfach ein charakterloser Windhund. Mit England, seinem Vaterland, und seiner Königin hat er gebrochen. Um Marias willen. Auch den Glauben seiner Kindheit hat er abgeschworen. Als er an der Liebe der Königin zweifeln mußte, warf er sich dem Laster in die Arme und tollte in den Schänken mit Dirnen. Als die Mißvergnügten sich verschwören, den päpstlichen Agenten Rizzio, den Günstling der Maria, zu beseitigen, verbündet er sich mit den Hochverräthern und verkauft die Königin an die Verräther. Aber ein einziges Lächeln der Maria verändert seine Entschlüsse aufs Neue, und er giebt die Verschwörer ihrer Rache preis. Vor ihrem Untergang rächen sich nun die verrathenen Verräther an ihm. Sie überliefern der Königin das Papier, auf dem ihr sauberer Gatte ihre Thronentsagung unterzeichnet hat.

Nun verachtet sie ihn, wie ihn alle verachten. Die Flucht ist ihm verwehrt; denn in England hat er nur Feinde; in Frankreich hat Maria ihre Freunde; kein katholisches Land wird ihn aufnehmen, denn da wird sie geliebt; kein protestantisches, denn da wird er verachtet ... Das ist das Resultat der Unterredung mit Knox in der besten Szene des matten Stückes.

Dann folgt sein Untergang. Die Königin hat in Bothwell den Mann, den Charakter, den Helden gefunden, den sie braucht. Zweimal hat er ihre Feinde geschlagen, zweimal ihre Krone gerettet. Er ist's, der wie Sonnenstrahlen in ihr verdüstertes Haus bricht, der sie zu locken vermag mit der Stimme der Kraft und der Jugend, der ihr zuruft: werdet Mensch, Weib, Jugend, Königin! Die Erde hat noch andere Melodien als Choräle, andere Stätten als Gräber! Nehmt den Blüthenkranz des Lebens und drückt ihn in Eure lenzfrischen Locken, Ihr seid lieblicher als die Waldfee, nehmt, wie sie, die Natur als Euer Eigenthum hin, solange sie noch Düfte spendet; — früh genug naht der Herbst!

Es ist ja nichts Besonderes, was der gute Bothwell sagt. Aber schließlich: „Jeder Jüngling sehnt sich, so zu lieben, jedes Mädchen, so geliebt zu sein." Maria glaubt sich wieder in ihre seligste Zeit an Frankreichs Hof versetzt. Der Troubadoure fröhliche Schaar flattert hin mit dem wehenden Schleier des Damon, fesche Kavaliere tummeln ihre Rosse, die Fahnen wehen, und über ihr lacht die Freude, die langentbehrte Freude; Marias Lächeln ist Darnleys Untergang. Bothwell erkennt, daß er die Hand nach der Krone strecken darf. Nur Darnley ist im Wege. Der liegt krank in einem armseligen Häuschen bei Edinburg. Bothwell läßt das Haus umstellen und sprengt den Kranken, den eben noch in einer freundlichen Wallung des Mitleids die Königin besucht hat, in die Luft.

Es ist ein Jugendstück Björnsons, bald 40 Jahre alt. Man merkt's. Eine peinliche Vorliebe für Mordthaten und viel anderes in der Struktur ist ganz vieux genre. Es heißt, Björnson arbeite an einem zweiten Theil, der „Bothwell" heißen soll. Ob nicht diese Dramen, die mehr als ein Menschenalter trennt, im Stil allzuweit auseinander liegen werden? Im einem zu jung, im andern vielleicht zu alt — hat Björnson dem besten Stoff gerade die Jahre seiner Kraft versagt. Interessant aber bleibt das Doppelstück vielleicht als lückenlose Vorgeschichte zu dem unsterblichen Drama vom Ende der schottischen Maria, das Schiller gedichtet hat. Der junge und der alte Norweger geben uns den Maaßstab, wie groß der Schwabe war.

Auf die Schwächlingstragödie, die Tragödie des Uebermenschen. Auf das Drama des Schattenkönigs, der um Liebe wimmert und dessen Ohnmacht zu gemeinen Listen und Ränken seine Zuflucht nimmt, das Drama des Abenteurers, der sich die Liebe des Weibes, die Krone des rechtmäßigen Fürsten, den Gehorsam des Volkes ertrotzt, um dann Alles lachend von sich zu werfen, Liebe und Macht, wie geleerte Schaalen nach üppigem Gastmahl. Auf Björnsons „Darnley" der „Herr von Abadessa" von Felix Dörmann.

Herr Felix Dörmann hat kürzlich den Grillparzer-Preis erhalten für sein Stück. Das hat große Erwartungen erweckt. Die gestrige Aufführung im Königl. Schauspielhaus hat sie kaum erfüllt.

Nietzsche hat Gevatter gestanden an der Wiege des Herrn von Abadessa. Bei welchem modernen Stück wäre der Zarathustra-Dichter nicht unter den Taufpathen zu nennen; von den „Einsamen Menschen" bis zu „Es lebe das Leben", von den „Reiherfedern" bis zum „Herrn von Abadessa". Ueberall spukt Nietzsches Geist.

Dörmann hat als Lyriker Beachtung gefunden. Als Lyriker von einer gewissen koketten Krankhaftigkeit.

Von der Koketterie mit der Schwäche bis zur Koketterie mit der Ueberkraft des Uebermenschen ist nicht so weit, wie bis zur Gesundheit. Giebt es doch Leute genug, die Nietzsches grausame Herrenträume fußt aus der Schwäche seiner Natur, aus dieser früh

Flotte. Trotz seines schnellen Ganges fand der Prinz Zeit, ihm bekannten Persönlichkeiten aus dem Kreise der Umstehenden einen Gruß zuzuwinken. Am Fallreep richtete Konsul Dietrichs aus Bremen, zugleich im Namen des Berliner Botschafters, in englischer Sprache eine kurze Anrede an den Prinzen. Prinz Heinrich erwiderte, daß der Herr Botschafter ihm bereits direkt gedrahtet habe und dankte für die Abschiedsworte des Konsuls. Ein Güterwagen wurde auf dem Eisenbahngeleis herangeschoben, er brachte das Gepäck des Prinzen und seines Gefolges. Endlich war Alles fertig. Ein dreimaliges Heulen der Sirene im tiefsten Bierbaß, leichte Wellen an der zu Zwecken der Steuerung zunächst nur spielend in Bewegung gesetzten Schraube des Riesenschiffes, und das Heck voran setzte es sich langsam in Bewegung. Tücherwinken, Hüteschwenken zwischen Abreisenden und Zurückbleibenden. Auf der Kommandobrücke werden Admiral v. Tirpitz, Kapitän v. Müller und andere Marineoffiziere sichtbar. Ein Augenblick später und man sieht vorn am Sonnendeck die schlanke Gestalt des Prinzen. Einige Sekunden ist alles still; dann plötzlich ruft eine Stimme: „Prinz Heinrich, Hurrah, Hurrah, Hurrah!“ und „Hurrah, Hurrah, Hurrah!“ fällt die Menge ein und braust es zu hohem Bord empor. Es war der Abschiedsgruß vom heimischen Boden. Der Prinz dankte, die Hand an der Mütze; das Schiff glitt hinaus in den Strom.

Bei Abendbeleuchtung und wolkenlosem Himmel ging dann der Dampfer die Unterweser hinab. Kurz nach 6 Uhr war der Rothe-Sand und eine halbe Stunde später das Weserfeuerschiff passirt. Der Prinz verbrachte den größten Theil des Abends auf dem Verdeck. Das Diner nahm der Prinz mit seinem Gefolge an einem besonderen Tische in dem gemeinsamen Speisesaale ein. Die Kapelle der 2. Matrosendivision aus Wilhelmshaven gab die Tafelmusik. Zuerst wurde ein Potpourri amerikanischer und vaterländischer Weisen gespielt. Nach dem Diner verweilte der Prinz längere Zeit mit seinem Gefolge in dem gemeinsamen Rauchsalon und zog sich etwa um 10 Uhr zurück. Der Dampfer hatte während der Nacht die prachtvollste, ruhigste Fahrt bei fortdauerndem Frost und klarstem windstillem Wetter.

Sonntag früh 8 Uhr ertönte als Morgenmusik: „Das ist der Tag des Herrn“ und „Ein' feste Burg ist unser Gott“. Im herrlichsten Sonnenschein ging die Fahrt an der Küste Südenglands entlang. Bald nach 10 Uhr kamen die Insel Wight und die Forts von Portsmouth in Sicht. Der Solentlootse stieg an Bord. Der Prinz hatte nach dem gemeinsamen Frühstück gearbeitet und war später auf der Kommandobrücke; er sprach es wiederholt aus, wie sehr er sich auf den Besuch Amerikas freue. Kurz nach 12 Uhr erfolgte die Einfahrt in die Bucht von Southampton. Die Weiterfahrt erfolgte um 4 Uhr. Zum Empfang waren an Bord erschienen der deutsche Marineattaché in London Kapitän zur See Coerper und der deutsche Konsul und der deutsche Konsul in Southampton Keller. Dieselben wurden zum Frühstück am Prinzentisch eingeladen. Das Wetter ist anhaltend prächtig.

Als der „Kronprinz Wilhelm“ Sonntag früh 70 Meilen vom Kap North Foreland passirte, erhielt er folgende Marconi-Depesche in englischer Sprache; „Ein großer Dampfer lief in der vergangenen Nacht auf den Goodwin Sands auf. Rettungsboote und Schlepper sind von Ramsgate zur Hülfeleistung und Befreiung abgegangen.“ An Bord des „Kronprinz Wilhelm“ befinden sich 300 Kajüt- und etwa 700 Zwischendeck-Passagiere. Prinz Heinrich bewohnt nicht die Prunkzimmer des Dampfers, sondern die Kapitänswohnung.

Um 8 Uhr Abends landete der Dampfer gestern bei Cherbourg, von wo aus er nach einem kurzen Aufenthalt die Weiterfahrt nach Amerika fortsetzte.

* *
*

Mit der offiziellen Berichterstattung über die zu Ehren des Prinzen Heinrich in Amerika in Aussicht genommenen Festlichkeiten, ist nicht zuletzt auf Veranlassung des Kaisers, der Direktor des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus, Dr. Mantler, betraut. Er wird ständig in unmittelbarer Nähe des Prinzen bleiben. Dem Kaiser wird, nach der „Post“, täglich ein Spezialbericht aus Amerika vorgelegt werden, so daß der Monarch stets von allen Vorgängen genau unterrichtet ist. Schon an Bord wird Prinz Heinrich mit seinen Ausarbeitungen für einen Bericht beginnen, den er seinem Bruder nach seiner Rückkehr zu erstatten hat.

Politische Tagesübersicht.

Der englische Botschafter in Washington, Lord Pauncefote, versucht die im „Deutschen Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten Thatsachen jetzt abzuschwächen, in dem er die Sache so darstellt, als ob er aus eigener Initiative gehandelt habe. Er will offenbar seine Regierung von der Verantwortung entlasten. Wer die diplomatischen Verhältnisse kennt, wird über diese Naivität lächeln, da Pauncefote als Botschafter zu einem solchen Vorgehen nicht berechtigt, als Doyen dazu nicht verpflichtet war. Pauncefote hat sich an den Korrespondent der „Times“ in Washington gewandt und dieser hat seinem Blatt am Sonnabend die Version mitgetheilt, daß Pauncefote auf eigene Faust gehandelt habe.

Das ist ganz offenbar gelogen. Denn es ist doch klar, daß, wenn Lord Pauncefote ohne Auftrag und wider Willen seiner Regierung den außerordentlichen Schritt gethan hätte, er doch schon 1898 umgehend von London aus offen bedauernd und ehrlicher Weise sogar von seinem Posten hätte abberufen werden müssen. Das ist aber bekanntlich nicht geschehen.

Wie auch immer die englische Regierung, der englische Botschafter in Washington und die Londoner Presse sich drehen und wenden mögen, es wird ihnen nichts helfen. Die deutsche Darstellung ist die richtige und alle die englischen Winkelzüge machen die Sache für England nur noch blamabler.

Der Pariser „Temps“ bemerkt zu dem Verdrehungsversuch Pauncefotes: Die Erklärung sei beinahe ein halbes Geständniß, daß England zwischen Amerika und den Mächten ein Doppelspiel getrieben und daß es den Vereinigten Staaten niemals einen großen Dienst geleistet, womit es geprahlt habe. In Betreff der Erklärung Cranborne sagt der „Temps“, die englische Regierung habe ihre Zuflucht zur Desavouirung Pauncefotes nehmen müssen; das sei kläglich.

Z.

In Südafrika ist es den Engländern in den letzten Tagen wiederholt schlecht gegangen. Am 12. Februar wurde nach einer amtlichen Meldung Kitcheners ein Bataillon berittene Infanterie auf einem Aufklärungsmarsch bei Zuikerbosch von starken Boerenkräften angegriffen, wobei 12 Mann fielen und 48, darunter mehrere Offiziere, schwer verwundet wurden. Dem Rest der Truppe gelang es, sich unter dem Schutz der Blockhäuser zurückzuziehen.

Nach einem weiteren Telegramm Kitcheners wurde am 10. Februar eine Abtheilung der Südafrika-Polizei in der Nähe von Bankerbahnhoth von den Boeren unter starken Verlusten zurückgeworfen.

Laut einer heute in Pretoria veröffentlichten Bekanntmachung sind nach 25 Boerenführer, darunter 5 Kommandanten und 2 ehemalige Mitglieder des Volksraad, für das Gebiet von Südafrika verbannt.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser betraute Prof. Gustav Eberlein damit, das Marmorstandbild Goethe's für Rom zu schaffen.

— Zum Regierungspräsidenten von Liegnitz soll der Wiesbadener Polizeipräsident Prinz Ratibor ausersehen sein.

— Abgeordneter Freiherr v. Heyl schied aus der Zolltarif-Kommission aus, dafür trat Abgeordneter Sieg ein.

— Am Sonnabend fand eine vertrauliche Besprechung des Staatsministeriums statt, zu welcher auch die Staatssekretäre des Reichsschatzamts und des Auswärtigen zugezogen waren. Die Brüsseler Zuckerkonferenz soll der Gegenstand der Berathungen gewesen sein.

— Die „Germania“ theilt mit, daß die Regierung die Errichtung eines Redemptoristenklosters in Hamburg genehmigt habe.

— Das Befinden des Abg. Dr. Lieber ist wieder ein wenig zufriedenstellendes; man nimmt an, daß er an den Verhandlungen der parlamentarischen Körperschaft nicht mehr Antheil nehmen wird.

Ausland.

— Der dänische Handelsminister Hrup ist gestorben; er war lange Jahre als Redakteur des Kopenhagener Blattes „Politiken“ der publizistische Vorkämpfer der Liberalen.

— Der englische Militäretat für das Fiskaljahr 1902 beläuft sich auf 69 310 000 Pfund Sterling; die Präsenzstärke des Heeres soll 420 000 Mann betragen, davon 219 700 für den ordentlichen und etwa 200 000 für den Kriegsdienst. Der Voranschlag bleibt hinter dem für 1902 um 23 230 000 Pfund Sterling bezüglich des Kriegsdienstes und um 375 000 Pfund Sterling bezüglich des ordentlichen Dienstes zurück und sieht die Beibehaltung der Feldarmee in Südafrika in der gegenwärtigen Stärke für acht oder neun Monate des neuen Finanzjahres vor.

Heer und Flotte.

Major Christ, der Kommandeur des 3. Seebataillons, ist in Tsingtau gestorben. Er hatte sich während des ostasiatischen Krieges große Verdienste erworben und war deshalb mit dem Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern geehrt worden. Am Geburtstage des Kaisers 1896 war er zum Major befördert worden. In Major Johannes Christ ist ein außerordentlich tüchtiger Offizier, der von den Mannschaften des Bataillons in Ostasien wie ein Vater verehrt wurde, dahingegangen.

Die „Hohenzollern“ hat 26 Tage zur Ueberfahrt gebraucht, sie hat in dieser Zeit 7000 Seemeilen zurückgelegt; rechnet man die 6 Rasttage ab, so ergiebt sich eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 15 Seemeilen pro Stunde. Das Schiff hat unterwegs schweren Sturm zu bestehen gehabt.

Neues vom Tage.

Der Fischdampfer „Albatros“

ist, wie uns aus Hambug telegraphisch gemeldet wird, im Sturm in der Nordsee untergegangen. 5 Mann der Besatzung ertranken. Verschiedene Wrackstücke des Schiffes sind bereits unweit Rundoe an Land getrieben worden.

Das Befinden Leo Tolstoi's

hat sich wieder verschlechtert. Telegraphisch wird heute aus Yalta gemeldet, daß die Schwäche in der Frühe sehr groß und bedenklich war.

Doodika,

das eine der beiden zusammen gewachsenen indischen Mädchen, die wie bekannt, durch eine Operation getrennt wurden, verstarb gestern früh unerwartet an Tuberkulose und Schwäche. Doodika war das kränkere der beiden Kinder.

Von den im Trebertrocknungsprozeß Verurtheilten

hat Schulze-Dellwig Revision gegen das Urtheil eingelegt.

Der Zar

spendete 50 000 Rubel zu Bestreitung der Kosten der siebenten internationalen Konferenz, welche von den Gesellschaften des Rothen Kreuzes am 29. Mai in Petersburg eröffnet wird.

Eisenbahnunfälle.

Barcelona, 17. Febr. (Tel.) Ein aus Vigo kommender Postzug stieß heute zwischen Tortasa und Amposta auf eine rangirende Lokomotive. 20 Reisende wurden erheblich verletzt.

Albo (Piemont), 17. Febr. (Tel.) Auf dem Bahnhof Santo Stefan Belbo stieß gestern Abend ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. 9 Personen wurden verletzt, 1 davon schwer.

Mord und Selbstmord.

Eine Schwester des ehemaligen spanischen Gesandten in Brüssel, Grafen Vinaza, wurde in Saragossa von ihrem Gatten ermordet. Dieser verübte sodann Selbstmord. Das Verbrechen erregt großes Aufsehen.

Lokales.

* **Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns** geschrieben: Anläßlich des Gastspiels von Georg Engels, der hier in Danzig zum ersten Mal erscheint, dürfte ein Brief des bekannten Orchester-Dirigenten Dr. Hans von Bülow besonderes Interesse erwecken; es heißt in dem Schreiben: „Gestatten Sie einem Ihnen persönlich Unbekannten unter dem frischen Eindruck Ihrer unvergleichlichen Meisterschöpfung seine höchste Bewunderung auszusprechen und mit dieser zugleich seiner patriotischen Freude Ausdruck zu geben, daß wir unsre sonst talentvolleren Nachbaren dank Ihnen nicht mehr um ihren Coquelin zu beneiden haben. Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst Dr. Hans von Bülow.“ Das Engels-Gastspiel beginnt am Donnerstag.

* **Wohlthätigkeits-Vorstellung „Töchterhort.“** Im Jahre 1880 haben die Beamten und Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung aus freiwilligen Beiträgen ein Kapital von 109 089,28 Mk. angesammelt zur Gründung der Stiftung „Töchterhort“ für verwaiste Töchter von Reichspost- und Telegraphenbeamten. Das Protektorat über den „Töchterhort“ hat die Kaiserin huldvollst übernommen. Besonderes Interesse und werkthätige Förderung hat der verstorbene Staatssekretär Dr. v. Stephan für die Stiftung bethätigt. Inzwischen ist fleißig weiter gesammelt worden. Außer den laufenden und einmaligen freiwilligen Spenden der Beamten und Unterbeamten ist manche Gabe von wohlwollenden Gönnern der Stiftung zugewendet; zahlreiche Veranstaltungen in allen Theilen des deutschen Reiches haben ihre Ueberschüsse dem guten Zweck gewidmet. So konnte die Stiftung Ende 1900, nach kaum neunjähriger Wirksamkeit, über ein Vermögen von nahezu 700 000 Mk. verfügen und hatte bis dahin zu Unterstützungen und Beihilfen für hilfsbedürftige Beamtentöchter im Ganzen mehr als 500 000 Mk. baar aufgewendet. So war es möglich, manche Thräne zu trocknen und manche Sorge zu lindern.

Der Bezirksausschuß Danzig hatte, um auch seinerseits etwas zur Stärkung des Kapitalvermögens der Stiftung beizutragen, am Sonntag im großen Festsaale des Danziger Hof eine Wohlthätigkeitsvorstellung veranstaltet, die einen so reichen Zuspruch fand, daß der Saal bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft war. Eingeleitet wurde der Abend durch einen von Herrn Oberpostdirektionssekretär Max Hildebrand schwungvoll gedichteten Prolog, der von Frau Postkassirer v. Roy wirkungsvoll vorgetragen wurde. Auf der Bühne zeigte sich in einer Pflanzendekoration die Büste der hohen Protektorin der Stiftung. Reiche und wohlverdiente Anerkennung fand das Briefduett aus den lustigen Weibern von Windsor, vorgetragen von Fräulein A. Kischke und Frau Brieske, mit Verve gesungen, am Klavier begleitet von Fräulein G. Kischke. Der Sängerchor des Danziger Beamtenvereins erntete unter der zielbewußten Leitung des Herrn Organisten Otto Kriesch en, der bereitwilligst für den erkrankten Herrn Brandstäter eingetreten war, mit sechs Männerchören reichen Beifall. Herr Dr. Kresin spielte, begleitet von Herrn Schwarz dem talentvollen Dirigenten des Danziger Orchestervereins, mit meisterhaftem Vortrage die Troubadour-Fantasie für Violine von Alard. Herr Schwarz hatte sich auch um die weitern Programmnummern verdient gemacht. Unter seiner Leitung und Mitwirkung wurden die Variationen aus dem Streichquartett op. 78 von Haydn (Kaiserquartett) mit schöner Klangwirkung und sicherem Zusammenspiel von Beamten des Telegraphenamts den Herren Möller, Meinhardt, Höfert, Schön, Drews und Pappe, denen sich noch Herr Postverwalter Jessat aus Lianno beigesellt hatte, vorgetragen. Herr Müller — ebenfalls vom hiesigen Telegraphenamt — erntete mit einem Pistonsolo unter Begleitung des Streichquartetts so reichen Beifall, daß er sich zu einer Wiederholung verstehen mußte. Unter Hinzutritt des Herrn Kämmler mit seinem Baß wurde der Orchestersatz: „Eine kleine Nachtmusik“ von Mozart als Streichquintett sauber zu Gehör gebracht. Den Schluß der Vorführungen bildete die komische Operette „Das Testament“ von A. Dorn, um deren Einübung sich Frau Jenny von Weber verdient gemacht hatte. Sämmtliche Mitwirkende, die Damen Frau Brieske, Fräulein Hundertmark, Braun und A. Kischke erzielten reichen Beifall und Stürme der Heiterkeit. Die Klavierbegleitung lag wiederum in den bewährten Händen des Fräulein G. Kischke. — Die Veranstalter dürfen auf einen in jeder Hinsicht wohlgelungenen Abend zurückblicken, der auch dem Töchterhort einen beträchtlichen Zuschuß gebracht hat. — Nach der Vorstellung fand eine zwanglose Zusammenkunft im engeren Kreise im Kolonialsaale statt, bei welcher der Vorsitzende des Bezirksausschusses Danzig, Herr Postrath Heydenreich, allen Mitwirkenden und Mithelfern dankte und mit einem Hoch auf die Kaiserin als Protektorin des „Töchterhorts“ schloß.

Erwähnenswerth dürfte noch sein, daß aus Anlaß der Feier des 70. Geburtstages des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten, von Thielen, gegen 50 Beamte, Hilfsbeamte und ständige Arbeiter der vereinigten preußischen und hessischen Staatsbahnen einen Aufruf zu einem „Eisenbahn-Töchterhort“ veröffentlicht haben. In dem Aufruf wird unter Hinweis auf die von der Beamtenschaft der Reichs-, post- und Telegraphenverwaltung erzielten Erfolge auf die Bildung einer Stiftung hingewirkt, deren Zweck die Versorgung von unverheiratheten, erwerbsunfähigen, hilfsbedürftigen Töchtern verstorbener Eisenbahn-Beamten und Arbeiter sein soll.

* **Der Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe** hat am Sonnabend, an welchem er seine dritte Stiftungsfeier durch ein großes Damen-Kostümfest beging, einen herben unersetzlichen Verlust erlitten. Herr Kaufmann Julius Meyer, Berlin, der Begründer und Leiter des großen Berliner Hilfsvereins für weibliche Angestellte und Vorsitzender der verbündeten kaufmännischen Vereine weiblicher Angestellter sowie ihres allgemeinen Stellenvermittelungs-Bundes ist im Alter von kaum 50 Jahren unerwartet schnell dahin gegangen. An seinem Grabe trauern ungezählte erwerbsthätige Frauen und alle nach dem Muster des Berliner Vereins ins Leben getretenen Organisationen, denen der Verstorbene ein unermüdlicher, durch Wort und That wirkender Förderer war.

* **Der Verein der Zeugfeldwebel und Feuerwerker** feierte am Sonnabend in den festlich geschmückten Räumen des Bildungsvereinshauses unter reger Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste sein Stiftungsfest. Nach einleitendem Konzert begrüßte der Vorsitzende, Herr Zeugfeldwebel Brauer, in herzlichen Worten die Erschienenen und gab seiner Freude über das Aufblühen des Vereins in den letzten Jahren Ausdruck. Besonderen Dank sprach er Herrn Pahnke aus, der es zustande gebracht habe, daß im vorigen Jahre hier eine Zusammenkunft aller Zeugfeldwebel und Feuerwerker des Ostens stattgefunden habe. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Dann wechselten Darbietungen der mannigfachsten Art ab. Zwei Theaterstücke, das einaktige Lustspiel „Eine ehrliche Anleihe“ und die einaktige komische Oper „Der Taucher“ gelangten recht flott zur Darstellung und brachten den Mitwirkenden reichen Beifall ein. Den mitwirkenden Damen wurden Blumensträuße überreicht. Unter den Vortragenden lernte man treffliche Sänger und Humoristen kennen, auch die Zithervorträge eines Mitgliedes fanden sehr reichen Beifall. Ein Ball beschloß das Fest.

* **Der Verein für Gesundheitspflege** ladet zur Generalversammlung am Sonnabend, den 22. Febr., abends 8 Uhr, in seinem Vereinslokal ein, in welcher der Jahresbericht des Vorsitzenden erstattet werden, Rechnungslegung und Vorstandswahl erfolgen soll. Herr Kreisphysikus Dr. Eschricht wird über die Bedeutung der Ratten für die Verbreitung der Pest auf dem Seewege sprechen.

* **Großfeuer in Praust.** Heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr brach im Hause des Kaufmanns Heldt auf bisher unaufgeklärte Weise Großfeuer aus, welches das Gebäude bis auf die Räume der Gastwirthschaft völlig vernichtete, doch auch letztere sind fast vollständig ausgebrannt. Das Feuer war heute früh noch nicht ganz gelöscht, Gefahr für ein Weitergreifen ist jedoch nicht vorhanden. Der Schaden ist beträchtlich. Unsere städtische Feuerwehr wurde Nachts telegraphisch zur Hilfeleistung gerufen und entsandte um $2^3/_4$ Uhr 2 Druckwerke nach der Brandstelle. Eins trat in Thätigkeit und, da genügend Wasser aus der Radaune vorhanden war, gelang es ihm, den rechten Flügel des Gebäudes, in dem sich die Schankwirthschaft befindet, zu retten. Gegen 10 Uhr vormittags war die Gefahr einer Weiterverbreitung beseitigt und so kehrten die Druckwerke unserer städtischen Feuerwehr wieder nach hier zurück.

---

und dauernd quälenden und lähmenden Schmerzen unterworfenen Körperlichkeit erklären wollen.

Dörmann läßt uns um's Jahr 1000 am Gestade von Abadessa erleben, was bei Zarathustra ein Zukunftstraum war. Die große Persönlichkeit, der Uebermensch, der das Recht hat, sein eigener Gott zu sein, und der unnütz wimmelnden Menschheit den Fuß auf den Sklavennacken zu setzen, ist sein Abenteurer Valentino. Der legitime Herr von Abadessa ist ein Schwächling, ein Träumer, eine Darnley-Natur, nur ohne den Zug Gemeinheit. Er liebt die schöne Medusa Dionigi und will sie zu sich erheben auf den Thron. Sie aber hat einen Traum gehabt in der letzten Nacht vor der Hochzeit, der hat ihr den Mann zugeführt, der sie zu erobern werth ist. Und dieser Held kommt; er gewinnt im Sturm ihre Liebe und singt ihr das Lied, das sie im Traum gehört. Der alte Jutromir, der einst das Reich mit dem „blauen Schwert“ erobert und nun den schwächlichen Enkel auf dem Thron sieht, schenkt dem Abenteurer, dessen heldische Kraft er erkennt, das blaue Schwert. Seinem Stamme zum Unheil. Valentino tödtet mit der Waffe den Herrn von Abadessa, gewinnt sein Weib und bändigt den Trotz seines Volkes. Aber satt von dem Glück wirft er schon am nächsten Morgen Krone und Schwert von sich und rüstet sich zu einer Weltfahrt übers Meer. Er will kein stiller Mann werden, der sein Glück in einem Weib nur findet; ihn pressen die Mauern dieser Burg, seine freie Seele lockt ihn nach blauen Weiten; ein ewiges Suchen, das nicht finden will, und mit dem Leben rauft und spielt und jagt.

Medusa aber will keine Abenteurerin sein; sie ist nicht eine, die man küßt und vergißt. Sie besitzt oder tödtet. Und da der Abenteurer das unerschöpfte Glück ihres Besitzes nicht auskosten will, tödtet sie ihn mit dem Dolche, den ihr in tändelnder Laune der Herr von Abadessa geschenkt. Dann zündet sie die Burg an und stirbt mit ihm.

Nach dem ersten Akte schaute man sich ein bischen verwundert an. Dies Stück — den Grillparzer-Preis? Der zweite Akt, in dem ein paar Szenen Kraft, andere träumerische Lyrik zeigen, rechtfertigen die Wahl schon eher. Der letzte Akt fiel ab. Es ist viel Wort- und Windmacherei darin. Und schließlich glaubt man das Textbuch einer Oper zu hören.

Die Uebermenschen auf der Bühne beginnen uns sanft zu langweilen. Eine Sehnsucht nach Menschen, die möglich und erfreulich sind, überkommt uns. Zwischen dem kindischen Schwächling, der bei Edinburg in die Luft fliegt, und dem in Nietzsches Rüstkammer mit hochfahrendem Stolz und Herrenmenschenthum gepanzerten Abenteurer, der als Herr von Abadessa dem Dolche einer verlassenen Schwärmerin zum Opfer fällt, muß es noch Männer geben, aus denen die Zukunft hoffentlich wieder die Helden der Tragödie macht. Unsere heutigen Dichter, von Neurasthenikern und Uebermenschen angelockt, übersehen sie noch. Aber eine Rückkehr zu gesunder Natur wird eine Rückkehr zur echten Poesie sein.

Diogenes.

Stadt-Theater.

„Das Käthchen von Heilbronn.“

Dramatisches Märchen von Heinrich v. Kleist.

Der wohlige Zauber der Romantik, der von der Kleist'schen Muse ausgeht, zwang auch am Sonnabend das gut besetzte Haus in seinen Bann. Mag auch die Schaar Jener, die für die innere Handlung dieses Dramas nur ein mitleidiges Kopfschütteln haben, die auf dem Standpunkt stehen, daß das Spiel der heutigen Geschmacksrichtung nicht mehr entspreche, mit noch so scharfen Waffen des Verstandes und der kritisirenden Betrachtung das Ganze zergliedern und zerfasern — trotzdem wird das „Käthchen von Heilbronn“ stets eine der tiefsten und einzigartigsten Dichtungen unserer National-Litteratur bleiben.

Ein ganz besonderes Interesse gewann die Aufführung dadurch, daß ihr die neue Bearbeitung von Dr. Karl Siegen zu Grunde gelegt war. Das Stück, auf dem der volle Märchenschimmer der Romantik ruht, hat im Laufe der Jahre eine reiche Reihe von Bearbeitern gefunden. Laube, Devrient, Fedor Wehl, der alte Bühnenpraktiker Holtei, sind die Bekanntesten unter ihnen. Ich stehe nicht an, die Bühnenausgabe Dr. Siegen's zu den besten zu zählen, über die wir zur Zeit verfügen. Wohl gemerkt, die zweite Auflage der Bearbeitung, aus der ich gerne festgestellt habe, daß eine Anzahl von Flicken, die Dr. Siegen in seiner ersten Bearbeitung auf die Kleist'sche Dichtung gesetzt hat, herausgelassen sind. Reicher und inniger fließt jetzt der Wohlklang der Verse, und wo die Poesie des Dichters umrankt und umrahmt wird von Zusätzen des Bearbeiters, empfinden wir den Unterschied kaum, so ausgeglichen sind die Uebergänge, so sehr ist es Dr. Siegen gelungen, sich in den Geist der Dichtung des großen Romantikers zu versenken, mit feinstem kritischen Verständniß die zartduftigen Blüthen des Urtextes zu einem farbenfrohen, reizend anmuthigen Strauß zusammen zu winden.

In einem Vorwort erwähnt der Bearbeiter einen Brief Kleist's, in dem es heißt: „Das Urtheil der Menschen hat mich bisher viel zu sehr beherrscht; besonders das Käthchen von Heilbronn ist voll von Spuren davon. Es war von Anfang herein eine ganz treffliche Erfindung und nur die Absicht, es für die Bühne passend zu machen, hat mich zu Mißgriffen verführt, die ich jetzt beweinen möchte“. Es ist, wie vielleicht nicht allgemein bekannt, Ludwig Tieck gewesen, welcher den Dichter zu bestimmen wußte, den ursprünglichen Plan für das Drama fallen zu lassen und das Stück so auf die Bühne zu bringen, wie wir es kennen und wie es auch von den Meiningern herausgebracht wurde. Ein Punkt ist es besonders, den Kleist gegen seine erste Absicht später geändert hat. Ursprünglich war sein Käthchen nicht als illegitime Kaisertochter, sondern als schlichtes Bürgerkind gedacht. Da Kleist uns die siegende Allgewalt der Liebe zeigen will, da der Kern des Dramas in rein seelischen Momenten liegt, ist es klar, daß des Dichters erste Idee der dann in die That umgesetzten, wo Käthchen sich als Kaisertochter entpuppt, und nun erst, nachdem so der Unterschied der Geburt und der Herkunft aufgehoben, der Graf sie an sein Herz nimmt, bei Weitem vorzuziehen ist. Denn so giebt das hohe Lied der Liebe, das Kleist beabsichtigt, zu sehr gerechtfertigten Aussetzungen Veranlassung. Das Hauptmotiv des Dramas fällt in sich zusammen und nicht die allbezwingende Liebe beugt des Grafen Knie vor der holden, anmuthigen Mädchenblüthe; es kommen rein äußere Momente hinzu, die den Kern der Dichtung durchlöchern und den Grundgedanken mehr zurücktreten lassen, als es erwünscht ist.

In dieser Hinsicht nun hat Dr. Siegen bei seiner Bearbeitung des Dichters ursprünglichen Plan wieder aufgegriffen. Die ganze Kaisergeschichte ist ausgemerzt. Die reiche Ornamentik, in der das Stück gearbeitet ist, die Grundlinien, auf denen die Dichtung sich aufbaut, treten jetzt ungleich deutlicher und plastischer hervor. Es liegt bei dieser Bearbeitung einer der wenigen Fälle vor, in denen der Geist des Dichters voll zu uns spricht, zugleich aber auch seine Ideen und sein ursprüngliches Wollen unserem Verständniß unendlich näher gerückt sind, als es bei des Dichters Werk selbst der Fall ist.

Die Darstellung war, von kleinen Einzelheiten abgesehen, eine von denjenigen, wie man sie sich recht oft wünschen möchte. Der poetische Hauch einer romantischen Zeit, die echt deutsche, aus tiefstem Gemüth dringende Gesinnung, die das Stück durchduftet, kam unverkürzt zum Ausdruck. Eine fein abgetönte, weihevolle Stimmung lag über dem Ganzen. Fräulein Sachs, die Trägerin der Titelrolle, bot eine anmuthige Mädchengestalt voll innigem, rührenden Gefühlsleben. Sie reflektirte und grübelte vielleicht ein wenig zu sehr; sie hätte, meiner Auffassung nach, das echte, rechte Märchenkind, die stets heitere, natürlich-kluge Einfalt ein wenig mehr gegenüber dem tiefsinnig-Sentimentalen in den Vordergrund stellen können, wodurch die kleinen humoristischen Lichter, welche die einzelnen Szenen durchzucken, noch wirkungsvoller hervorgetreten wären. Aber das sind im Vergleich zu den unleugbar großen Vorzügen, welche dieser Darstellung unserer beliebten Naiven innewohnen, nur Einwendungen sekundärer Art. Eine kraftvolle Erscheinung war als Graf Wetter vom Strahl Herr Pötter, der der Figur bei allem Adel des Wesens einen feinen Zug von nicht verletzender Derbheit des Auftretens verlieh, der bei einer Rittergestalt des Mittelalters durchaus am Platze war. Mit offener, männlicher Biederkeit gab Herr Merz den Waffenschmied Friedeborn; der wackere Gottschalk fand durch Herrn Siegwart eine kernige Wiedergabe. Fräulein Korn spielte die böse Kunigunde mit diskreter Zurückhaltung, aber es dürfte sich empfehlen, die Gestalt der boshaften Heuchlerin nicht gar zu farblos zu nehmen.

Der Regie des Herrn Büttner, der Inszenirung, gebührt ein volles Wort der Anerkennung. Aber noch eine Frage: Warum war die Schlußszene des zweiten Aufzuges so zusammengestrichen? Gerade die Worte, die hier der Graf vom Strahl zu seiner Mutter spricht, die Worte, in denen er zum ersten Mal die beiden in sein Leben getretenen Frauengestalten gleichsam prüfend gegeneinander abwägt, scheinen mir durchaus von Wichtigkeit. Diese 19 Zeilen hätten die Aufführung doch wahrlich nicht übermäßig in die Länge gezogen. -ll.

* **Pensionirung.** Mit dem 1. April tritt der Vorsteher unseres Zentralbahnhofs Herr Stations-Vorsteher 1. Klasse Kemnitz in den Ruhestand. Herr Kemnitz übernahm Ende der achtziger Jahre die Verwaltung des Bahnhofes Danzig Leegethor und hat dieselbe so lange geführt, bis der Personenverkehr auf dem heutigen Bahnhofe zentralisirt wurde. Der Rücktritt des Herrn Kemnitz wird sehr bedauert werden, denn der aus dem Amte Scheidende war nicht allein im Publikum, sondern auch bei den Beamten, die ihn auch zu verschiedenen Ehrenämtern berufen hatten, sehr beliebt.

* **Versetzung.** Der Landrath Freiherr v. Zedlitz und Neukirch ist aus dem Kreise Konitz in gleicher Amtseigenschaft in den Landkreis Linden versetzt worden.

* **Vertretung.** Mit Genehmigung des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ist während der Beurlaubung des russischen General-Konsuls Staatsrath v. Ostrowsky der Vizekonsul Alabjew hierselbst als Gerant des hiesigen russischen General-Konsulates zugelassen.

* **Eine national-politische Konferenz,** die sich mit polnischen Angelegenheiten beschäftigen wird, tritt morgen im Oberpräsidialgebäude unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler zusammen. An der Konferenz nehmen theil die Regierungspräsidenten von Danzig und Marienwerder, verschiedene Landräthe und eine Anzahl Großgrundbesitzer.

* **Bestätigungen.** Die Wiederwahl des besoldeten Stadtraths und Magistratsmitgliedes Toop hierselbst auf eine weitere Amtsdauer von 12 Jahren, die Wiederwahl des Bürgermeisters Gamble in Pr. Stargard auf eine Amtsdauer von 12 Jahren und die Wiederwahl des Rathmannes Wodrich in Schöneck auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren ist vom hiesigen Regierungspräsidenten bestätigt worden.

* **Sein 25jähriges Geschäfts-Jubiläum** feiert heute Herr Friseur Robert Koske, Heil. Geistgasse Nr. 18. Im Jahre 1877 eröffnete er das Geschäft, welches sich früher 17 Jahre auf dem 4. Damm befand. Herr Koske ist seit langen Jahren Friseur der Kriegsschule. Auch war er 3 Jahre lang Obermeister der Friseur- und Perrückenmacher-Innung. Im Laufe seines langen Wirkens hat der Jubilar sich zahlreiche Freunde erworben. Hoffentlich ist es ihm beschieden, noch lange Zeit seinem Berufe nachzugehen.

* **Die Schichauwerke.** Die Firmen „F. Schichau" in Elbing und „F. Schichau Schiffbauwerft zu Danzig" in Danzig sind, wie bereits mitgetheilt, gemäß freundschaftlicher Vereinbarung mit den bisherigen Inhabern in den alleinigen Besitz des Herrn Geh. Kommerzienraths Carl H. Ziese und seiner Gemahlin Elisabeth geb. Schichau übergegangen und werden unter den bisherigen Firmen in unveränderter Weise fortgeführt. Die bisher für die beiden Firmen ertheilten Prokuren und Kollektiv-Prokuren bleiben bestehen. Außerdem hat Herr Geheimrath Ziese für die Firma F. Schichau in Elbing Herrn Ingenieur C. Carlson Prokura ertheilt zur alleinigen rechtsverbindlichen Zeichnung. Ferner ist Herrn Ingenieur C. Loux für dieselbe Firma Kollektiv-Prokura ertheilt dergestalt, daß derselbe mit einem der bereits bestellten Kollektiv-Prokuristen Herren R. v. Gizycki, H. Klust und A. C. Th. Müller berechtigt ist, die Firma rechtsverbindlich zu zeichnen.

-n- **Besuch in der Armenanstalt zu Pelonken.** Am Freitag Nachmittag besuchten sämmtliche Theilnehmer des Seelsorgekursus mit Herrn Generalsuperintendenten D. Hesekiel-Posen und D. Doeblin-Danzig die Armenanstalt zu Pelonken. Das Vorsteher-Kollegium, welchem sich auch der Magistrats-Dezernent, Herr Stadtrath Toop angeschlossen hatte, empfing die Herren im Betsaale der Anstalt, woselbst Herr Stadtrath Claaßen sie begrüßte und in kurzen Worten ein geschichtliches Bild der Anstalt gab. Daraus wurden die einzelnen Stationen besichtigt und zuletzt versammelte man sich in der Wohnung des Oberinspektors. Bei einer Tasse Kaffee, vom Vorsteher-Kollegium freundlichst geboten, fand eine rege Besprechung des Gesehenen statt. — Welchen Eindruck aber das gesammte Bild der Anstalt auf die Herren gemacht hatte, das faßte der Herr Generalsuperintendent D. Hesekiel in schlichten Dankesworten zusammen, worin er die alte Zeit mit der neuen verglich und dabei hervorhob, wie gerade auf dem Gebiete der Armenpflege die Fortschritte in der Versorgung der Armen, Elenden und Kranken gegen früher zu erkennen seien, und davon lege die soeben besichtigte Anstalt Zeugniß ab.

Dr. Fuchs' Bach-Abend. Im Verlaufe des großen künstlerischen Unternehmens von sechs Komponisten-Abenden, das Herrn Dr. C. Fuchs bisher so rühmlich durchgeführt hat, ist nun der dem Altmeister der Tonkunst Joh. Seb. Bach geweihte Abend herangekommen. Gegenüber dem Vorurtheil, daß es sich dabei allermeist um gelehrte, „unverständliche" Musik handle, wollen wir darauf hinweisen, daß der Konzertgeber sein Programm so populär wie nur irgend möglich gestaltet hat. Die mächtige Toccata und Fuge in D für Orgel, die neulich erst wieder in einem hiesigen Klavierkonzert gespielt wurde ist in der virtuosischen Uebertragung für das Klavier von Tausig ein beliebtes Konzertstück der Pianisten, die sie bewältigen können; die Ciaconna ist ein ebenso beliebtes und noch bekannteres Konzertstück der Geiger, von dem berühmten Pianisten Busoni glanzvoll für den modernen Flügel übertragen. Auch die übrigen Stücke sind leicht verständlich und nur mit der großen H-moll-Fuge appellirt der Vortragende stärker an Ernst und Sammlung der Zuhörer. Die diesmal frühzeitig erschienenen verdienstlichen „Erläuterungen" aus der Feder des Konzertgebers kommen aber hier wie durchweg dem Verständniß wirksam zu Hilfe. Das Herrn Dr. F. bei Uebertragungen von Orgelwerken seine Eigenschaft als vielfach berühmter Orgelvirtuose zu Statten kommt, bedarf kaum der Erwähnung. Es darf also wohl angenommen werden, daß das von Abend zu Abend sichtlich gesteigerte Interesse des Publikums auch bei dem Bach-Abend nicht nachlassen wird.

* **Die Bergungsarbeiten am „Emil Berenz"** wurden heute fortgesetzt. An der Unfallstelle waren heute die Dampfer „Vineta", „Hecht", „Anna", „Möwe" und „Fink" thätig. Um 8 Uhr fuhr der Saugbagger „Holm" der Herren Gebr. Goedhardt zur Unfallstelle hinaus, um, sobald die Dichtungsarbeiten beendet sind, mit dem Auspumpen des Dampfers zu beginnen.

* **Brandunglück.** Ein recht bedauerliches Brandunglück hat sich heute Vormittag 11 Uhr im Hause Häkergasse 55 ereignet. Das 1½ Jahre alte Söhnchen des Herrn Kaufmanns Willer machte sich in einem unbewachten Augenblick am Ofen zu schaffen, gerade als das Dienstmädchen, das diesen einheizen wollte, nach frischen Kohlen in den Keller gegangen war. Als das Mädchen zurückkehrte, stand das Kind in hellen Flammen. Die Feuerwehr wurde zu Hilfe gerufen. Das Mädchen versuchte die Flammen an den Kleidern des Kindes zu löschen, wobei es sich auch Brandwunden an den Händen zuzog. Als die Feuerwehr kam, war das Feuer schon gelöscht. Der kleine Knabe hatte aber sehr schwere Brandwunden an Kopf und Armen erlitten; er erhielt sofort einen Nothverband von den Samaritern der Feuerwehr angelegt und wurde im Sanitätswagen nach dem Lazareth Sandgrube gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Verein ehemaliger Leibhusaren.** Todtenköpfe leuchteten den zahlreichen Festtheilnehmern und Theilnehmerinnen entgegen, welche Sonnabend Abend, der Einladung des Vereins Folge leistend, sich im Saale des „Gambrinus" einfanden. Aber diese Todtenköpfe hatten für diesmal nichts Schreckliches an sich, sie gehörten nur zu der geschmackvollen Dekoration, welche der Saal für das Winterfest des Vereins erhalten hatten und bei welcher natürlich die Abzeichen der Leibhusaren-Brigade, und damit auch die Lanzenfähnchen, Pelzmützen 2c. der Regimenter, die ja den Todtenkopf als Abzeichnung tragen, nicht fehlen durften. Herr Knoblauch, der Vorsitzende, begrüßte in zündender, herzlicher Ansprache die Erschienenen und brachte den Kaisertoast aus, wobei er besonders des 25-jährigen Militärjubiläums unsers Kaisers gedachte. Eine große Anzahl aktiver Angehöriger der Leibhusaren-Regimenter hatten der Einladung des Vereins Folge geleistet. Aus Mitte brachte Herr Wachtmeister Paetzke vom 2. Leibhus.-Regt. den Dank der Gäste für die Einladung zum Ausdruck, indem er mit kernigen Worten dem ferneren Blühen, Wachsen und Gedeihen des Vereins einen Toast midmete. Gesangliche und deklamatorische Vorträge der verschiedensten Art füllten im weiteren Verlauf des heiteren, anregenden Abends die Tanzpausen aus; die ganze Veranstaltung machte dem Festleiter, Herrn Süßberg, alle Ehre.

* **Verein Frauenwohl.** Es sei auch an dieser Stelle auf einen am Donnerstag in der Monats-Versammlung stattfindenden Vortrag aufmerksam gemacht. Herr Prof. Dr. Prahl hat es freundlichst übernommen, über moderne Dichter zu sprechen, die er meist selbst zu Wort kommen lassen will. Da es sich zum Theil um nicht allgemein bekannte Werke handelt, darf man sich wohl viel Anregung von dem Abend versprechen. Der um 7 Uhr in der Aula des Städtischen Gymnasiums beginnende Vortrag ist unentgeltlich. Nichtmitglieder, auch Herren sind als Gäste willkommen.

* **Ein großes Extrakonzert** als Benefiz für den Leiter der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regts. No. 2, Herrn Stabstrompeter Gaertner, findet am Mittwoch, den 19., im Etablissement Jäschkenthal statt. Es ist für das Konzert ein reichhaltiges Programm aufgestellt.

* **Der Männergesang-Verein Liep-Kahlberg** feiert sein Stiftungsfest am Freitag, den 21. Februar, nicht Mittwoch bei Herrn S. Penner-Liep.

* **Apothekergehilfen mit ausländischen Prüfungszeugnissen.** Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers können Apothekergehilfen mit ausländischen Prüfungszeugnissen ausnahmsweise in einer deutschen Apotheke als Apothekergehilfen zugelassen werden.

* **Von der Ansiedelungs-Kommission.** Der General-Kommissions-Präsident v. Baumbach-Amönau, bisher in Bromberg, ist in Folge seiner Versetzung nach Cassel von dem Amt als Mitglied der Ansiedelungs-Kommission zu Posen enthoben und an seiner Stelle ist der General-Kommissions-Präsident Müller in Bromberg auf die Dauer von 3 Jahren, vom 1. März 1902 bis dahin 1905, zum Mitgliede der Ansiedelungs-Kommission für Westpreußen und Posen im Nebenamte ernannt.

* **Vaterländischer Frauenverein.** Im Anschluß an die bisher bereits bestehenden Haushaltungsschulen für schulpflichtige Mädchen der hiesigen Volksschulen, beabsichtigt der Verein, nach Ostern auch einen Haushaltungsunterricht für die aus der Schule entlassenen Mädchen einzurichten. Um die für diesen Zweck erforderlichen Mittel aufzubringen, soll eine Lotterie veranstaltet werden, in welcher 12 000 Loose à 50 Pfg. zur Ausgabe gelangen werden, während 1200 Gewinne im Werthe von 1500 Mark vorgesehen sind. Die Bevölkerung Danzigs wird gebeten, diesen gemeinnützigen Zweck durch Spendung von Gewinngegenständen und Abnahme von Loosen zu unterstützen und machen wir auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Inseratentheile besonders aufmerksam.

* **Prügelei.** Vorgestern Abend entspann sich in der Nähe des Wachtlokals auf Neugarten eine Prügelei, bei welcher der Schlossergeselle Heinrich Pätsch Stiche in die rechte Schulter, die linke Schläfe und den linken Oberarm erhielt. Der Arbeiter Albert Weinert, der schon häufig wegen gefährlicher Körperverletzung zum Theil recht hohe Gefängnißstrafen erlitten hat, und die Gebrüder Max und Albert Ellwart hatten bei der Schlägerei die Hauptrolle gespielt und wendeten sich, nachdem ihnen ihr Opfer entrissen war, gegen das Geschäft von J. C. Albrecht, schlugen mehrere Fensterscheiben entzwei und machten Miene, das Lokal zu demoliren, da die herbeigerufenen beiden Schutzleute Plischke und Zimmermann I nicht im Stande waren, allein die Wüthenden zu bändigen, riefen sie die Militärwache zur Hilfe und unter dem Beistande mehrerer Soldaten glückte es endlich, die Rowdies zur Militärwache zu bringen. Wie stets bei solchen Gelegenheiten hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, unter denen sich manche Freunde der Verhafteten befanden, welche nicht übel Lust hatten, ihre Genossen zu befreien. Die Verhafteten wurden nun unter starker Bedeckung zum Polizeigewahrsam gebracht. Wenngleich unter diesen Umständen die Menge nicht wagte, die Befreiung der Gefangenen zu versuchen, so machte doch einer der Begleiter seinen Aerger gegen die Beamten dadurch Luft, daß er dem Schutzmann Plischke mit einem harten Gegenstand einen Schlag gegen ein Auge versetzte. Bei der Vernehmung wollte natürlich keiner der Verhafteten das Messer gebraucht haben.

* **Der Wasserstand bei Warschau** betrug heute 2,13 Meter.

* **Die Brustseuche** ist unter den Pferden der 1. Batterie des 2. Westpreußischen Feldartillerie-Regiments in Danzig ausgebrochen.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** vom 17. Febr. Memel: See eisfrei, Revier leichtes, loses Eis, Schifffahrt unbehindert. Pillau: See eisfrei, Hafen dünne Eisdecke, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See und Hafen eisfrei, Weichsel Treibeis. Es wird Eistaxe erhoben. Passagierfahrt auf der Weichsel eingestellt. Rixhöft: See leichtes, loses Eis. Swinemünde: See zusammengeschobenes Eis, Hafen starkes Treibeis. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Strichweise Treibeis. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See leichtes loses Eis, Greifswalder Bodden zusammengeschobenes Eis, starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Wittower Posthaus Fahrwasser: Nordlibben leichtes, loses Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See starkes Treibeis, Gellen dünne Eisdecke, Segelschiff „Dina" im Gellen eingefroren. Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei, Warnow starke Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, die Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten Kieler Föhrde: Dünne Eisdecke. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Starke Eisdecke mit offener Fahrrinne. Schifffahrt geschlossen für hölzerne Schiffe. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln, Kappeln bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. Sonderburg und Alsensund: See und Hafen leichtes, loses Eis. Kalkgrund Feuerschiff eingezogen. Flensburger Außenföhrde: Innen und Außenföhrde strichweise Treibeis. Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Apenrade und Föhrde: Binnenföhrde und Häfen dünne Eisdecke. Offene Fahrrinne, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Arö-Sund und Kleiner Belt: Strichweise Treibeis, Hadersleben Schifffahrt geschlossen.

Provinz.

l. **Elbing,** 17. Febr. (Privat-Tel.) Heute Nacht ertränkte sich die Rentiere Majewski in einem öffentlichen Brunnen. — Von einem Personenzug überfahren und getödtet wurde gestern Abend eine Frau in der Nähe der Station Seepothen. Die Leiche war so verstümmelt, daß sie noch nicht festgestellt werden konnte. Nachdem erst kürzlich ein Arbeitsloser aus Verzweiflung freiwillig in den Tod gegangen, fand man heute früh den arbeitslosen Schlosser Eurk in seiner Wohnung erhängt vor.

= **Elbing,** 16. Febr. Gestern war Herr Regierungspräsident von Holwede in Elbing anwesend. Vormittag besuchte er in Begleitung des Herrn Oberbürgermeisters Elditt die Höhere Töchterschule und das damit verbundene Lehrerinnenseminar. Der Besuch währte ca. 3 Stunden. Abends wurde der früheren staatlichen und jetzigen städtischen Fortbildungs- und Gewerkschule ein Besuch abgestattet. Auch die ständige Ausstellung von Schülerarbeiten wurde besucht. Noch abends trat der Regierungspräsident die Rückfahrt nach Danzig an. — In der Bürgerressource feierte gestern der „Liederhain", dessen aktive Mitglieder schon auf über 100 gestiegen ist, sein Stiftungsfest. Die Betheiligung war eine sehr rege. Von den Brudervereinen waren durch Deputationen vertreten die Melodia-Danzig, Melodia-Pr. Rosengarth, Liedertafel-Elbing 2c. — Im Lehrerverein hielt gestern Herr Musikdirektor Rasenberger einen sehr interessanten Vortrag über den Gesang-Unterricht in der Volksschule.

u. **Tiegenhof,** 17. Febr. Gestern Abend brannten die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Gasthofbesitzers Mix zu Lakendorf nieder.

* **Insterburg,** 14. Februar. Gestern Abend etwa 8½ Uhr war in dem mittleren Oberbau des Sudhauses des Böhmischen Brauhauses Akt.-Ges. vorm. J. H. Bernecker auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, welches sehr schnell um sich griff und die kleinen Malzläger in Brand setzte. Zunächst griffen die beiden Spritzen der Brauerei schnell ein und es gelang ihnen, das Feuer auf das Gebäude zu beschränken und das Kesselhaus zu decken. Sehr bald traf dann auch die städtische Feuerwehr mit der neuen Dampfspritze ein, welche die Löscharbeit energisch fortsetzte, doch konnte sie nicht verhindern, daß die Räume über dem Sudhaus, in welchen sich die Schroterei befindet, vollständig ausbrannten. Zerstört wurden kleinere Vorräthe an Malz, Hopfen, verschiedene Maschinen und Reservoire, zusammen mit dem gesammten Oberbau, doch erscheint der Betrieb der Brauerei dadurch nicht gefährdet.

* **Schneidemühl,** 15. Febr. Die stimmberechtigten Gemeindemitglieder von Ostrowke haben beschlossen, den bisherigen Namen des Orts zur Erinnerung an den ersten Kanzler des deutschen Reiches in „Bismarcksruhm" umzuwandeln. Die hierzu erforderliche Genehmigung hat die Gemeinde erbeten.

* **Wreschen,** 14. Febr. Der auf 129000 Mk. veranschlagte Bau der katholischen Schule soll in zwei Jahren fertiggestellt sein, jedoch wird bald eine provisorische Schulbaracke für sechs Klassen aufgestellt, in welcher die zum 1. April hierher berufenen Lehrer den Unterricht ertheilen sollen.

G. **Pillau,** 16. Febr. In unserm Eisenbahn-Stationsgebäude entstand gestern früh durch Explosion einer Lampe ein großer Brand. Das aus Holz aufgeführte Gebäude brannte bald lichterloh. Nur dem energischen Eingreifen der Feuerwehren aus Pillau, Alt-Pillau und der Festung ist es zu danken, daß das Gebäude nicht bis auf den Grund abbrannte. Der Lootsendampfer „Pilot" sorgte mit seinem mächtigem Pumpwerk für reichliche Wasserzuführung zu den Spritzen. Die Garnison war alarmirt und Herr Oberstleutnant Lehmann, Herr Major Nusche, sowie viele andere Offiziere waren an der Brandstätte erschienen. Nachmittags wurde bereits mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. Der Eisenbahnverkehr hat keine Unterbrechung erlitten. — Der Bergungsdampfer „Belos" welcher seit 14 Tagen mit Abschleppversuchen bei dem gestrandeten Dampfer „Luise" beschäftigt war, kehrt heute Nachmittag hierher zurück, nachdem es ihm gestern gelungen war, die Luise ca. 30 Meter nach See zu abzuschleppen. Kapitän Höllgreen hofft, daß es ihm bei etwas hohem Seegang gelingen wird, das Schiff vollständig zu bergen. Heute war die See zu weiteren Versuchen zu ruhig, außerdem muß „Belos" seinen Kohlenvorrath ergänzen.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig 17. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Matt. Erstprodukt Basis 88° Rendement 6,45 Gd. Nachprodukt Basis 75° Rendement Mk. 4,67½ bez. inkl. Sack, transito, franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: Febr. Mk. 6,65, März Mk. 6,70, April Mk. 6,75, August Mk. 7,10, Oktober-Dezember Mk. 7,37½. Gemahlener Melis 1 Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Febr. Mk. 6,67½, März Mk. 6,72½, April Mk. 6,80, Mai Mk. 6,87½, Juni Mk. 7,92½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 17. Februar.

Wetter: Schön. Temperatur: — 2° R. Wind: SW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Sommer 758 Gr. Mk. 168, 753 Gr. Mk. 171, besetzt 754 Gr. Mk. 16[illegible], weiß 766 Gr. Mk. 182, russischer 714 Gr. weiß Mk. 139, roth besetzt 724 Gr. Mk. 1[illegible]4, 740 Gr. Mk. 140 per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer feucht 714 Gr. Mk. 141½, russischer zum Transit 702, 723 Gr. Mk. 104½, 720 Gr. Mk. 107. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste in besserer Frage. Gehandelt ist inländische große 674 Gr. Mk. 126, hell 662 Gr. Mk. 127, weiß 692 Gr. Mk. 128½, 698 Gr. Mk. 129, fein weiß 701 und 704 Gr. Mk. 131, 680 und 698 Gr. Mk. 132 per Tonne.

Hafer feinste ruhig, unverändert, mittele Qualitäten abschwächend. Bezahlt ist inländischer Mk. 148, hell Mk. 150, 151, weiß Mk. 152 und 153, fein weiß Mk. 153½ und 154 per Tonne.

Wicken russische zum Transit bunt Mk. 174, abfallend Mk. 130 per Tonne gehandelt.

Mais russischer zum Transit feucht Mk. 93 per Tonne bezahlt.

Leinsaat polnisches Mk. 273 per Tonne gehandelt.

Lupinen russische zum Transit feucht und schimmlig Mk. 70 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit weiße mittel Mk. 130, Gold- Mk. 148 per Tonne gehandelt.

Rothklee Mk. 41, 42, 45 per 50 Kilo gehandelt.

Thymothee Mk. 28 per 50 Ko. bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,65, grobe Mk. 4,60, mittelgrob Mk. 4,50, 4,55, mittel 4,40 per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,47½, 4,50, 4,55, besetzt Mk. 4,30 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	15.	17.		15.	17.
Weizen per Mai	170.50	171.75	Hafer per Mai .	157.75	158.—
" " Juli	170.25	171.50	" " Juli .	156.50	—.—
" " Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai .	122.25	122.25
Roggen per Mai	148.—	149.—	" " Juli .	122.25	—.—
" " Juli	148.—	148.75	Rüböl per Mai .	55.60	55.60
" " Aug.	—.—	—.—	" " Oktbr.	54.60	54.60
			Spirit. 70er loco	34.70	34.50

	15.	17.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	102.—
3½% "	102.—	102.—
3% "	91.80	92.10
3½% Pr.Cons.1905	101.80	102.—
3½% " "	101.80	102.—
3% " "Pfdbr.	91.75	91.90
3½% Pom.Pfdbr.	99.50	99.50
3½% Wpr. "	98.70	98.70
3½% " neulandsch.	98.25	98.30
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.25	89.40
4½% Chin.A.1898	91.—	91.10
4% Ital. Rente .	100.75	100.75
3% It. g.Eisb.-Ob.	64.80	64.70
5% Mex.conv.Anl.	99.25	99.20
4% Oester. Goldr.	103.10	103.10
4% Rum. Goldr. von 1894	85.—	85.—
4% Rss. 1880er A.	100.80	100.90
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.20	96.50
5% Trk.Adm.-Anl.	100.50	100.10
4% Ungar. Goldr.	101.40	101.10
Can. Eisenb.-Akt.	112.40	112.40
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	171.50	171.25
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	68.50	68.25
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	113.30	113.75
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	147.60	147.40

	15.	17.
Ostpr. Südb.-Akt.	81.10	81.—
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	100.—	100.—
Brl. Hndlsg.-Ant.	151.10	152.—
Darmstädt. Bank	139.—	141.75
Danz. Prtv.-Bank	109.—	110.—
Deutsch.Bank-Akt.	210.70	211.—
Disc. Com.-Anth.	195.—	195.—
Dresd. Bank-Akt.	138.40	138.—
Nrd.Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
Oest. Crd-Anst ult	218.50	219.50
Ostdeutsch. Banka.	105.50	105.—
Allgem.Elek.-Ges.	199.80	200.75
Danzig.Oelmühle St.-Akt.	9.40	9.25
" " St.-Prior.	73.—	72.25
Gr.Berl. Pferdeb.	210.50	—.—
Gelsenkirchen	173.75	173.90
Harpener	170.20	170.25
Hibernia	168.—	168.—
Laurahütte	209.90	210.50
Barz. Papierfabr.	195.50	205.—
Wechs.a.Lond.kurz	20.44	20.44
" " " lang	20.30	20.30
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	—.—	214.15
Wechs. a.Warschau	216.10	216.—
Oesterreich. Noten	85.30	85.30
Russische Noten	216.25	216.35
Privatdiskont	1⅞%	1⅞%

Tendenz. Bei Beginn des heutigen Verkehrs war der Kursstand gegen Sonnabend behauptet, jedoch Banken und Montanwerthe theilweise besser. Der höhere Kursstand von Laurahütte veranlaßte späterhin Realisirungen in diesem Papier und dies führte auch zu einem Nachgeben der übrigen gleichartigen Werthe. Im Uebrigen konnten die Kurse bei geringen Geschäft sich halten, jedoch Fonds fester. Chinesen und Spanier gefragt und höher. Von Bahnen italienische auf Heimathland schwächer. In zweiter Börsenstunde trat auch in Montanwerthen in Hinblick auf den für morgen in Aussicht stehenden Ausweis der Laurahütte eine Besserung ein.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 17. Febr.

Die festeren Depeschen aus Nordamerika machten hier anfänglich nur wenig Eindruck, aber die Spärlichkeit des Angebots ist später doch besonders für Roggen sehr fühlbar geworden und die merkliche Steigerung, welche die Roggenpreise hierdurch erlangten, hat auch Weizen aufwärts kräftig mitgezogen, obwohl in beiden Getreidearten der Umsatz schwach geblieben ist. Hafer hat festere Haltung bekundet. Rüböl konnte hingegen anfänglichen kleinen Fortschritt nicht behaupten. Für 70er Spiritus ist nur 34,50 Mk. erzielt worden. Umsatz 10 000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Deutschland und Amerika.

Köln, 17. Febr. (W. T.-B.) Die „Köln. Ztg." bringt folgendes Telegramm ihres Sonderberichterstatters aus Washington, welcher, wie er erklärt, dazu von einem hohen Beamten des Staatsdepartements ermächtigt sei:

Der beste Beweis für das herzliche Gefühl des amerikanischen Volkes zu Deutschland sei der, daß die Einladung zahlreicher Städte hätte abgelehnt werden müssen und daß andere sich über die Kürze des Aufenthaltes des Prinzen beschwert hätten. Die deutschen Berichterstatter würden die Herzlichkeit des Empfanges ja selbst beobachten können und den Eindruck mit zurücknehmen, daß die Reise des Prinzen die Bande zwischen zwei großen Völkern enger geknüpft habe. Das amerikanische Volk betrachte den Besuch des Prinzen Heinrich kaum anders, als ob der deutsche Kaiser selbst gekommen wäre.

Das amerikanische Festprogramm.

Washington, 17. Febr. (W. T.-B.) Seitens des Staatsdepartements sind jetzt auch die letzten Einzelheiten des Programms festgestellt. Der Prinz wird in New-York auf der „Hohenzollern" wohnen, in Washington auf der deutschen Botschaft, in Boston im Somerset-Hotel und an anderen Orten im Eisenbahnzuge; er wird in 7 Tagen 6500 Kilometer durchmessen. An der Reise des Prinzen nehmen drei amerikanische Journalisten von der Preß-Association, drei deutsche Journalisten und drei Photographen Theil. Der Prinz trägt nur bei der Ankunft, beim Stapellauf und während des Besuches beim Präsidenten Roosevelt Marineuniform, sonst ausschließlich Gehrock oder Frack, entsprechend der amerikanischen Sitte.

New-York, 17. Febr. (W. T.-B.) Das erste und zweite Seebataillon der Vereinigten Staaten werden bei der Taufe der kaiserlichen Yacht den Ehrendienst versehen.

Italiens Handelsvertragspolitik.

Rom, 17. Febr. (W. T.-B.) Der Unterstaatssekretär des Ministeriums des Auswärtigen Alfred von Bacelli hielt gestern auf einem Festmahl der römischen Vereinigung für Handel, Industrie und Landwirthschaft eine Rede, in der er unter Darlegung der Thätigkeit des Ministeriums des Auswärtigen für die Entwickelung des Handelsverkehrs Italiens mit dem Auslande Folgendes erklärte:

Bei dem demnächstigen Ablaufe der Handelsverträge mit den Mächten Central-Europas werde die italienische Regierung den gerechten Schutz des Ackerbaues und der Industrie Italiens mit Eifer betreiben. Die Verhandlungen würden nicht ohne Schwierigkeiten sein, indessen würde die wohlwollende Haltung der an der Spitze der Staatsgeschäfte bei den Zentralmächten stehenden Männer hoffen lassen, daß die Verhandlungen im Geiste der Verträglichkeit durchgeführt werden. Man werde sicher nicht verlangen, daß die Interessen der andern Staaten den Vorrang vor denen Italiens haben sollten. Man werde auf beiden Seiten nach Recht und Billigkeit erwägen. Jeder Produktionszweig wolle von der schutzzöllnerischen Strömung profitieren, um sich besondere Vortheile zu sichern. Aber alle Regierungen und alle Parlamente müßten die richtige Grenze erkennen, bis zu welcher der Schutz der verschiedenen Produktionen vereinbar mit dem höheren Interesse der ganzen nationalen Oekonomie seien und dürften und könnten den Schutz über diese Grenze hinaus nicht zugestehen. Die Weisheit, Billigkeit und freundliche Gesinnung der Regierung und Parlamente sowie der Gedanke, daß die Verständigung für die Kontrahenten von wechselseitigem Interesse sei, lasse Italien mit Vertrauen das Weitere abwarten. Jedenfalls aber würde eine etwaige gegentheilige Sachlage Italien nicht unerwartet treffen.

Eisenbahner-Generalstreik?

= **Rom,** 17. Febr. (Privat-Tel.) Da die Zugeständnisse, welche die Direktion der Mittelmeerbahn den Angestellten machte, diese nicht befriedigten, so stellten die Letzteren ein Ultimatum, in dem sie erklärten, daß sie, falls bis zum 14. März nicht alle Forderungen bewilligt seien, in den Generalstreik eintreten würden.

Das Erdbeben bei Schemacha.

Baku, 17. Febr. (W. T.-B.) Ein Bataillon Schützen und eine Anzahl Sappeure mit 200 Zelten wurde nach Schemache gesandt, wo die gesammte Bevölkerung unter freiem Himmel lagert. Die Zahl der bei dem Erdbeben Umgekommenen wird auf 2000, die Zahl der zerstörten Häuser auf 4000 geschätzt.

Baku, 17. Febr. (W. T.-B.) Nach den letzten Meldungen beläuft sich die Zahl der bei der Zerstörung von Schemacha getödteten Personen auf Tausende.

Blankenhain (Thür.), 17. Febr. (Privat-Tel.) Zum ersten Mal hat der nationalliberale Abgeordnete Bassermann klare Stellung zum Zolltarif genommen. Er erklärte sich vor einer großen Versammlung sehr scharf gegen den 7,50 Mk.-Zoll und wünschte ein Zusammengehen der Mehrheitsparteien auf Grund der Regierungsvorlage.

Paris, 17. Febr. (W. T.-B.) Auf dem großen Kanal des Versailler Stadtparkes sind gestern sechs Personen beim Schlittschuhlaufen eingebrochen, fünf wurden gerettet, ein Infanterieoffizier ist ertrunken.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Montag, 17. Februar 1902, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.
Benefiz für Filomene Staudinger.
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Das Ewig-Weibliche.

Ein heiteres Phantasiespiel in 4 Aufzügen von Robert Misch.
Regie: Max Büttner.
Personen:

Lysander, Feldherr der Hellenen . . . Eduard Pötter
Manes, sein Waffenknecht . . . Eugen Siegwart
Antiope, Königin der Amazonen . . . Gertrud Korn
Lampito, ihre Ministerin . . . Filom. Staudinger
Chloë } vom Hofe der Königin . . . Diana Dietrich
Sofrate } . . . Marianne Gonia
Euphrosyne } . . . Elise Brockmann
Eupolis, ein hellenischer Krieger . . . Robert Mathias
Pilesar, ein Meder . . . Adolf Gärtner
Myrrha, Palastkommandantin . . . M. Schäfer-Kruse
Arciades } hellenische Anführer . . . Bruno Gallewsky
Heipyros } . . . Max Preißler
Chremylos } . . . Bruno Galleiske
Dyphanes . . . Oscar Steinberg
Proxte, Geheimschreiberin . . . Johanna Prost
Timokleia } Mägde Lampito's . . . Meini Sachs
Thratte } . . . Ida Palmer

Hellenen. — Amazonen. — Palastwächterinnen. Eine Magd Lampito's.
Die Handlung spielt im Lande der Amazonen an der Küste Kleinasiens.
Größere Pause nach dem 1. und 3. Aufzug.
Gewöhnliche Preise.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende 10 Uhr.

Spielplan.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Die Hochzeit des Figaro.** Oper.
Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. B. 1. Gastspiel von **Georg Engels. Die Kinder der Excellenz,** Lustspiel.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Neues Personal.
Riesen-Programm.
25 Artisten 1. Ranges 25
Nach beendeter Vorstellung:
Doppel-Frei-Konzert.
Sonnabend, den 22. Februar:
Elite-Maskenball.

Dr. Carl Fuchs
Vierter Komponisten - Abend
im Wilhelm-Theater
Dienstag, den 18. Februar, 5—$6\frac{1}{2}$ Uhr.
Johann Sebastian Bach.

Präludium: Fuge C-dur No. 1 des wohltemperirten Klaviers.
1. Toccata e Fuga für Orgel in D-moll, Uebertragung von Tausig.
2. Italienisches Konzert (3 Sätze).
3. Präludium und Fuge für Orgel in H-moll, Uebertragung von Liszt.
4. a) Gavotte und Musette, b) Sarabande, c) Gigue } aus der Suite in G-moll.
5. Ciaconna für Geige. Uebertragung von Busoni.

Flügel von **Steinway**, New York, Magazin **Bull**, hierselbst.
Preise der Plätze: Prosc.-Loge 2 Mk., Parquet und I. Rang-Logen 1,50 Mk., I. Sperrsitz 1 Mk., II. Sperrsitz 75 Pfg.
Kassenöffnung $4\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 5 Uhr.
Ende gegen $6\frac{1}{2}$ Uhr.
Erläuterungen sind in der Musikalienhandlung von **H. Lau**, Langgasse 71, für den Druckkostenpreis von 20 Pfg. zu haben, auf Billets zu ermäßigten Preisen für 10 Pfg. (2392
Im Vorverkauf daselbst (NB. nicht an der Abendkasse) erhalten Mitglieder hiesiger und auswärtiger Gesang-Vereine und Lehrer-Vereine **gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte** und Schüler Billets zu den ermäßigten Preisen von Mk. 1,00, Mk. 0,75, Mk. 0,50.

Etablissement Jäschkenthal.
Fritz Hillmann.
Mittwoch, den 19. Februar 1902:
Großes Extra-Konzert
der Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments Königin Viktoria von Preußen Nr. 2.
Benefiz
für den Leiter der Kapelle Herrn Stabstrompeter **Gaertner.**
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. (5797

Apollo.
Heute: Musikal. Gesellschaftsabend.
Konzert. Künstler-Quartett.
Zum ersten Mal Gratis-Auslosen von Flaschenwein und feinem Liqueur. — Gut geheizte Lokalitäten.

Tiegenhöfer Bräu,
Hundegasse 23.
Morgen Dienstag, den 18.:
Gross. Bockbierfest.
— Militär-Musik. —
ausgeführt von der Husaren-Kapelle.
(2391) Entree frei. Bockmützen gratis. **Johannes Reimann.**

Der wegen plötzlicher Erkrankung des Vortragenden aufgeschobene (2408



Vortrag
des Herrn **Dr. Wegener**-Berlin:
Mit deutschen Truppen durch Petschili
(Lichtbilder)
findet nunmehr am
Mittwoch, den 26. Februar, 8 Uhr,
im Saale des **Danziger Hofs** statt.
Billetverkauf in den Buchhandlungen von **Saunier**, Langgasse 20, und von **Homann**, Langermarkt 9/10.

Café Grabow
vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr
Kaffee-Konzert. (1916

Heute Montag, 17. Februar:
Bockbier-Anstich
verbunden mit Künstlerkonzert.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Heinr. Zemke, Restaurateur, 1. Damm 2.

Vereine

Litter.-dram. Verein zu Danzig
Hundeg. 96 (Baleschke)
Donnerstag, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr,
Vortrags-Abend
Marie v. Ebner-Eschenbach.
2379) Der Vorstand.

Vermischte Anzeig.

Von der Reise zurück!
Frau E. Focke,
Jopengasse 32, 2.
Meine Sprechstunden für Zahnleidende
sind von 10—5 Uhr. (5648

Künstl. Zähne Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et. 3908

Frische Mazzen u. Stoßbrod zu haben Ww. Hirschfeld, Johannisgasse 15, 1 Treppen.

Gesundes Häcksel
liefert per Fuhre zu 25 Zentner frei Käufers Thür. Offerten unt. Z 509 an die Exp. (5766

Danziger Privat-Actien-Bank.
Gegründet 1856.

Wir vergüten bis auf Weiteres für

Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D.	2 %
bei einmonatlicher Kündigung	„ E.	$2\frac{1}{2}$ %
bei dreimonatlicher Kündigung	„ C.	3 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	„ B.	$3\frac{1}{2}$ %

Zinsen pro Jahr. (2221

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

Erste große Danziger Dampf-Wasch- u. Plättanstalt
St. Albrecht.
O. Heidfeld & Sohn.
Regelmässige Abholungen in Zoppot und Vororten.
Fernsprechanschluss No. 974. (1866

Dr. Kneipe's
Arnika-Franzbranntwein,
bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbildg. à Fl. 1 M. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug **Dr. Kneipe.**
Zu haben **nur** in der (1876
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Geschäftsgründung 1850.
Zigarre „Tom".
Meine neueste Spezialität.
10 Stück 0,80 Mk., 100 Stück 7,50 Mk.
Diese Zigarre von gehaltvoller Qual., besitzt feinste Havana-Einlage und einen Sumatra-Decker, welcher sonst nur für ganz theure Zigarren verarbeitet wird, daher äußerst billig.
Julius Meyer Nachflgr.,
Zigarren - Import,
Langgasse 34, am Langgasser Thor. (2234
Fernsprecher 279.

Schleising's Tapeten u. Borden
Neuheiten — Wohnungs- / Nicht im Tapetenring.
— Das Neueste —
Konkurrenzlos — Schön — Billig,
nach wie vor (2235
Hundegasse 102.
Sehenswerthes Etablissement.
Gustav Schleising, Danzig.
I. Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus.
Gegründet 1868. 1900 2 goldene Medaillen.
Nicht im Tapetenring.

Deutscher Phönix
Feuerversicherungs-Gesellschaft Frankfurt a. M.
Gegründet 1845.
Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Schneidemühlen, Waarenhäuser zu festen billigen Prämien werden entgegen genommen. (15493
H. v. Morstein,
An der neuen Mottlau 6.

Jaekel's Pat. Sophas
und Schlafstühle, selbstgefertigte Polstermöbel empfiehlt **A. Jon. Lange**, Pfefferstadt 50. Polster-Möbelstoffe, Posamenten zu Fabrikpreisen. (5559b

En gros. En detail.
Rester-Woche.
Die in letzter Zeit stark angesammelten
Reste
von Hemdentuchen, Renforcés, Piqué-Parchenden, Wiener Cords, Negligé-Stoffen, Bettsatins, Bettbezügen, weissen Leinen zu Hemden, Bezügen und Laken, Druckparchenden, Velours, einzelnen Tischtüchern, Servietten und Küchenhandtüchern, Gardinen und Möbelstoffen
kommen in dieser Woche von **Sonntag, den 16. bis 22. Februar** zu noch nie dagewesenen Preisen zum **Ausverkauf.**
Ferner empfehle ich im Schaufenster und am Lager angestäubte **Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Tricotagen**, darunter **Beinkleider mit Doppelfutter für 1,20 Mk.**
Schürzen, Flanell- und Parchendhemden.
Einen Posten rothe und rothgestreifte Betteinschüttungen à 3,00 Mk.
Laken, Hausmacherleinen, gesäumt, **à 1,80 Mk.**
Militär-Handtücher, Lieferungswaare, sehr stark, **à 5,00 Mk.** per Dutzend.
Bunte Bettbezüge, 1 Bezug, 2 Kissen, **à 3,30 Mk.** soweit der Vorrath reicht.
Rabattmarken werden nicht ausgegeben, aber für reelle gute Waare wird die weitgehendste Garantie übernommen. (2279
Alexander van der See Nachf.,
Danzig, Holzmarkt 18.

Heu, Häcksel, Stroh
sowie sämmtliche Futtermehle
in nur bester Qualität, offerirt zu billigsten Preisen
die Mehl-, Getreide- u. Speicherwaaren-Handlung
von Ernst Weide,
früher Gottfr. Weide,
Nr. 59 jetzt Langgarten Nr. 59.
Fernsprecher 1102. Fernsprecher 1102.



Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung Paris 1900 von sämmtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern (2094
allein den Grand Prix.
Vertreter: **Herm. Kling**, Danzig, Langenmarkt 20.

Erfrischende, Abführende Fruchtpastille
TAMAR INDIEN GRILLON
Gegen **VERSTOPFUNG**
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden
Paris, 33, rue des Archives
in allen Apotheken
2376

3 schöne Tage!
Vom Originalfaß ächt französisch. Rothwein per Ltr. 1,20 M. Deutscher Cognac per Ltr. 1,20 M. (2381
Californ. Weinhandlung Portechaisengasse 2.

Hugo Lietzmann
Generalagentur der
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Jopengasse 47. Telephon Nr. 818. (14511

Tapeten
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Musterkarte zur Auswahl an Jedermann franko.
Bei Bezug v. 100 M. an Frankolieferung.
H. Hopf, Tapeten-Versandhaus,
Danzig, Mattenbuden 10. (1630

Winter-Tricotagen
für Herren, Damen u. Kinder zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft
Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

Verstopfung und Hämorrhoiden.
Ihre Ursachen u. sich. Heilung ohne Berufsstörung v. Dr. Levy-Haig.
Prosp. grat. u. frc. Leipzig, Crusiusstr. 15. A. C. Vogts Verlag. (2065m

Käse-Offerte!
Einen Posten allen **Schweizerkäse** pro Pfund 50 und 40 ₰,
Tilsiter Käse, alte Waare, „ „ 30 „ 20 „
sowie **Quadrat-Käse, Limburger**, billigst, empfiehlt (5550b
38. Breitgasse 38.

Peter Claassen,
Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur,
Danzig, Langgasse 73.
Da ich mein Geschäftslokal, wegen Umbau des Hauses in nächster Zeit aufgeben muß, beabsichtige ich mein Geschäft vollständig aufzulösen und veranstalte einen (2182
Total-Ausverkauf
meines gesammten Waarenlagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt.
Die Laden-Utensilien und ein großer eiserner Ofen sind zu verkaufen.



Kohlen unter plombirtem Verschluß
Holz, Koke, Briketts, Anthracit
empfiehlt billigst (5687
Danzig, Hundeg. 45 **W. Pegelow,** Langfuhr, Bahnhofstr. 1
Telephon 1372.

Chemische Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Korkenmachergasse 1. Federn werden durch Hitze u. chemische Dämpfe von jedem Unrath und schädlichen Krankheitsstoffen gründlich gereinigt. **G. W. Ballerstädt.** (5755b

Es wird höflichst gebeten, die Gewinne aus dem Bazar der Grauen Schwestern im Laufe dieser Woche Jopengasse 3 abzuholen. (2508

Patente Gebr.-Muster Waarenzeichen
d. Internationale Patentbureau
Eduard M. Goldbeck, Danzig.
Inh.: Ingenieur u. b. d. Reichspatentamt eingetr. Patentanwalt. 15546

Großer Filzschuh-Ausverkauf.
Um mein großes Lager in Filzschuhen und Filzstiefeln noch zu räumen, verkaufe sämmtliche Sachen **20 Prozent unter bisherigen Preis u. A.:**
Extra starke D.-Filzstiefel, Filzsohle, . . . 2,75 M.
„ „ D.- „ „ . . . 3,40 „
„ „ D.- „ Ringbesatz und Absatz, . . . 3,30 „
„ „ D.- „ mit Gummiz., Rindlederf. . . . 4,30 „
alle Sorten K., M., D.- und Herren-Filzschuhe **spottbillig.**
Bruno Willdorff, Langebrücke 5—6, Langfuhr, Schidlitz.

L. Haurwitz & Co.,
G. m. b. H.
Danzig,
Hopfengasse 63/64.
Wir offeriren billigst:
la Russisches Maschinenöl,
la Amerikanisches Cylinderöl,
la Consistentes Maschinenfett,
la Compound Cylinderöl,
la Putzfäden, bunt,
la Wagenfett Superior,
la Vulcan-Oel,
la Carbolineum.
Muster gratis. (19241
Telephon Nr. 219.

Noch da!
Von der Waggonladung Limburger Quadratkäse per Stck. 10 und 15 ₰, sowie alle anderen Sorten Käse von 20 ₰ an per Pfd.; gleichzeitig offerire Pflaumen Pfd. 20 ₰, getrocknete Birnen 2 Pfd. 25 ₰.
Räucherlachs, mild gesalzen per Pfd. 1,60 M. im ganzen Seiten billiger. Räucherheringe täglich frisch Stck. 10 ₰, 3 Stck. 25 ₰.
Salzheringe jede Sorte in größter Auswahl zu billigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
H. Cohn,
Danzig, Fischmarkt Nr. 12.

Postkarten v. viel. Ort. u. fast all. Städt. Ostpr., u. Elbing, Cadinen, Marienb., Ostseebr., Sr. m. Blum., Poesie u. 1. Osterringe. Gr. Auswahl. Musikalien z. 15 ₰, Verz. umf. **Mey & Edlich's** Pap., M. m. Stoff e. u. verf. nur g. Nachn. **O. Ziegler**, Verlag, Königsb. i. Pr. (2388

1901er Ital. Hühner, wetterf. u. legend, sowie beliebige Farbe, garant. lebende Ank., frachtfrei, zoll- u. emballagefrei. v. 10 Stück m. Nachn. 18 Stück m. Nachn. 19 M. **M. Locker, Gardone R 48 (Prov. Brescia), Italien.** (18451



Unübertroffen an Wirksamkeit gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. Folgen der Influenza sind
Weppelmann's Emser Tabletten.
(Aerztlich empfohlen.)
Nur ächt in runden Schachteln wie obenstehende Abbildung.
Zu haben bei **Korn**, Otto, Apotheke zum Engl. Wappen, Breitgasse 97. (2380

Steinkohlen, Anthracit, Brikets etc.
empfiehlt billigst
Robert Siewert Nachf.,
Hopfengasse 28.
Telephon 864. (1694

Burgunder Punsch
pro Flasche 1,70 M. inkl. Glas, **vorzügliche Qualität,**
sowie **ff. Cognac, Rum, Weine, Champagner**
empfiehlt
G. Leistikow,
J. B. H. Vorhauer,
Probierstube. Probierstube.
Langenmarkt 22.
Hochf. Kakao à Pfd. 1,20 M. zu haben 1. Damm 14. (5653b



Masken-kostüme!!!
(elegant und einfach) verleiht sauber und billigst
J. Paster, Heil. Geistgasse 64.
5639b)

Masken-Kostüme
neu angefertigt (2260
Langgasse Nr. 27.
Eleg. Maskenkostüm zu verleihen Heil. Geistg. 123, part.

9. Verbandstag des Preußischen Regatta-Verbandes.

○ Elbing, 16. Februar.

Im Gewerbevereinshause wurde heute unter dem Vorsitze des Herrn Kaufmann Lehmkuhl-Elbing der 9. Verbandstag des Preußischen Regatta-Verbandes abgehalten. Der Vorsitzende begrüßte die Danziger und Königsberger Sportgenossen mit einem dreifachen „Hipp, hipp, hurrah!" Von den Danziger Vereinen war der Danziger Ruderverein vertreten, während der Ruderklub Vertreter nicht entsandt hatte.

In dem Jahresbericht wurde des guten Verlaufes der letzten Verbandsregatta in Danzig gedacht und den Danziger Herren für die Arbeit mit derselben der Dank des Verbandstages ausgedrückt. Es wird festgestellt, daß der Danziger Ruderverein, der Königsberger Ruder-Klub, Germania-Königsberg, Nautilus-Elbing und Vorwärts-Elbing vertreten sind. Der Vorsitzende beglückwünscht Herrn Sommerfeld-Danzig zu der errungenen Meisterschaft der Niederlande. Nach dem Kassenbericht des Herrn Sommerfeld-Danzig gehörten dem Verbande zu Beginn des abgelaufenen Jahres 6 korporative und 83 ordentliche Mitglieder, zu Beginn dieses Jahres 6 korporative und 21 ordentliche Mitglieder an. [illegible] Die Einnahmen betrugen einschließlich eines Kassenbestandes von 750 Mk. im Jahre 1901 1612,07 Mk., die Ausgaben 1020,70 Mk., der Kasse verblieb somit ein Bestand von 591,37 Mk. — Zu Kassenprüfern wurden die Herren Mrongovius-Elbing und Art-Danzig gewählt. Der Verbandsausschuß [illegible] die Herren Kaufmann Lehmkuhl-Elbing (1. Vorsitzender), Dr. Lengning-Königsberg (Stellvertreter), Schieler-Elbing (Schriftführer), Herr Jantke-Elbing hatte eine Wiederwahl abgelehnt, und Sommerfeld-Danzig (Kassirer).

Eine lebhafte Debatte knüpfte sich an einen Antrag des Herrn Sommerfeld, das Statut dahin abzuändern, daß [illegible] Regatten und Dauer-Wettrudern veranstaltet werden sollen, falls sich in einem Jahre kein Ort bereit finden sollte, eine Regatta zu veranstalten. Begründet wurde dieser Antrag durch die erheblichen Zuschüsse, welche die betreffenden Vereine durch die Veranstaltung der Regatten in den letzten Jahren leisten müssten. Diese Zuschüsse betrugen z. B. 1900 in Königsberg ca. 700 Mk. und 1901 in Danzig ca. 860 Mk. Antragsteller glaubt, daß der Ort, in welchem das Dauer-Wettrudern eventuell stattfinden würde, Preise stiften könne, da er anderweitige Kosten ja nicht habe; die Herren Dr. Lengning-Königsberg, [illegible]-Königsberg, Conrad-Königsberg, Waschke-Elbing u. erklären sich gegen diese Aenderung. Ein Ausfallen der Regatta könne dem sportlichen Leben nur schaden. Der Antrag wurde abgelehnt.

Es wird beschlossen, die diesjährige Verbandsregatta am 22. Juni in Königsberg abzuhalten.

Der Wirthschaftsplan für das neue Jahr wird in Einnahme und Ausgabe mit 922,80 Mark genehmigt. An Ausgaben werden u. A. 700 Mk. für die Verbandsregatta in Königsberg ausgeworfen.

Der Ruderverein „Nautilus"-Elbing feiert im April d. Js. sein 25jähriges Stiftungsfest. Herr Dr. Lengning-Königsberg stellt den Antrag, anläßlich dieses Jubiläums von Elbing aus ein Dauer-Wettrudern zu veranstalten. Mit Rücksicht auf die sportliche Inanspruchnahme durch die Verbandsregatta in Königsberg und durch das Jubiläum selbst wird der Antrag abgelehnt. Nachdem Herr Conrad-Königsberg dem Vorstand den Dank des Verbandes ausgedrückt hatte, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen.

Lokales.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Amtsrichter Paasch in Carthaus ist nach Merseburg versetzt. — Der Referendar Braunschweig aus Lissa ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder übernommen. — Gerichtsassessor Bruno Sänger aus Kulm ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht I in Berlin zugelassen. — Der Referendar Fischer in Danzig ist behufs Uebertritts in den höheren Verwaltungsdienst aus dem Justizdienst entlassen.

* **Wilhelmtheater.** Musik, körperliche Künste, Schaustücke und Humor — alles ist wieder in dem neuen Programm vertreten, und zwar so ausgezeichnet, daß auch das neue Ensemble unbedenklich als „first class" bezeichnet werden kann. Gerade in musikalischer Hinsicht ist das gegenwärtige Programm reichhaltig. Dürings schwedisches Damen-Quintett wurde auch für die zweite Februarhälfte beibehalten, ein dankenswerthes Reengagement, denn dieser prächtige klangschöne ausdrucksvolle a capella-Gesang, dem ein vollendetes zartes Piano, eine untadelhafte Gleichmäßigkeit des eng geschlossenen Ensembles, treffliche Solostimmen neben anderen Vorzügen eigen sind, erfreut immer von Neuem auch den musikalisch verwöhnten Zuhörer. Gestern Abend konnte sich das Publikum mit stürmischem Beifall nicht genug thun. Der Programmwechsel hat aber noch eine weitere reine musikalische Nummer gebracht: Die französische Romanzen- und Balladensängerin und Harfenvirtuosin Jeanne de la Praz, eine sympathische Erscheinung. Die Dame meistert ihre große Pedalharfe mit künstlerischem Können und singt dazu ihre erzählenden Weisen — ein eigenartig anziehendes Bild. Auf dem Gebiet der Soubretten ist diesmal die Secession à la „Jugend" doppelt vertreten, und nicht ohne Reiz; die Geschwister Virée sowohl, zwei sehr und elegante Balletttänzerinnen, wie auch Mlle [illegible]. Man kultivirt in diesem Gebiet mit Geschick und Erfolg. Interessant in ihren nationalen Gesängen und Tanzbewegungen ist die ungarische Soubrette Clara Aranjosi; namentlich in der Zugabe, den schwermüthigen Melodien und der Puszta, denen die feurigen Csardas-Rhythmen folgen, fesselte sie die Hörer. Eine „Jongleur-Szene in einem Restaurant" führen Sevillo und Piccolo vor; sie erzielen, obwohl dieses Gebiet in neuerer Zeit schon etwas abgegrast ist, dank ihrer großen Fertigkeit vielen Beifall. Solcher wird auch dem [illegible] in seinen Künsten an den schwebenden [illegible] Ernest-Trio täglich zu theil. Und die Bros Clifford, elastische Sportsmenfiguren, stehen als Hand- und Kopfequilibristen mit vielem Neuen auf der Höhe des Könnens. Das Programm weist weiter eine Nummer auf, die seit vielen Jahren sehr selten begegnet ist: Schattenbilder, die, mit der Hand und kleinen Hilfsmitteln bewirkt, Thiere und Menschen in ernsten und heitern Situationen darstellen. Madame Sieroist [illegible] mit Geschick und Humor diese Kunst betreibt und damit die Heiterkeit, wie den Beifall ihrer Zuschauer zu erringen versteht. In dem Humoristen [illegible] hat die Direktion eine recht brauchbare Kraft gefunden, an Heiterkeit und Vergnügen fehlte es gestern Abend bei diesen komischen Vorträgen wahrhaftig nicht. Das Steyrische Sextett „D' Waldvögerl", wie der immer neue Bilder bringende [illegible]graph bilden den Abschluß und Ergänzungen des reichhaltigen Programms.

* **Der Vortrag des Herrn Dr. Wegener-Berlin,** [illegible] findet nunmehr, wie schon gemeldet, Mittwoch, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Danziger Hof statt.

* **Die Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft** veranstaltete am Sonnabend Abend in den Räumen ihres Vereinshauses ein [illegible], welches als Gesinde-Gartenfest gedacht und ausgestaltet war. In dem [illegible] Saal [illegible] lustigen Dienstboten [illegible] in den [illegible] wurde [illegible] noch wohl [illegible] Gefühl großer Befriedigung.

* **Die Gebrüder Richard und Hugo Krömer,** in [illegible] Talent rühmlichst bekannt, geben am Freitag, den 21. d. Mts im Apollosaal ein Konzert. Wir kommen noch auf die interessante Veranstaltung zurück.

* **Am Realgymnasium zu St. Johann** fand heute unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzialschulraths Dr. Collmann und im Beisein des Herrn Stadtschulraths Dr. Damus die Reifeprüfung statt. Es bestanden: [illegible], Behrend, Dannenfeldt, [illegible], Duwensee, Eyel, Forner, Mix, Poerschke, [illegible], Schmidt.

* **Der Zoppoter Lawn-Tennis-Klub** beging unter reger Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste am Sonnabend im Hotel Werminghoff sein Winterfest. „English Lessons" betitelte sich der Richard Voß'sche einaktige Schwank, der zugleich zu Anfang die Festtheilnehmer in fröhliche Stimmung versetzte wurde er doch so munter und flott gespielt, daß die anregende Wirkung gar nicht ausbleiben konnte und schließlich stürmischer Beifall ausbrach. Dann fand ein solennes Abendessen statt und weiterhin fesselte ein Ball die tanzlustigen Jungen und Alten, der erst in den frühen Morgenstunden sein Ende erreichte.

* **„Die größte Sünde"**, dies vor kurzem über die Bühne gegangene Stück von Otto Ernst behandelte Herr Dr. Schieler-Königsberg gestern Abend in einem Vortrag in der Scherlerschen Aula. Von dem Begriff der Sünde ausgehend und den kirchlichen Begriff der „Erbsünde" streifend, ging er auf den Inhalt des Schauspieles näher ein und beleuchtete anschaulich die Schilderung der handelnden Personen, sowie die psychologische Entwicklung des Konfliktes, wobei nur der Schluß des Stückes abfalle und nicht zu billigen sei.

* **Marienburger Geldlotterie.** Ein Gewinn von 10 000 Mk. ist nach Marienburg gefallen. An dem Loose sind der Glasermeister S., der Gastwirth T. und eine Kellnerin betheiligt.

s. **Der Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden** hatte am Sonnabend im Saale des St. Josephshauses eine Nachfeier des Geburtstages des Kaisers veranstaltet. Der zweite Vorsitzende, Herr Eisenbahn-Sekretär Schrötter, begrüßte die Festtheilnehmer und brachte das Kaiserhoch aus. Ein ausdrucksvoller Prolog, von 6 Herren abwechselnd gesprochen, schilderte in Verbindung mit einem lebenden Bilde den Wehr- und Nährstand, der Germania huldigend. Humoristische und theatralische Vorträge, sowie Vorführungen anderer Art kürzten in angenehmster Weise die Zeit, bis der Tanz in sein Recht trat.

* **Der Kaufmännische Verein Neufahrwasser** veranstaltete am Sonnabend im Kurhause Brösen sein Wintervergnügen, bestehend in gemeinschaftlichem Diner und Maskenball. Die Vereinsmitglieder und Gäste waren zahlreich erschienen und blieben bis gegen Morgen fröhlich vereint.

* **Der Männer-Turnverein** unternahm gestern Nachmittag unter starker Betheiligung von Mitgliedern und Gästen einen Ausflug nach Heubude, wo in Albrecht's Hotel der Kaffee eingenommen wurde. Nach verschiedenen Belustigungen wurde ein Spaziergang nach der See unternommen. Um 6 Uhr erfolgte der Rückmarsch, worauf man sich im Bildungsvereinshause zu einem gemüthlichen Familienabend vereinigte.

* **Für das Wohlthätigkeits-Konzert** zum Besten des Frühstücksfonds für arme Kinder am Mittwoch, den 19. d. Mts. im Danziger Hofe ist ein sehr interessantes, abwechslungsreiches Programm vorgesehen. Die Herren Binder und Davidsohn, sowie der Danziger Lehrergesangverein haben ihre Mitwirkung zugesagt.

* **Einführung.** Heute Mittag wurde Herr Oberpräsidialrath v. Liebermann in sein neues Amt eingeführt. Die Beamten hatten sich im Geschäftszimmer des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eingefunden, wo die Vorstellung stattfand. Dann erfolgte ein Rundgang durch die Bureaus.

* **Geschworenen-Ausloosung.** Zu der am Montag, den 3. März beginnenden Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgeloost worden: Kaufmann Georg Jacobi, Garnison-Bauinspektor Oskar Jankowski, Kaufleute Emil Behnke und Ernst Berenz, Bankier Albert Gelhorn, Fischerei-Sachverständiger Dr. Arthur Seligo, Apotheker Julius Cohn, Major Franz Hoffmann, Meliorations-Bauinspektor Ludwig Denecke, die Kaufleute Johannes Holtz und Robert Ziehm und die Rentiers Hermann Guttmann und Gustav Conradt, sämmtlich aus Danzig. Ferner die Herren Kaufmann John Axt, Militär-Intendanturrath Ernst Heilmann, Baugewerksmeister Oskar Ehm aus Langfuhr, Partikulier Bernhard Scheffler, Oliva, Makler Theodor Philipsohn, Dirschau, die Administratoren Karl Rieck und Richard Hoene, beide aus Klanin, Gutsbesitzer Schulz, Neu-Golmkau, Kreisbaumeister Rudolf Kunze, Berent, Rittergutsbesitzer Georg Link, Stenzlau, Gutsbesitzer Eduard Haagen, Lunau, Rentier Heinrich Penner, Weßlincken, Hofbesitzer Richard Bliewenitz, Zugdam, Rittergutsbesitzer Franz v. Gerlach, Miloschewo, Hofbesitzer Paulus Claaßen, Rukoschin, Hofbesitzer August Dodenhoeft, Steegen, Rittergutsbesitzer Ferdinand Billnow, Gohra.

* **Suppenküche.** In der Suppenküche der Abegg'schen Stiftung, Mauergang 3, wurden in der vergangenen Woche ausgetheilt: Montag, 342 Liter Erbsen, Dienstag 407 Liter Reis, Mittwoch 437 Liter Sauerkohl, Donnerstag 560 Liter Bohnen, Freitag 596 Liter Graupe, Sonnabend 620 Liter Erbsen.

* **Der Raubmordversuch,** den der Arbeiter Friedrich Schulz am Abend des 16. August auf der Lappiner Chaussee an dem Dienstmädchen Auguste Neustadt unternahm und der schon einmal bei der letzten Schwurgerichtsperiode vertagt worden ist, weil die Neustadt noch nicht vernehmungsfähig war, wird auch die nächste Schwurgerichtsperiode nicht beschäftigen, da das Befinden der Neustadt ein sehr schlechtes ist. Nachdem anfänglich eine Besserung eingetreten war, verschlimmerte sich ihr Zustand aber bald wieder. Kürzlich wurde ihr die zertrümmerte Schädeldecke herausgenommen, um durch eine künstliche ersetzt zu werden. Es ist wenig Aussicht vorhanden, die Neustadt am Leben zu erhalten.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Neufahrwasser, Kirchenstraße 7 von dem Ziegeleibesitzer Salzwedel in Groß Plehnendorf an den Baugewerksmeister Freudenberger und dem Zimmerpolier Woycke für 7500 Mk. Schidlitz, Carthäuserstraße 124 von dem Schlossermeister Olschewski und dem Möbelfabrikant Olschewski an die Stadtgemeinde Danzig für 4380 Mk. Jäschkenthalerweg 16 von dem Restaurateur Stoeckmann an den Kaufmann von Struszynski für 87500 Mk. wovon 10000 Mk. auf beweglichen Beilaß gerechnet sind. Langfuhr, Am Johannisberg 12 von dem Kaufmann Franz Hennig an den Rentier Heinrich Werner für 68000 Mk. — B. Durch Erbgang: Langfuhr, Taubenweg 4 nach dem Tode des Rentier Friedrich Hagel auf dessen Kinder Fräulein Elisabeth und Marie Hagel übergegangen.

* **Wasserstandsbericht** vom 17. Febr. Thorn + 2,48, Fordon + 2,54, Culm + 2,28, Graudenz + 2,60, Kurzebrack + 2,64, Pieckel + 2,72, Dirschau + 2,84, Einlage + 2,54, Schiewenhorst + 2,40, Marienburg + 2,24, Wolfsdorf + 2,04 Meter.

In der Weichsel Eistreiben in 2/3 Strombreite. In der Nogat von Pickel bis zur Mündung und im Haff Eisstand.

Man telegraphirt uns aus Marienwerder: Der Weichsel-Trajekt Kurzebrack ist gänzlich unterbrochen. Post wird bis auf weiteres nicht befördert.

* **Messerstecherei.** Gestern Abend gerieth der Maurergeselle Friedrich Kresin am Kirchenwege mit dem Arbeiter Franz Schimanski in Zwistigkeiten und versetzte ihm im Laufe des Streites mit einem Taschenmesser Stiche in den linken Oberarm. Nunmehr wehrte sich Schimanski seiner Haut und brachte seinem Gegner mit einer Flasche eine Verletzung am Kopfe bei, so daß beide verbunden werden mußten. Kresin behauptet, er habe sich in der Nothwehr befunden.

* **Polizeibericht** vom 16. und 17. Febr. Verhaftet: 23 Personen, darunter 5 wegen Diebstahls, 4 wegen Körperverletzung, 2 wegen Widerstandes, 1 wegen Verhinderung der Arretirung, 1 wegen Einschleichens, 3 wegen Trunkenheit, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Bedrohung 3 Bettler. Obdachlos: 22. — Gefunden: 1 Knieschlüssel, Gesindedienstbuch für Max Fromm, am 13. Januar cr. 1 schwarzer Glacéhandschuh, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion, am 15. Dezember 1 Packet enthaltend: Hutfedern, Putzartikel, Bänder, 1 Puppenhut, 1 kleine Bürste gez. Tosch, abzuholen aus dem Kriminalbureau Ankerschmiedegasse Nr. 19, am 14. Februar cr. 1 graugestreiftes Herrenhalstuch, abzuholen vom Kaufmann Herrn Julius Moor, 3. Steindamm Nr. 31, Hinterhaus 1 Tr. links, am 24. Dezember 1 Spazierstock, abzuholen vom Lehrer Herrn Stryczek, Langfuhr, Bahnhofstraße 6, Anfangs Januar cr. 1 Paar unbesohlte Herren-Gamaschen, irrthümlich bei Herrn Bankvorsteher Bade, Straußgasse 12, 1 Tr., abgegeben, abzuholen dortselbst. — Verloren: 1 silberne Herrenuhr mit Kette, daran 1 Thaler von 1801, 1 Sparkassenbuch der Danziger Aktien-Sparkasse Nr. 330 497, 1 Block Zinn im Gewicht von 35 kg abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Standesamt vom 17. Februar.

Geburten: Schmiedegeselle Anastasius Orsechowski, S. — Arbeiter Franz Barsowski, S. — Uhrmacher Willibald Fuchs, S. — Schuhmachermeister Richard Lange, S. — Schneidermeister Albert Ratzsch, T. — Arbeiter Friedrich Glawe, T. — Kaufmann Ewald Artschwager, Arbeiter Franz Komp, S. — Schmiedegeselle Stephan Heron, S. — Tischlergeselle Felix Struszynski, S. — Maschinenschlossergeselle Oskar Brusberg, S. — Maschinenschlosser Paul Karbowski, T. — Eisenbahnarbeiter August Roggenbuck, T. — Sattlergeselle Karl Gruner, T. — Viehhändler Joseph Raabe, S — Seilergeselle Karl Wiszniewski, T. — Rangirmeister Rudolf Korsch, T. — Bäckermeister Albert Bansemer, S. — Königlicher Schutzmann Albert Loebnau, S. — Tischlergeselle Gustav Haar, T. — Maschinenbauer Karl Schöwe, T. — Arbeiter Paul Walaszkowski, T. — Arbeiter Otto Mielke, S. — Steinsetzergeselle Eduard Brieskorn, T. — Malergehilfe Paul Ferdamski, S. — Arbeiter Gustav Wohlfahrt, T. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Königl. Landrichter August Vollrath Benjamin Wetzel zu Bromberg und Johanna Emilie Charlotte Kowaleck, hier. — Malergehilfe Paul August Hintz und Caroline Dorothea Sakowski, beide hier. — Schlossergeselle Walter Alfred Arthur Pech und Johanna Schink, beide hier. — Böttchergeselle Paul Wondolleck, hier und Johanna Beckner zu Motitten. — Schlächter Gustav Theodor Gottfried Gutschick hier und Anna Elisabeth Schröder, zu Berlin. — Wachtmeister vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 Franz Friedrich Karl August Pfuhl zu Hochstrieß und Auguste Margarethe Gertrud Barwich.

Todesfälle: T. des Stadtsekretärs Johannes Fisch, 7 M. — Getreideaufseher Louis Joseph Wilhelm Kunze, 65 J. — Frau Emilie Auguste Finck geb. Grützmann, fast 43 J. — Wachtmeister im Leibhus.-Regt. Nr. 2 Ernst Hermann Hugo Schmidt, 36 J. 2 M. — S. des Arbeiters Joseph Rutha, 1 J. 5 M. — Pferdehändler Julius Schleimer, 58 J. — Rentenempfängerin Karoline Berganski geb. Höne, 86 J. — S. des Schmiedegesellen Paul Rettmanski, 2 W. — T. des Schneidergesellen Friedrich Retkowsky, 2 J. 11 M. — T. des Fleischergesellen Otto Weichert, 1 J. 6 M. — T. des Maurergesellen Heinrich Lemke, 2 T. — S. des Vizefeldwebels im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Albert Korsinkowski, 5 W. — Königl. Oberstleutnant a. D. Julian Zawada, 58 J. 7 M. — Wittwe Veronika Groth geb. Schimmelpfennig, 73 J. 4 M. — Königl. Schutzmann Carl Alexander Bollmann, 35 J. — Frau Julianna Kleist geb. Radischewski, 62 J. 7 M. — Zimmergeselle Theodor Hiob, fast 59 J. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 17. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	755,3	SW	stark	bedeckt	5,0
Blacksod	753,9	S	mäßig	bedeckt	7,2
Shields	761,9	SSW	leicht	halbbedeckt	—2,2
Scilly	757,2	SO	frisch	bedeckt	6,7
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	761,6	ONO	leicht	wolkenlos	—6,0
Helder	763,0	O	leicht	wolkenlos	—5,1
Christiansund	759,3	WSW	f. leicht	wolkig	3,7
Skudesnaes	766,3	S	stark	heiter	1,9
Skagen	769,4	SW	leicht	halbbedeckt	—2,1
Kopenhagen	770,3	OSO	schwach	heiter	—3,7
Karlstad	767,2	SW	leicht	halbbedeckt	—1,2
Stockholm	766,3	SW	leicht	bedeckt	—0,4
Wisby	770,3	SW	stark	bedeckt	—1,9
Haparanda	751,6	NW	stark	wolkenlos	—1,6
Borkum	763,7	O	mäßig	bedeckt	—4,8
Keitum	765,8	S	mäßig	halbbedeckt	—5.1
Hamburg	765,7	O	leicht	bedeckt	—3,6
Swinemünde	769,0	OSO	schwach	bedeckt	—6.9
Rügenwaldermünde	770,8	O	f. leicht	wolkenlos	—11,0
Neufahrwasser	772,1	still	—	Dunst	—10,5
Memel	772,7	SO	f. leicht	Dunst	—11,4
Münster Westf.	761,5	O	schwach	wolkenlos	—5,4
Hannover	764 3	O	leicht	bedeckt	—3,8
Berlin	766,4	OSO	mäßig	bedeckt	—3,6
Chemnitz	763,0	NO	leicht	wolkig	—0,1
Breslau	767,4	SO	schwach	bedeckt	—1,6
Metz	759,7	NNO	leicht	wolkig	—2,7
Frankfurt (Main)	760,1	NO	schwach	heiter	—3,0
Karlsruhe	759,1	NO	schwach	bedeckt	—1,0
München	757,4	still	—	Nebel	—4,2
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	757,4	NW	mäßig	halbbedeckt	—1,2
Riga	—	—	—	—	—

Wettervoraussage:

Ein Hochdruckgebiet mit einem Maximum über 775 mm über Südrußland ist über Zentraleuropa ausgebreitet, während eine Depression Südwest- und Nordeuropa bedeckt. In Deutschland ist das Wetter trocken, im Nordosten heiter und kälter, sonst trübe und wärmer.

Meist wärmeres Wetter, im Süden mit Niederschlägen ist wahrscheinlich.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 16. Februar.

Angekommen: „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, von Sunderland mit Kohlen. „Baltic," SD., Kapt. Oesterberg, von Karlskrona mit Steinen. „Texas," SD., Kapt. Holm, von Kopenhagen leer.

Gesegelt: „Borodino," SD., Kapt Fox, nach Hull via

Märchen?

Danzig, 15. Februar.

Ein Tanzen und Tollen,
Ein Leben aus dem Vollen,
Voll Frohsinn und Scherz,
Das freut unser Herz!

Ja, wie war es denn nur? Hat nicht der Struwelpeter mit dem wildgenialen fuchsrothen Struwelkopf und den entsetzlich langen Fingernägeln ein Loch in den Schleier der Elfenkönigin gerissen? Oder waren es die unbeschreiblich bösen Buben Max und Moritz — wenn man den einen anredete, war es immer der andere — die lärmend das zierliche Dornröschen verfolgten? Wie war es denn nur? Ja richtig, dort vor dem lichtblauen Sternenbanner wird die große, silbern tönende Glocke geläutet: es soll eben beginnen! Und der Wirbeltanz voller Licht, Farben und Poesie, voll elastischer Kraft, Schönheit und Grazie schlichtet sich etwas; es ordnen sich die Eindrücke und lassen sich in Gruppen aus der Verschlußmappe geistiger Erinnerungsbilder hervorholen.

Erstes Bild: Am Vorabend.

„Hast Du schon so etwas erlebt? Allein werden sie sich amüsiren, zum fidel sein brauchen sie die Männer nicht! Ich bin wirklich etwas baff. Sonst ist der gute Bruder immer gesucht und wenn der nächste Ball vor der Thür steht, ordentlich umschmeichelt, und nun bin ich mit einmal überflüssig; Papa wird garnicht mehr gefragt und wenn ich gegen Mama, die doch sonst strenge Wächterin von Sitte und Ordnung ist, meine Verwunderung über das geheimnißvolle Gethue ausdrücke, schmunzelt sie auch auf solche merkwürdige Art: „Laß doch den Mädels ihr Vergnügen!" Als ob es sonst für sie ein „Vergnügen" überhaupt giebt, wenn sie nicht möglichst viele Tänzer haben! Und nun wollen sie sich allein amüsiren! Weißt Du, Karl, ich möchte morgen Abend ein Mäuschen sein und zusehen, wie die an den Saalwänden entlang sitzen und sich mopsen werden. Denn daß das trotz aller Mummerei ein Amusement werden wird, das ist doch nur ein Märchen!"

Zweites Bild: Nur noch eine Stunde bis zum Beginn.

„Fräulein Müller, eilen Sie doch nicht so! Ich bin ja auch schon fertig, ich schließe nur das Komtoir ab, wir gehen ja doch denselben Weg." — „Nein, Herr Schulz, heute nicht, ich muß noch in die Langgasse, es fehlt mir noch eine Kleinigkeit zu unserem heutigen Kostümfest." — „Ach, Fräulein Müller, da sehen wir uns ja heut' Abend!" — „Nein, Herr Schulz, Sie irren sich, bei uns sind Herren heut' ausgeschlossen." — „Ach, wozu giebt's Masken, Fräulein Müller? Ich komme als Baby oder als Menschenfresser oder Bär, da werde ich schon durch gelassen." „Versuchen Sie's nur, Herr Schulz. Kinderleben und Märchenwelt zieht heut nicht umsonst in unserem Gewerbehaussaal ein, heut ist auch die vierfache unsichtbare Mauer da, hinter der Blümchen Rührmichnichtan, die Königstochter haust, und diese Mauer können Unberufene nicht durchbrechen gerade so wie im Märchen!"

Drittes Bild: Läßt sich kaum beschreiben, selbst wenn man's gesehen hat.

Die gute Fee hüllte mich in ihren blauen Hermelinmantel, führte mich als Sonntagskind durch ihr weites Reich und gab mir die klaren reinen Kinderaugen, damit ich alles sehen und mich daran erfreuen könne. Da waren die zierlichen Zwerge und Elfen eifrig bemüht um eine Gruppe junger Gymnasiasten und höherer Töchter mit langen Zöpfen, Frau Holle und die Märchentante besuchten die Apfelsinenlotte, den Zuckerbäcker, den fliegenden Händler mit poetischen Kinderpostkarten, um für ein süßes, etwas umfangreiches rosa Baby Geschenke einzuhandeln, aber Max und Moritz machten ihnen unaufhörlich das Leben sauer, denn die Märchentante sah der bekannten Wittwe Bolte zum Verwechseln ähnlich; da fielen zwei unglaublich gewandte Clowns über den gestiefelten Kater her und Aschenbrödel mit ihren weißen Tauben empfing die Huldigung des Märchenprinzen, den ihr Schneewittchens Stiefmutter, die schöne Königin, vergeblich zu entführen versuchte. Die zierlichste große Puppe, die man sich vorstellen kann, tanzte und sang mit einem blond gelockten Schulbuben Suppé's reizendes Ringelringelreia aus Donna Juanita und Hänsel und Gretel brachten Meister Humperdinck's liebliches Tanzduett aus dem ersten Akt seiner Märchenoper mit urwüchsigem Humor. Zuweilen mußte ich mich ängstlich an den himmelblauen Hermelinmantel der guten Märchenfee anklammern, wenn der Lärm gar zu groß wurde, denn die Schnarren, Kindertrompeten, Pfeifen u. s. w. vollführten einen solchen Höllenlärm, daß die arme gute Leierkastenfrau mit ihrer schönen „Musike" gar nicht durchdringen konnte, die sie doch zum Besten der Unterstützungskasse des Vereins der weiblichen Angestellten veranstaltete. Ein mitleidiger Clown half der armen Alten, indem er in seinem Spitzhut ein erkleckliches Sümmchen zusammenkassirte. Inzwischen flogen die bunten Bälle, die schneegefüllten Pfannkuchen und Papierschnecken nur so durch die Luft, und zu lustigen Weisen drehten sich, so gut es bei der Fülle gehen wollte, die Paare. Und tanzlustig waren sie Alle, aber da diesmal „weißer Sklavenmarkt" verboten war, an dem sonst die Herren der Schöpfung sich herablassen, wehr- und hilflose Mauerblümchen zu beglücken und auszuzeichnen, und da jedes Individuum ungezwungen seiner Neigung zum Tanz folgen durfte, da war das Tanzen wirklich ein Vergnügen, selbst wenn man nur zusah. Da ertönt wieder der silberne Glockenton, immer das Zeichen, daß „etwas passiren wird". Schneeweißchen und Rosenroth helfen in einem dreiaktigen Drama aus dem Bären einen nicht mehr verwunschenen Prinzen machen, ein anderes Mal vollzieht sich das schauerliche Familiendrama, daß der böse Wolf die sieben Gaislein verspeist, wonach dann die alte Gais sich als eine gewandte Operateurin erweist, ihre Sprößlinge befreit und der Wolf eines schmählichen Todes stirbt. Als aber zum letzten Mal der Vorhang sich theilt, da ist ein herrliches Puppentheater aufgebaut, das der „Direktor aus Kaffernland" mit seinem unvermeidlichen August unter Zuhilfenahme einer Nähmaschine in Bewegung setzt und das reich an fröhlichen Scherzen und wohlverstandenen Anspielungen die Zuschauer in Heiterkeit erhält. Die Stunden fliegen schnell, Mitternacht ist längst vorüber; den Ruhepunkt in der Erscheinungen Flucht soll die Kaffeetafel mit fröhlichen Rundgesängen bilden. Da, während sie hergerichtet wird, haben die bösen Buben Max und Moritz die Bühne bestiegen und mit hellen Stimmen besingen sie in nicht ganz unbekannten Melodien ihre Abenteuer mit der Wittwe Bolte unter Hinweis auf sehr schöne bildliche Darstellungen. Zu einer Wiederholung verstehen sie sich nur gegen Tellersammlung zum Besten der Unterstützungskasse. Und so wird gesungen, gelacht und getollt bis zum Morgen. Wie früh es geworden, ich weiß es nicht, die gute Fee hatte längst in ihrem blauen Hermelinmantel mich hinübergetragen ins Traumland und als ich erwachend heut morgen die Augen rieb, da fragte ich mich: War das alles wirklich, oder nur ein Märchen?

Viertes Bild: Montag früh.

„Na, wie war's denn im Märchenland, Fräulein Müller. Sie sehen ja wieder ganz frisch aus." „Jawohl, Herr Schulz, frisch bin ich, und im Märchenland war's herrlich! Und ausgetollt haben wir uns recht nach Herzenslust, so wie wir wollten und so weit der gute Geschmack es zuließ." — Und Fräulein Müller, ganz ohne Herren? — „Ja wohl, Herr Schulz, darum eben!" — Aber Fräulein Müller, das klingt ja ganz unwahrscheinlich! — „Ist aber wirkliche ganze Wahrheit, Herr Schulz, kein Märchen!

A. B

Gothenburg mit Gütern. „Holtenau," SD., Kapt. Jvens, nach London mit Zucker.

Neufahrwasser, 17. Februar.

Ankommend: 3 Dampfer.

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 16,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 15,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 12,00 Mk., Fine Nr. 2 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 12,50 Mk., Superfine Nr. 0 12,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,50 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Schrotmehl 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo: Weizenkleie 5,20, Roggenkleie 5,20, Gerstenschrot 6,50, Maisschrot —. Graupen pro 50 Kilo: Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00, Gerstengrütze Nr. 1 13,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 2,00, Hafergrütze 18,00 Mk.

Rohzucker-Bericht von Wieler u. Hardtmann, Aktien-Gesellschaft. Danzig, Neufahrwasser, Stettin und Hamburg. Kampagne 1901/1902. Zuckerverschiffungen über Neufahrwasser in Zollzentnern. 1. Rohzucker. Vom 1.—15. Februar 1902 nach Großbritannien 63181 Ztr., nach Amerika-Kanada — Ztr., nach Niederlande 86000 Ztr. Total 1901/1902: 173134, 1900/1901: 20430 Ztr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1901/1902: 48124, 1900/1901: 11000 Ztr. Total 1899/1900: 1305800 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. Februar (excl. Raffineriekäger) 1902: 1294060 Ztr., 1901: 431804 Ztr., 1900: 547356 Ztr. 2. Russischer Zucker 1901/1902: Nach Großbritanien 262301, nach Finland 94680, nach Portugal 1850, nach Dänemark 1745, nach Italien 800, nach Hamburg 10200 Ztr. 1900/1901: Nach Großbritannien 154800, nach Schweden und Norwegen 750, nach Amerika 236275, nach Finland 64700, nach Portugal 1150, nach Hamburg 450 Ztr. Summa 1901/1902: 371576 Ztr., 1900/1901: 458125 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser 229178 Ztr., gegen das Vorjahr 167030 Ztr.

Hamburg, 15. Febr. Petroleum fest, Standard white loco 6.70. Wetter: Schön.

Chicago, 15. Febr. Weizen setzte schon etwas höher ein und stieg auch später auf erwartete Abnahme der sichtbaren Vorräthe und günstige europäische Marktberichte. Schluß fest. — Mais verlief im Einklang mit New-York in steigender Haltung und schloß fest.

New-York, 15. Febr. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	14./2.	15./2.		14./2.	15./2.
Kan. Pacific-Aktien	[illegible]	[illegible]	Kaffee		
North. Pacific-Aktien	[illegible]	[illegible]	per Februar	[illegible]	[illegible]
" " Preferr.	—	74 3/4	per April	5.40	5.45
Petroleum refined	8.30	8.30	per Juni	5.55	5.60
do. standard white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Februar	—	—
Zucker Muscovad.	3 1/8	3 1/8	per Mai	84	84 1/4
			per Juli	83 3/4	84

Chicago, 15. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	14./2.	15./2.		14./2.	15./2.
Weizen			Schmalz		
per Februar	—	—	per Februar	9.22 1/2	9.35
per Mai	78 1/4	78 5/8	per Mai	9.40	9.52 1/2
per Juli	78 1/2	79	Pork per Februar	15.62 1/2	15.75

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Straußgasse Nr. 11 belegene, im Grundbuche von Danzig, Niederstadt Blatt 252, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Emil Rothmann in Danzig eingetragene Gebäudegrundstück

am 3. März 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 5 ar 52 qm und einen Nutzungswerth von 5000 Mark. (Artikel 4392 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 6070 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle $\frac{109}{13}$ des Kartenblattes 18 der Gemarkung Danzig.)

Der Versteigerungsvermerk ist am **24. December 1901** in das Grundbuch eingetragen.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 7. Januar 1902. (833

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 480 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma „H. Potratz" in Danzig heute eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst ist und daß das Geschäft von dem bisherigen Gesellschafter, Kaufmann Theodor Fast in Danzig, unter unveränderter Firma fortgesetzt wird. Zugleich ist in unser Handelsregister Abtheilung A unter Nr. 843 die Firma H. Potratz in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann Theodor Fast in Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 14. Februar 1902. (2364

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tapezierers Julius Hermann Tybussek in Danzig, Trinitatisgasse 5, wird zur Beschlußfassung der Gläubiger über einen Antrag des Gemeinschuldners auf Gewährung einer Unterstützung eine Gläubigerversammlung auf

den 7. März 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor das Königliche Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, berufen.

Danzig, den 13. Februar 1902. (2367

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Baugewerksmeisters **Richard Kuhr** in Danzig, Weißmönchenhintergasse 1—2, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 12. März 1902, Vormittags 9 3/4 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt. (2368

Danzig, den 8. Februar 1902.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 457 registrirten Firma **A. von Niessen** in Danzig eingetragen, daß der Frau **Helene Krüger** geb. **Scheffler** in Danzig für obige Firma Prokura ertheilt ist. (2366

Danzig, den 12. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei Nr. 14 betreffend die Firma „Schrauben-, Muttern- und Nietenfabrik, Aktiengesellschaft" in Danzig Folgendes eingetragen:

In Ausführung der Generalversammlungsbeschlüsse vom 25. April und 18. September 1901 ist das Grundkapital durch Vernichtung der 69 alten über je 1000 Mark lautenden Aktien mit den Nummern 932 bis 1000 um 69000 Mark herabgesetzt worden und beträgt jetzt 1363000 Mark.

Danzig, den 13. Februar 1902. (2365

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Den Bau von zwei Baracken für das Stadtlazareth am Olivaerthore vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Auf Grund der für diesen Bau gegebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen abzugebenden Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 25. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr im Baubureau des Rathhauses einzureichen, woselbst die Bedingungen und der Verdingungsanschlag zur Einsicht ausliegen, auch gegen Erstattung der Kopialien-Gebühr zu beziehen sind.

Danzig, den 4. Februar 1902. (2073

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Angesichts der Möglichkeit, daß durch andauernden Frost Rohrschäden im Gasrohrnetz eintreten können, bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß in Fällen, in denen wegen Auftretens von Gasgeruch 2c. ein schnelles Einschreiten der Gasanstalt erwünscht sein sollte, schleunigst Meldung, bei Tage nach der Gasanstalt (Fernsprechanschluß Nr. 30) oder der Hauptfeuerwache, bei Nachtzeit nach der Hauptfeuerwache zu richten ist.

Die Räume, in denen Gasgeruch sich bemerkbar macht, sind bis zum Eintreffen der Gasanstaltsarbeiter durch Offenhalten der Thüren und Fenster zu lüften, Licht und Feuer fern zu halten und der Gashaupthahn zu schließen.

Danzig, den 15. Januar 1902. (990

Die Deputation für die städtischen Beleuchtungs-Anstalten.

Bekanntmachung.

Vom 1. März d. Js. ab kommen nachstehende Züge in Fortfall: (2403

877 Neufahrwasser-Danzig (ab Neufahrwasser 4.37 früh)
840 Danzig-Neufahrwasser (in " 5.52 ")
747 Danzig-Praust (ab Danzig 10.35 Abends.)
748 Praust-Danzig (in " 11.30 ")

Königliche Eisenbahn-Direktion zu Danzig.

Neubau der Technischen Hochschule zu Danzig.

Die Klempnerarbeiten für das Hauptgebäude (zum größten Theil in Kupfer, einschließlich der Treibarbeiten) sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden. Zur Entgegennahme und Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden, kostenfrei einzureichenden Angebote wird Termin auf **Donnerstag, den 27. Februar, Mittags 12 Uhr,** im Amtszimmer des unterzeichneten Landbauinspektors, Langfuhr, Hauptstraße 147a, 1 Tr., anberaumt, von wo auch die Angebotsformulare nebst Zeichnungen und Bedingungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mark (Briefmarken ausgeschlossen) bezogen werden können. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (2291

Langfuhr bei Danzig, den 11. Februar 1902.

A. Carsten, Landbauinspektor. **Eggert,** Regierungs-Baumeister.

Die Lieferung von 1350000 kg Portland-Cement soll vergeben werden.

Der Termin für die Eröffnung der Angebote ist auf den **14. März d. Js., Vormittags 12 Uhr,** festgesetzt.

Die Bedingungen und das Muster zum Angebot liegen in unserem Geschäftshause — Zimmer 31 im 2. Stock — zur Einsicht aus und werden auch gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mk. abgegeben.

Danzig, den 11. Februar 1902. (2405

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung seiner einzigen Tochter Margarete mit dem Fleischermeister und Hofbesitzer Herrn Walter Mankowski beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Schidlitz, im Februar 1902

Johann Böhm, Fleischermeister.

Margarete Böhm
Walter Mankowski
Verlobte.
Schidlitz. Guteherberge.

Statt jeder besonderen Meldung.

Sonntag, den 16. Februar, Nachmittags 2 3/4 Uhr, entschlief sanft nach schwerer Krankheit im Alter von 50 Jahren in Berlin unser lieber Bruder, der Königliche Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor z. D.

Georg Albrecht.

In tiefer Trauer

Anna Albrecht, Gertrud Albrecht, Clara Mielke geb. Albrecht } Danzig.
Carl Albrecht, Carlikau bei Zoppot.
Minna Kuschel geb. Albrecht, Gr. Czapielken.
Marie Albrecht, Moskau.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 15. d. M. starb plötzlich am Herzschlage in Zembowitz, O.-Schles., mein geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

der Kgl. Forstassessor und Oberleutnant d. Res. im Infanterie-Regt. v. Stülpnagel Nr. 48

Paul Sohr

im 36. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Carl Sohr, Zoppot.
Anna Prejawa geb. Sohr, Salzwedel.
Hugo Prejawa, Königl. Baurath, Salzwedel.
Gertrud, Eva und Otto Prejawa.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme und Blumenspenden bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Feldwebels a. D. der Feuerwehr

L. Kimenkowski

sprechen Allen herzlichen Dank aus

Die Hinterbliebenen.

Freitag Abend 6 Uhr entschlief nach viertägigem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treue, sorgsame Mutter

Frau Wilhelmine Handel, geb. Meina,

im 57. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Schidlitz, den 16. Februar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag um 3 Uhr von der Leichenhalle des Diakonissenhauses nach Schidlitz statt.

Heute Morgen 2 Uhr starb sanft nach fast zweijährigem schwerem Leiden, im völligen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Maria Magdalena Grenda, geb. Runau,

im Alter von 68 Jahren und 7 Monaten.

2. Cor. 5, 1.

Danzig, 17. Februar 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20., Nachmittags 3 Uhr von der St. Bartholomäi-Leichenhalle nach dem St. Marien-Kirchhof statt.

Nach langjährigem schwerem Krankenlager entschlief sanft am 15. d. Mts. meine liebe Frau, unsere inniggeliebte gute Mutter

Wilhelmine Berg

im 76. Lebensjahre. Dieses zeigt im tiefsten Schmerze an

Danzig, 17. Februar 1902.

Wilhelm Berg, Julia Möhrke geb. Berg, Auguste Sabjetzki geb. Berg, Anna Stolzenwald Ww.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. Febr. cr., Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenh. St. Bartholomäi aus statt.

Die Geburt eines kräftig. Knaben zeigen ergebenst an

Altona, 16. Februar 1902.

Joh. Schmidt und Frau **Olga,** geb. Schöwe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß meines inniggeliebten Mannes, des Eigenthümers und Fuhrhalters **Johann Kohrt,** sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Hoffmann für seine trostreichen ergreifenden Worte, der Gemeinde-Schwester für den Grabgesang, den Herren Musikern, sowie den Herren Beamten des 8. Polizei-Reviers, welche sich an der Trauerfeier betheiligten im Namen d. Hinterbliebenen meinen tiefgefühlten Dank.

Schidlitz, 17. Febr. 1902.

Frau **L. Kohrt,** Ww., geb. Rahnenführer.

Am 15. d. Mts. starb nach kurzem, aber schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Brauer

Emil Krüger

im 35. Lebensjahre.

Langfuhr, 15. Febr. 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen

Elisabeth Krüger Wittwe geb. Litnanski.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. Februar, 2 Uhr, vom Trauerhause Elsenstraße 18 aus statt.

Danksagung.

Allen Denen, die meinem lieben Manne, meinem guten Vater, die letzte Ehre erwiesen haben, der Direktion der Königlichen Gewehrfabrik, seinen Vorgesetzten, Freunden und Kollegen für die vielen Beweise der Theilnahme und die reichen Kranzspenden, sowie den Herren Sängern des Gesangvereins Borussia für den erhebenden Grabgesang, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Danzig, d. 17. Febr. 1902.

Marie Fiedler, geb Göringer, Ernst Fiedler.

Am 15. d. Mts. verstarb nach kurzem Krankenlager unsere langjährige Hausgenossin

Frau Caroline Berganzki geb. Hoene

im 87. Lebensjahre.

Dieses zeigt betrübt an

Danzig, 17. Febr. 1902.

A. Stein.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Johannis-Kirchhofes daselbst statt.

Die Beerdigung meines verstorbenen Mannes

Louis Kunze

findet Mittwoch, den 19. Februar, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Marie Kunze.

Meine hiesige in gutem Zustande befindliche
Schneidemühle,
Am englischen Damm,
mit 6 Vollgattern, Spundmaschine, Kreissäge, Bandsäge u. 5000 bis 10 000 qm Terrain sowie diverse Bauplätze beabsichtige zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten erfahren Näheres Langgarten Nr. 76, Komtoir, während der Vormittagsstunden. (5756b

Großes zweimanualiges **Schiedmayer Harmonium** durch Gelegenheit sehr billig Brodbänkengasse 36, 1. (2251

EichenerAusziehtisch weg. Platzmangels, Gasofen billig zu vrk. Mattenbuden 38, 1, Eg. Reiterg.

Altes Sopha zu vk. Gr. Hosennähergasse 8, 2, am Brodbänkth.

Ein Kleiderschrank zu verk. Tischlergasse 37, 2 Trep. links.

Eine Kommode ist billig zu verkaufen Hintergasse 31, 2 Tr.

Für Logiswirthe. 2 eiserne Bettgestelle, aufeinander zu stell. bill. zu verk. Poggenpfuhl 12, 1.

Garnit. Sopha, 2 Sessel, türkisch Rips mit grün. Plüscheinfassg. sehr bill. zu vrkf. Traueng. 31, 3.

1 Kommode zu vk. Hundeg. 124, 2

1 elegantes Plüschsopha, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 nußb. Vertikow 1 Sophat., Pfeilersp., Rohrlehnstühle b. zu vrk. 3. Damm 13, 1 Tr.

Nußb. f. Plüschgarn. mit achteckig. Sophat. u. Tepp., geschn. Kleiderschrank u. Vert., Stühle, Trum., Bettgest., Schlafs., Bücherschr., sow. and. bess. Möbel zu e. Einr. pass. zu verm. Breitgasse 19 20, 1 Tr. r., von 10 Uhr zu besichtig.

Wegen Auszuges sofort zu verkaufen: 1 gute eleg. Plüschgarnitur, 2 Bettgestelle m. Matr. a 26 Mk., gut. Plüschsopha 35 Mk., 6 eins. u. 6 eleg. Stühle, 1 Patent-Schlafsopha in Plüsch. 2 Parade-Bettgestelle m. Matr., Pfeilerspiegel 13 Mk., Trumeau m. Stufe 45 Mk. u. braunes gut. Sopha 25 Mk. Frauengasse 33, 1.

1 nßb. Kleiderschr., 1 nßb. Vertik., 1 Trumeau, 1 eleg. Plüschgarnit., 2 Paradebettgest., 1 Waschtoil., 2 Nachttische, 1 Speiset., 1 Schlafs. in Plüsch, 6 Walzenstühl. 2c. sehr b. zu vk. Hundegasse 52, 1, v. 10½-3 Uhr.

2 Satz Bett., Bettg., Stühl., Regul. Silbersp., Sopha, Vert., Sophat., Tepp., Pflsp. z. v. Johannisg. 19, 1.

Dienstag u. Mittwoch von ½10—1 und 2—6 Uhr sollen **Milchkannengasse 14, 1. Et.,** die dort befindlichen Möbel als: Schränke, Vertik., Plüschgarn., Buffet, Schlafs., Stühle, Tische, eleg. Plüschs., Teppiche, Gardinen, Regulat., Bettgestelle, Bilder, Bauernt., Portièr., Bett., Nippessachen, Küchenschr., Hausger., Nähmasch. z. Taxpreis. verk. werd.

Sehr gut erhaltener 4-flügl. **Bettschirm** für 10 Mk., ein mahagoni Waschtisch (antik) zu verkaufen Reitbahn 5, 1 Tr., r.

Sof. zu verk.: 1 eins. u. 1 elegante Plüschgarnitur, 1 Bettgestell mit Matratze 30 Mk., 1 Pfeilersp. 8 Mk. versch. Schränke, Tische, Stühle, Kch.-Mbl. Elisabethw. 6, L. (5781b

Fertige Betten, ein- u. zweipersonig, wegen Aufgabe billig zu verkaufen Brodbänkengasse 38, 2 Treppen.

In der Tischlerei Brodbänkengasse 38 sind selbstgearbeitete **birkene Möbel** sehr billig abzugeben.

Ein gr. zerlegb. Kleiderschrank billig zu verk. Altst. Grab. 90, 2.

Kleiderschrk., Vertikow, Sophatisch, Salonspiegel und Küchengeräthe billig zu verkaufen Altstädtischer Graben 68, 2 Tr.

1 Sopha, neu, br. Bezug, zu verk. Langfuhr, Mirchauerweg 52, 1.

Ein fast neuer Teppich u. 1 Kind.-Ausziehbettgest. ist bill. zu verkf. Schidlitz, Karthäuserstr. 71, part.

Kleidrschr. 15, Sopha 20, Bettgest. Federm. 18 M. z. vrk. Poggenpf. 26.

Ein gut erhalt. Cylinderbureau ist bill. zu verkf. Näh. Sperlingsgasse 8—10, 1, Möller. (5676b

Räumungshalber billig zu verk. Stärke, Blau, Seifenpulver, [illegible] Lampe [illegible] Nr. 10 [illegible] (5619b



Meine Special-marken Cacao

Marke A . . M. 2,40
„ R . . „ 2,—
„ W . . „ 1,60
„ Z . . „ 1,20

empfiehlt ganz besonders
Wilhelm Ebner
Danzig.
Kohlenmarkt 32, am Zeughaus. (15955

Eßkartoffeln verkauft Brinckmann, Gr. Krebs per Marienwerder.

Eine Tombank mit Gewicht., eine Tombank, 2,50 m lang, ein Fächerschrank u. Hängelampe [illegible] (57685

150 Zentn. Futterrüben à 60 Pfg. und gesundes **Häcksel** von reinem Haferstroh zu verkaufen bei **Jul. Klatt,** Hochzeit. (5765b

Meyers Konversations-Lexikon 5. neueste Auflage, 18 Prachtbände (mit Ergänzungen, Nachträgen, Register), noch neu, für **90 Mk.** zu verkauf. (Neupreis 180 Mk.) Adressen A. Z. 25 postlag. Braunsberg Ostpr. (2399m

Gut erh. Singer-Nähmaschine zu verkauf. Halbengasse 6, part.

Repositorium mit Marmorpl., geeign. f. Fl., Meier., Bäck., Rest. sof. zu verk. **Schulz,** Häkerthor.

Billard, fr., mah.. feine Bande, bill. zu verk. Brodbänkengasse 48.

Hohe, halbhohe u. niedere Filzschuhe, genagelte Tuchschuhe sehr billig im Total-Ausverkauf bei **Gustav Schoernick,** Fischmarkt 15. (5773b

Mehrere neue Spazier- u. Arbeitsschlitten billig zu verkaufen. (5794b **Carl Kluwe,** Wagenfabrik, Hochstrieß 9, gegenüb. d. 2. Hus.-K.

Arbeitsschlitten, vorzugsweise für Milchhändler pass., billig zu verkaufen. (2292 **Kretschmann & Broschki,** Kohlengeschäft, Lastadie 34/35.

Speise-Kartoffeln magnum bonum verk. frei Haus **Peters,** Kowall.

Patent-Frauenschutz billig zu verkaufen. Offerten unter Z 506 an die Exped.

1 neuer Tafelwagen steht zum Verkauf Gr. Bäckergasse 10.

Schulbücher, Lexika, Reißzeug 2c. 2c. fürs Gymnasium, v. mehreren Besitzern für alt billig verkäuflich. Zu erfragen bei **Krupp,** Langgarten 67, 3, rechts.

Kinderw. z. v. Traueng. 11, Hof, 1.

Leere Weißweinflaschen sind zu verkauf. Off. u. Z 520 erb.

Eine Nähmaschine, ein fast neues Luftkissen u. ein 4-flm. Petroleum-Kochapparat billig zu verk. Hint. Lazareth 9, 1 Tr.

1 Billard, komplett, f. 150 Mk. zu verk. Hochstrieß Nr. 7. (5747b

Echt amerikanisches **Dog-Cart,** elegant u. leicht fahrend, sofort billig verkäuflich. Offerten unt. 2339 an die Expedition. (2339

Geldschrank) billig z. ver-
Copirpresse) kaufen.
Hopf, Matzkauscheg. 10. (519

Ein Kinderwagen fast ungebraucht preiswerth abzugeben Stadtgraben 5, 3, rechts. (5715b

Wohnungsgesuche

Wohnung von 4-5 Zimmern u. Zubehör zum 1. April gesucht. Off. mit Preisangabe unter Z 641 an die Expedition d. Bl. (5706b

Suche anst. Wohnung z. 1. April Rechtstadt, Preis 14—17 Mk. Offert. unt. Z 534 an die Exped.

Leeres Zimmer o. kl. Wohnung Nähe Holzm., v. anst. Mann zum 15.3. ges. Off. unt. Z 526 an d. Exp.

Suche zum 1. März Wohnung 2 Stuben, pt. o. 1 Tr. im Mittelp. der St. Off. Drehergasse 10, 1 Tr.

Suche Wohnung v. 3 Zimmern N. Langenm. Off. Preisang. Z 540

Wohnung vom pens. Subaltern-Beamten (3 Pers.) in der Halben Allee im Preise bis 300 Mark zum 1. April gesucht. Off. unter [illegible] an d. Exp. (2384

Kinderlose [illegible] Wohnung, Stube, Küche, [illegible] z. 1. März. Offert. unter Z 563 an die Exp.

Zimmergesuche

Junger Mann (Beamter) sucht zum 1. April, Halbe Allee, [illegible] Zimmer [illegible] Off. unter [illegible] (5716b

Zum 1. März od. 1. April werden
2—3 gut möblirte separate Zimmer gesucht
(1 oder 2 Schlaf- u. 1 Wohnzimm.) Offert. unter Z 527 an die Exped. d. Blattes. (2372

Beamter

sucht möbl. separ. geleg. Zimmer mit guter Pension im anständ. Hause [illegible] ab. Off. unt. Z 533 an die Exp. d. Bl.

Gesucht möblirtes Zimmer ohne Kaffee. Offerten mit Preisangabe unter Z 549 an d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zim. mit Klavier (eventl. Cabin.) in [illegible] z. 1. März [illegible] Off. unt. Z 561 an d. Exp. d. Bl.

Pensionsgesuch

Einfache, aber gute bürgerl. Pension für [illegible] 15 und [illegible] M., ohne Zimm. 30-35 M., einz. Mittagstisch [illegible] Abendbrot [illegible] billiger [illegible] Poggenpfuhl 92, im Bierverlag.

Volle Pension von einem jungen Manne gesucht. Offert. unter Z 565 an d. Exp. d. Bl. erb.

Div. Miethgesuche

Ein Laden nebst Wohnung, der sich zur Brodniederlage eignet, wird z. 1. April zu miethen gesucht. Off. u. Z 535 an d. Exp.

Wohnungen
Innere Stadt

Wohn., 2 Stuben und 2 Stuben, Kab., hochpart., für 30 u. 25 Mk. auch Waschk. Mausegasse 10, 1. Das. ist e. Pferdestall z. v. (5553b

Langgarten 25, 5 Zimm., Bad, Gart., z. v. [illegible] (5748b

Langgasse 54 ist eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden, Keller, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (2017

[illegible] Näh. das. b. **Hermann,** Hof. (1789

[illegible] ist eine Wohnung [illegible] Zubehör [illegible] 1. April zu vermiethen. (5667b

6 Zimmer u. Zubehör [illegible] oder später zu verm. [illegible] (5666b

Poggenpfuhl 24-25. Gartenwohnung [illegible] Zimmer, Balkon, Veranda 2c. zu verm. (2103

Kaninchenberg 5, frdl. Wohn. [illegible] Näh. daselbst 1 Treppe.

St. Barbaragasse 6c, Ecke Englisch. Damm, sind noch einige herrsch. Wohn., 3 Zimmer, sämmtl. Zubeh. sof. od. 1. Apr. zu verm. Näh. daselbst part. (5142b

3 Zimmer u. sämmtl. Zubehör an kinderl. Herrschaften von gl. u. 1. April zu verm. Thornsche Gasse 1 an der Aschbrücke. (5436b

3. Damm No. 7

ist die neu dekorirte 2. u. 3. Etage von je 4 Zimmern, Entree, Küche, Mädchenstube und Boden zum 1. April billig zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. (5477b

Weidengasse 57, 1, vis-à-vis dem Kgl. Gymnasium herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Küche 2c. von gleich od. spät. zu verm. Näh. bei **Langner,** Weideng. 56, 2. (5632b

Hundegasse 102, 3. Et., 4 Zimm., Mädchenz., reichl. Zub., elegant dekorirt, zu verm. (5689b

Hundegasse (5622b Part.-Gelegenheit, 3 Zimmer u. Zubehör für 480 Mk. Näheres Langenmarkt 9/10, **Cuttner.**

Langgarten 29, mittlere Gartenwohn. zu v. Näh. das. 1 Tr. (5697b

Stadtgraben 18, 1. Etg. ist die hochherrsch. Wohnung, von 5 gr. Zimm., Badest. 2c. für 1400 M. per 1. April zu vermth. Näheres daselbst von 11—2 bei Herrn Baurath **Rathke.** (1625

Herrschaftl. Wohnung, von 8 heizbaren Zimm., 1 Tr., sehr geeignet für Familie die viel Schlafzimmer braucht, sogl. oder später für 1050 M. zu vermiethen. Auf Wunsch Pferdest. Näh. Weidengasse 48, 3, r. (4620b

Poggenpfuhl 16, Vordh., 6 Stub., u. Zub. z. 1. April g. o. geth. zu verm. **Dr. Scherler.** (18098

Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör vom 1. April zu vermieth. Steindamm 22. (5728b

Tischlergasse 57 ist e. Wohnung zu verm. Zu erfr. part. (5702b

Dreherg. 19, St. u. Kab., Aussi. a. die Mottl., Kche., Bod., Kell., 1. Ap. zu vm. Pr. 22,50 M. Nh. pt. (5723b

Freundl. Wohnung 22,50 Mk. zu verm. Langgarten 9, Hof. (5505b

Herrschaftl. Wohnung, neu dekorirt, 5 Zimmer, 2 Entrees, Küche, Mädchstb., Kell., Bod., Waschk. v. sofort od. 1. Apr. zu verm. **Spaete,** Mattenbuden 9, pt. [905

Engl. Damm frdl. Wohn., 18—22 Mk., 1. April zu verm. Näh. Altst. Graben 34. (5621b

Engl. Damm Vorderwohn., 2 Zim., Entr., helle Küche, 1. April zu vrm. Nh. Altst. Grab. 34. (5620b

Kasernengasse 3-4 sind Wohn., Stube und Küche, 2 Zimmer u. 2 Zimmer, Kabinet, Entree und Küche zum 1. April eventl. 1. März zu vermiethen. (5667b

Karpfenseigen 17-18 sind Wohn. im Preise von 27, 28 u. 29 M. zu verm. Näh. das. part. lks. (5678b

Holzraum No. 6 im neuen Hause, Wohnungen v. 3 Zm. u. Zub. von gleich oder April zu vermiethen. (5134b

Helle freundliche Wohnung 4 Zimmer, Küche n. viel. Nebengelaß, Gartenbenutzung für 500 M. zu vermieth. Näheres Holzgasse 21, Seith. 2. Th. (5577b

St. Katharin.-Kirchensteig 13-14 sind einige kl. Wohn. u. e. Kabinet an anst. Leute vom 1. März zu vm.

Brandgasse 9b kleine Wohnung, Stube, Küche, Boden, 16 Mk. 1. April zu verm. Näh. parterre.

P.-Wohnung, 2 kl. Zimmer, Zub. f. 15 M. 1. April z. v. Tobiasgasse 13.

Weidengasse 20, Wohnung v. Stube, Kab., Küche zu vermth.

Wiesengasse 10, Stube, Kb., Kch., Bod., Keller, Garten, gemeinsch. Waschk. u. Trockenb. v. 1. Apr. f. 20 M. z. v. Z. erf. bs. p. o. Lggrt. 62, 1.

Langenmarkt 26, 2, 2 Zimm., Kab. u. Zubeh. gl. oder später zu vrm.

Pfefferstadt 43 Wohnung Stube, Kab., Küche, Kell. zu verm. Nh. pt.

Grosses Zimmer nebst Küche und Zubehör per 1. März zu vermiethen Vorst. Graben 11.

Schlossg. Stube, Kab., K., Zub. zu verm. N. Jungferng. 26, Destillat.

Hirschgasse 13½ Wohnung v. 2 Zimm. [illegible] Zubeh. z. 1. April z. vm. Näh. pt. lks. b. Anst.

Schöne helle Wohnung, 1. Etg., [illegible] Zubehör für 700 M. p. 1. April zu verm. Näheres bei Herrn Heyking, Altstädt. Graben [illegible] (5752b

Langenmarkt 12, herrsch. Wohn., [illegible] Bad, [illegible] z. 1. April [illegible] (5753b

[illegible] Wohnungen, [illegible] zu vm. [illegible] (5746b

Wohn., St., Kab., K., Zubeh. an kinderl. [illegible] parterre.

[illegible] 1. Apr. [illegible] Weg 6, r.

[illegible] März zu [illegible] Zimmb. 12

[illegible] ist eine [illegible] Stall an [illegible] Preis [illegible] erg. 13.

[illegible] Kuhl.

[illegible] u. Zub. [illegible] Pferdestall [illegible] verm.

[illegible] Entr., [illegible] April zu [illegible] Treppe.

[illegible] desgl. [illegible] Glasp., [illegible] 1 gr. [illegible] Brodbänkeng. 48.

[illegible] 2 Stb., h. Kch., Kll. u. Bd. z. 1. März zu vm. Goldschmiedeg. 13. N. 1 Tr.

Holzgasse 8a, vis-a-vis d. Schule, Wohn., 2 Zim., Küche, Bod., Kll. für 30 Mk. monatl. an einz. anst. Leute z. 1. April zu vm. Näh. pt.

Fleischergasse 78, e. Wohnung 3 Zm., Entr., Kch., Mdchst. u. Zub. z. v. (5768b

Eine schöne Wohnung v. 3 Zimmern, Balkon u. reichl. Zubehör z. 1. April zu vm. Meld. b. **A. Mix,** Egl. Damm 6, 1. (5759b

Frdl. Wohnung, 2 Zimm., Entree, Küche, sämmtl. Zubeh., v. 1. April zu vrm. N. An d. gr. Mühle 1 b, pt.

3 Zimmer, Balkonz., 1. Etg. 2c. 600 Mk., 3 Zimmer, Balkonz. 2. Etg. 500 Mk., im herrsch. Hause. Näh. Steindamm 31, Kmt. (5767b

Die Wohnung Jopengasse 62, 1 Tr., 2 Stuben, Entree, Küche, Kellerraum u. Boden ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst

Rittergasse 23, 1, Wohng., Stube, Kab., Küche, Entr., Kell., Boden, Waschk., Trockb. f. 24 Mk. 1. Apr. z. v

Wohn., 2 Stub. Küche, Zub. f. 16 M. zu verm. Petershag. a. d. Rad. 18.

Eimermacherhof 3 ist eine frdl. Obergelegenh. v. Stube, Cab., gr. Kch., Bod. zu verm. Näh. daselbst.

Wohn. f. 15 M. Näh. Hundeg. 24.

Hundeg. 24, 2 Stub., Kch., u. Stube, Kab., Küche zu verm. Näh. part.

4. Damm, 2. Etage, e. Wohn. von 5 Zimm., Entr. 2c., Pr. 750 M., zum 1. April zu verm. Zu erfragen Paradiesgasse 22, part. (5763b

2 f. Wohnungen v. Stube, Kab. u. Küche, u. Stube u. Küche zum 1. März zu vrm. Büttelgasse 9.

Schüsseldamm No. 30 2 Zimmer, Kabinet, gleich oder 1. April zu vm. Zu erfrag. 3 Tr.

1. Damm 15 eine Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Herrsch. Wohn., 2 Z. m. rchl. Zub. u. Garteneintr. zu v. Sandgr. 47.

An der neuen Mottlau 6 Wohn., 5 Zimm., Alk., Balk. u. Zub. zu vm. Näh. das. part. (5634b

Stube, Cab., Küche, Zubehör f. 25 Mk. sof. zu vm. Hakelwerk 5.

Goldschmiedeg. 21, 1 St. u. Küche 1. März an ruh. Einw. zu verm.

Ritterg. 24a, ist e. Wohn., v. Stb., Cab., h. Kch., z. 1. April z. v. N. prt.

Breitgasse 108, 3. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zu verm.

Wohn., 26 M., v. gl. o. spät. zu verm. Petershag., Promen. 28, 2.

Töpferg. 10 Stube, Kab., Küche, Boden, vom 1. März zu verm.

Wohnung v. Stube, Kab. u. Küche 1. März zu verm. Sandweg 20.

Brodbänkeng. 44, 1. Gr. herrsch. Wohnung — auch als Geschäftsräume — 7 gr. Zimmer mit reichlichstem Zubehör, neu dekorirt, sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres 11—1 Uhr daselbst, 3 Treppen. (5760b

Drehergasse 23 ist e. Wohnung, Stube, Kammer, Küche f. 15 Mk. z. 1. April an kinderl. Leute zu vrm.

Wohn., 2 Stub., Cab. u. Küche z. April z. verm. Büttelgasse 9, 1.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Entree u. Zubehör zu vermiethen. Näh. Brandgasse 5, im Komtoir.

Ganz nahe v. Langenmarkt ist e. herrsch. Wohn. v. 4 h. neu dekor. Zim., h. Entr., h. Kch., Mädchk., Wäscheb., Kll. 1. April ev. a. früh. zu v. Näh. Gr. Hosennäherg. 3, 2.

Hohe Seigen 33 ist eine Stube, Kabin., Küche, Boden, für 22 Mk. an kinderl. Leute z. März zu vrm.

Wohnung, Stube u. Zubehör z. April zu verm. Frauengasse 33, 2.

Frauengasse Nr. 33 Part.-Gelegenheit, 2 Zimm. nebst Zub., April zu verm. Näh. 2 Tr.

Melzergasse 16, 2 Treppen, frdl. Wohnung von 2 Stuben, Alkoven, Entr., Zubeh. zu vrm.

E. fr. Whn., 2 St., h. Km., B., Wschk. Trockbd. zu v. Kaninchenberg 7, 1.

Reitbahn 5 2 herrschaftl. Wohnungen, eine 3 Zimmer, eine 2 Zimmer, 1 Cab. u. Zub. z. 1. April zu vm. Näh. part. rechts.

Wegen Verzugs nach Berlin

ist die hochherrschaftliche Parterrewohnung Langfuhr, Hauptstraße 130 bestehend aus 9 Zimmern, Aussichtszimmer, Altan, Veranda, Mädchenzimmer, Küche, Badezimmer, Boden, Keller, sowie Gartenbenutzung per 1. April zu vermiethen. Näheres dortselbst.

Ein gut gelegener Laden, Eckladen bevorzugt, zum Zigarrengeschäft geeignet, wird von renommirter Firma zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter **K. W. 357** an **Haasenstein & Vogler., A.-G., Königsberg i. Pr.** erbeten. (2389

Stube, Küche 2c. 12 M. sof. zu verm. Gr. Allee, Lindenhof **Witt.** (5772b

1 Vorderwohnung ist zu vermiethen Paradiesgasse 18.

2 gr. unmöbl. Zimmer u. Nebengelaß zu verm. Jopeng. 17, 1 Trp.

Wohn. von 3 großen Zimm. nebst Zubehör z. verm. Jopeng. 17, 1 Tr

Häkergasse 28 kleine Wohnung März oder April zu vermieth. 14,50 M. Zu meld. b. Vizewirth.

Fleischerg. 44, prt., Wohn., 2 St. 2c. f. 300 Mk. zu vrm. Bes. 10-1, 3-6.

Gr. Wohn., pass. z. Werkst. a. zur Bäkerei vom 1. März od. April zu vm. Kl. Hosennähergasse 3, 1.

Portechaisengasse 7—8, Wohnung 2 Zimmer, Kabinet, helle Küche, Keller, 1 Treppe, z. 1. April zu v. Näh. 2 Tr. (5780b

Wohnung, Stube, Kabinet und Zub. zu verm. 1. Damm Nr. 12.

An ruh. Einw. sofort oder später Stube, Küche, Keller zu vermiethen Breitgasse Nr. 74

Fleischergasse 62/63, d. Gartenanlag. d. Franzisk.-Klosters gegenüb., ist e. herrsch. Wohn. v. 7 Zimm., meist große Räume, Badez., Veranda 2c. mit **Garten** sof. od. 1. April zu vm.

Herrschaftl. Wohnung v. 4 gr. hell. Zimm. m. Balkon, hll. Küche u. reichl. Zub., auch pass. f. Arzt o. Rechtsanw., v. gl. zu vm. **Hundegasse 123.** Zu erfr. 3 Tr.

Poggenpfuhl 63 Wohn., gr. Stb., Kab., gr. helle Kch., 24 M., zu vm.

Baumgrtscheg. 3-4, 1. Et., Wohn., 2 gr. Zm., gr. h. Kch. u. Zub. zu vm.

Heilige Geistgasse 122, 3 Tr., ist eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zub. sofort zu verm. Näheres 1 Tr.

Karpfenseigen, Wohn. 2 Zimm. Kb., K., B., K. zu vm. Näh. 8, 1.

Stube und Küche zu vm. Tagnetergasse 5, 1 Tr.

In der Langgasse ist e. Wohnung von 3—4 Zimmern u. Zub., 3. Et., für 500—560 Mk. per 1. April zu verm. Näh. Langgasse 63, 2. (5784b

Wohnungen zu vm. v. 8-17 Mk. Hühnerg. 5 u. Nd. Seig 18. (5779b

Johannisg. 38 Wohn. zu v. (5778b

Schöne helle Wohnung, die sich zum Möblirtverm. eignet, per 1. April für 600 Mk. zu verm. Näh. Frauengasse Nr. 15, part.

Altstädt. Graben 71, vis-à-vis der Post, ist eine Wohn. von 2 gr. Zim. u. sämmtl. Zubeh. per 1. April zu vermieth. Besicht. von 9—1 Uhr.

Jungferng. 12, 1, kl. Wohnung f. 11,50 Mk. a. alte Lt. 1. März z. v.

Mauergang 1, 1 Tr., frdl. Woh. für 23 Mk. monatl. z. 1. März zu vm. N. Junkerg. 5. **Müller.** (2400

Wohnung v. 2 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer z. 1. April zu verm. Brocklosengasse 2, 1 Tr., vis-à-vis Gewerbehaus.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Herrschaftl. Wohnung (nur 2 im Hause) von ca. 7 Zimm. und viel Zubehör zu vermth. Langfuhr, Taubenweg 7. (2225

Größ. u. kleinere Wohnungen mit herrlichen Gärten, Laubeng. n. schön. Aussicht sind Johannisthal, unterh. der Lutherkirche, zu verm. Näh. daselbst b. Verwalter u. Brunshöferweg 43, 1 Tr. (5671b

Ein Zimmer, Küche, Nebengel., Garteneintr., im herrsch. Hause, an einz. Dame zu verm. Näh. bei Frl. **Gutzke,** Hauptstr. 12. (5584b

2 freundl. Hochparterrezimmer, vis-à-vis d. Bahnh., n. Kch., Kell. Bod. z. April zu vm. Kl. Hammerweg 13, p., v. 8-10 u. 2-5 Uhr. (5490b

Langfuhr, Hermannshöferweg 17, herrsch. Wohnung. v. 3, 4, 5, 6 Zimm., viel Zubeh., 475-1000 M. z. vm. (5431b

Langfuhr, Hauptstraße 135, Wohnung von 4 Zimmern, Entr., Küche, Veranda, Garteneintr. u. r. Zub. per 1. April zu vm. (5683b

Langfuhr, Hauptstr. 19, neu ren. Wohn., 1 Zm., Kab., Küche, Kll. 2c. gleich od. April zu vermiethen. Näher. das. 1 Tr. rechts. (5722b

Am Johannisberg 19, Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubeh. zu vm. Meld. Hr. **Wolwe.** od. Brodbänkengasse 14, 1. (2370

Am Johannisberg 19, an d. evgl. Kirche, sind Wohnungen v. 5-6 Zimm., Balk. u. Bad zu verm. Meld. bei Herrn **Wolwe,** od. Brodbänkengasse 14, 1. (2369

Langfuhr, Louisenstraße 7, sind per sofort mehrere Wohnungen, 1 Stube, Cabinet und Küche billig zu vermiethen Näheres Hauptstrasse 130.

Wohnung best. a. 10 Zimmern u. Zub., evtl. getheilt per sof. od. 1. April für 1500 Mk. p. a. zu verm. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 68. (5757b

Marienstrasse 5, 3 Zimm., Entree, Küche, Nebenraum sof. zu verm. u. zu beziehen. Näh. Marienstraße 6, **Woick.** (5748b

Langfuhr, Herthastrasse 10, mehr. Wohn., je 1 u. 2 Stub., Cab., Kch., Nebenr. sof. zu vm. u. bezieh. Näh. das. **Freter. Woick.** (5749b

Langfuhr, Hauptstraße 71, Wohnung, 3 Zimmer, Balkon, Zub. April zu verm. Näh. 2 Tr.

Langfuhr, Ahornweg 9, herrsch. Wohn., 4 Zimm., Badest., Mädchenst., Zub. u. Gart. zu vm.

2 gr. Zim., Entr., Küche, Gart., Zub., 18 Mk. Langf., Herthastr. 14

Langfuhr, St., Cab., Entr., Küche, Zubeh. 16 M. Herthastraße 11, 1.

Langfuhr, Kastanienweg 15, herrschaftl. Wohnungen von 5 und 4 Zimmern. (5792b

Langfuhr, Ulmenweg 13, part., Entr., 4 Zimm., Kch., Nebenraum, Badeeinricht. sof. zu vm. u. bezieh. N. das. pt. Fr. **Klingenberg.** (5750b

Langfuhr, Elsenstrasse 17, 1. Et. Entree, 3 Zimmer, Küche, Nebenraum sof. zu verm. u. gl. zu bezieh. Näh. das. 2 Tr. **Johannzen.** (5751b

Langfuhr, Eschenweg 15, Garth., 1 Tr., 2 Z., Cb., v. Zb., 21 M., gl. o. sp.

Neuschottland 22c u. 22d sind per sofort mehrere Wohnungen, 1 Stube, Cabinet und Küche billig zu vermiethen. Näheres Hauptstrasse 130.

Schellmühl, Schellmühlerw. 7b Wohnungen, 10-15 M., zu verm. Näh. b. Verw. **F. Ochs,** das. (5787b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Frdl. Vorderwohnung mit kl. Kch. sof. zu vm. Altschottland 114, am Schweizergarten. (5681b

Stadtgebiet 97a ist eine Wohnung von 3 Stuben sämmtl. Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Näh. das. (5739b

Eine Wohnung für 8,50 Mark u. eine Wohnung für 5,50 Mk. zu verm. Kl. Walddorf 21. (5711b

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Strohdeich 7. (5708b

Wohnungen für 9 Mk. gleich zu verm. Ohra, Radaunenstraße 7.

Ohra an d. Ostbahn 9 eine größ. u. kl. Wohnung billig zu verm. Näher. beim Wirth im Gartenh.

Stube, Kabinet all. Zubehör billig zu verm. **Ohra, Hauptstraße Nr. 4, 1 Tr.**

Schidlitz, Mittelg. 2, Th. 11, jung. Mann als Theilnehmer e. möbl. Zimmers gesucht. Preis 6 Mk.

Schidlitz, Oberstrasse 105, Wohnung zum 1. April zu vrm.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Frantziusstr. sind Wohnungen, zwei Zimmer, Küche u. Zubehör, im Preise von 12.50, 15 und 16 zu verm. Näh. Wäldchenstraße 2 **Kasselewski.**

Zoppot, Seestraße 1, ist ein geräumiger **Keller** zum Bierverlag, Selterfabrik oder auch zur Werkstätte pass., mit oder ohne Wohnung per gleich oder April zu vermieth. (2402

Zimmer.

Langfuhr, am Walde ruhig. mbl. Zimm. zu vm. Mirch. Prom. 6, Grth., pt., l. (5793b

2. Damm 17, für 1—2 Herren e. möbl. Zimmer zu verm. (2301

Heil. Geistgasse 36, 2 fein möblirt. sep. Vorderz. m. Pens. zu verm. (5727b

Hundegasse 97, 2, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (5712b

Elegant m. Wohnung, a. an 2 H., zu verm. Holzgasse 28, 2. (5744b

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet sehr billig zu vermiethen. (5738b **Heilige Geistgasse 106, 2.**

Möbl. Zimmer mit a. o. Pens. zu verm. Ketterhagergasse 14, 2.

Am Sande 2, 2 Tr., saub. g. möbl. Vorderz. m. sep. Eing. gl. zu vm.

Fein möblirtes Vorderzimmer ist per 1. März zu vermiethen Vorst. Graben 11.

Melzerg. 10, 2 Tr., groß. möbl. Vorderz. z. 1. März an e. H. zu vm.

Frdl. Kabinet an anst. Person zu verm. Am Stein 4, 1 Tr., lks.

Hundegasse 43, 4 Tr. möbl. Zim. mit auch ohne Pension zu verm.

Junkergasse 10-11, 1, gut möbl. Vorderzimmer, Eing. sep., zu v.

Jopeng. 28, 1. Etg., e. fein möbl. Zimmer m. sep. Eing. zum 1. März zu vm.

Vorst. Graben 31, 2. Et., fein mbl. Zimmer, vorneh. Pens.

Ein saub. möbl. Vorderzimm. m. sep. Eing. ist an anst. Herrn bill. z. 1. März zu verm. Faulgrab. 15.

Breitgasse 89, 2 Tr., ist von sofort od. vom 1. März ein Zimmer zu vermiethen.

Für Kellnerin hübsch. Parterre-Zimmer. Off. unt. Z 522 Exp.

Gut möbl. Zimm. zum 1. März zu verm. Schichaugasse 20, 1 Tr.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sep. zu verm. Poggenpfuhl 67, 2.

Tobiasg. 11, mbl. Zim. z. 1. März.

Max Fleischer.

Mein diesjähriger Inventur - Ausverkauf

hat begonnen und bietet auch in diesem Jahre **ganz bedeutende Vortheile:**

Ein Posten Frühjahrs-Jaquets in allen Größen 3 Mk.
Ein Posten Frühjahrs-Jaquets mit Seide gefüttert 8 Mk.
Ein Posten Winter-Jaquets in allen Größen 4 Mk.
Ein Posten Winter-Jaquets, chice Façons 8 Mk.
Ein Posten Halbpaletots in neuesten Ausführungen 10 Mk.
Ein Posten Frühjahrs-Costumes (Jaquet u. Rock) 6 Mk.
Ein Posten Frühjahrs-Costumes (Jaquet a. Seide) 10 Mk.
Ein Posten Krimmer-Kragen, warm gefüttert 6 Mk.

Costumeröcke, Abendmäntel, Golf-Capes, Theater-Capes, Regenmäntel, Staubmäntel, Gummimäntel, Pelzmäntel, Capes mit Pelzfutter, Pelzcapes, Muffen, Baretts und Colliers (2049

jetzt zu erstaunlich billigen Räumungs-Preisen.

Max Fleischer,
Damen-Mäntel-Fabrik,
Gr. Wollwebergasse 10, parterre, Souterrain und 1. Etage.

Pfefferstadt 16 möbl. Zim. mit Pens. an 1-2 Hrn. zu verm. (5771b

Holzm. 20, 3, mbl. Vrdz. 15 Mk. z. v.

Hl. Geistg. 31, 1. e. frdl. mbl. Vrdz. mit sep. Eing. vom 1. März zu vm.

Kassubischer Markt 1b, 4. Et., am Bahnhof, ein frdl. möbl. Zimm. an ein. Hrn. bill. zu verm.

Paradiesgasse 8-9 ist ein möbl. Zimmer, sep., a. tageweise zu v

Gut möbl. Vorderzimmer zu vm. Langfuhr, Ahornweg 9, pt., rchts.

Hundegasse 77, 1, ist ein möbl. Zim. zu vm.

Poggenpfuhl 32, 2, sofort möbl. Zimmer u. Cabinet, sep., 1 auch 2 Betten, auch tageweise zu vrm.

Heil. Geistgasse 94, 2, e. fein möbl. Zimmer u. Kabinet, auf Wunsch auch Burschengelaß, zum 1. April zu verm. Daselbst 2 einzelne Zimmer, möbl. auch unmöbl., v. sof. zu verm. (5775b

Hl. Geistg. 53, hochp., ist e. f. möbl. Zimm. m. a. o. Pens. zu vm. (5791b

Poggenpfuhl 17-18, 3, ist ein gut möblirt. sep. Zimmer, eventl. mit Cabinet, bill. zu verm.

Heil. Geistgasse 122, 2, f. möbl. Vorderzim. zu verm. Näh. 1 Tr.

Brodbänkeng. 22, 2 Tr., freundl. möbl. sep. Zimmer zu verm.

Gut möbl. Part.-Zim., sep. Eg., z. 1. März z. vm. Gr. Mühleng. 9, p.

Straußgasse 13, 1, gut möbl. Zimm. mit a. oh. Pens. noch frei.

Bess. gut möbl. Vorderz. m. sep. Eg. z. v. **Steindamm 33, 2 rechts.**

Ein sep. möbl. Vorderzimmer gl. zu verm. Näh. Schmiedegasse 12, 1

Logis zu haben Rammbau 18, 2.

Ast. j. Mann f. sb. Log. Tagntg. 12, 2

Anst. j. Mann f. saub. Log. m. Kaff. i. sep. Stübch. Halbengasse 6, pt.

Junger Mann findet gut. Logis Junkergasse 1, 4 Treppen.

Anst. Mitbewoh. m. Bett. b. e. Ww. kann sich meld. Breitg. 77, 1 Tr.

Pension

Pension

für einen Schüler mit Familienanschluß und gewissenhafter männlicher Beaufsichtig. nebst Nachhilfe zu haben **Jopengasse 26, 3. A. Weyher.**

Billige Pension f. einige Schülerinnen mit Beaufsichtig. der Schularbeiten zum 1. April. Offerten unt. Z 515 an die Exp.

In gebildeter Familie findet junger Mann gute Pension für 50 M. Schmiedegasse 3, 2 Trp.

Eine jg. Dame findet gute Pens. nebst Familienanschl. in Langf. Off. u. Z 525 an die Exp. d. Bl.

In meinem gut empfohlenen Pensionat finden zu Ostern noch **2 Knaben** freundl. sorgsame Aufnahme. Frau **Wächter,** Hirschgasse 15, 2 Treppen.

Anst. junge Dame findet Pension mit Familienanschl. Breitg. 57, 2.

Div. Vermiethung

Der bisher von der Firma **J. H. L. Brandt** innegehabte **Wein-Keller** Hundegasse 122, ist per 1. April zu vermiethen. Näh. Hundegasse 119. (5479b

Ein Laden mit groß. Keller, April d. J. Gr. Scharmachrg. zu vm. Näh. Röperg. 23, 1, **Zensing.** (5668b

Laden am Hauptbahnhof, beste Lage, billig zu vermiethen, Offerten unter Z 375 an die Exp. (5675b

Breitgasse, hell. trock. gr. Keller z. Gewerbe, Biervrl., Mang., Hd. Lagerk., Feueranl., Wass., Klos. zu vm. Näh. Breitg. 31, 1. (5659b

Komtoire, große u. kleine, neu dekorirt, sind Hundegasse 64, parterre, zu verm. Näheres Hof, 1 Tr. (5741b

Pferdestall f. 2-3 Pferde m. Heuboden evtl. auch Stube p. sof. zu vm. **Spaete,** Mattenbud. 9. (2122

Großartig eingericht. Räume in unserem Hause Langfuhr, Hauptstraße Nr. 41, für **Konditorei und Café** oder Restaurant 1. Ranges sehr geeignet, wollen wir per gleich preiswerth verm. Besichtigung jeder Zeit. **E. u. C. Koerner** Langfuhr, Labesweg 4. (2201

Großer trockener Lagerraum sehr billig zu vermiethen. Näh. 3. Damm 7, 1 Treppe. (5478b

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu Bureauräumen vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April **Holzmarkt 5** zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum pass., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Keller, passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Geschäftshaus, Hundeg. 118, neben Postgassen-Ecke, gute Lage, für Fleischerei, Meierei (groß. Keller), auch andere Geschäfte, zu vermiethen (Restaurant ausgeschlossen). Näher. bei **Braun,** Matzkauschegasse 10, 2. (5611b

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinhos** [838

Laden hell und groß mit auch ohne Wohnung zu vermiethen Schüsseldamm 17.

Ein grosser Fabrikraum mit elektrischer Anlage, auf Wunsch auch Motor dazu, in welcher große Schlosserei und jetzt Buchdruckerei betrieben wird, ist von sofort zu verm. in mein. Hause Milchkannengasse Nr. 7. **M. Kahan.**

Laden mit auch ohne Wohn. sogl. zu verm. Näh. Hundegasse 24, pt.

Ein Laden

mit Wohnung ist per sofort Fischmarkt 5 zu vermiethen. Näheres dortselbst im Komtoir.

Speicherraum nebst kleiner Wohnung u. Pferdeställe sind zu verm. Näh. Tischlergasse 32.

1—2 Räume zum Komtoir oder Bureau zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse 9, 2 Tr.

Baumgtscheg. 3-4 Laden m. Whn., paff. z. Häkerei u. Mang. zu verm.

Lagerraum, Eing. Heil. Geistg., sofort oder später zu vermieth. Näh. Landmann, Breitgasse 18.

Ein geräumiger Laden, nebst Stube z. vm. Fischmarkt 15. (5790b

Stall für 2 Pferde Langgrt. 51 zu verm. Näh. Schulz, Häkerthor.

Langfuhr gr. Laden, in 3 Straßen kein Materialist, dah. Bedürfn. b. Apr. miethfr., m. Wohn. 650 M. Miethe. Schöne Kell. Off. u. Z 557.

Gr. helle Menageküche nebst 2 Zimm., gewölbt. Keller von sofort oder später zu verm. Heil. Geistgasse 94. (5776b

Offene Stellen

Männlich.

Die hiesige General-Agentur einer groß. Feuerversicherungs-Gesellschaft, welche auch die Einbruchdiebstahlsbranche betreibt, sucht von gleich einen mit den hiesigen Verhältnissen vollständig vertrauten (2272

Stadtbeamten.

Off. unt. Z 426 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Schriftsetzer kann sich melden. Offerten u. Z 523 an die Exped. dieses Bl.

Schneidergef. m. f. Tischlerg. 61.

Hoteldien., Hausd., Kutsch. sucht H. Glatzhöfer, Breitg. 37, Gef.-B.

Buchbinder und Hefterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei J. H. Jacobsohn, Papier-Großhandlung. (2382

Zwei jüngere **Stellmachergesellen** finden dauernde Beschäftigung Langfuhr, Hauptstraße Nr. 82.

Agenten

welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6 mal prämiirte neuartige Holzroul. u. Jalousien gesucht. Offerten mit Referenzen an C. Klemt, Jal.-Fabrik, Wünschelburg in Schl. (Etablirt 1878.) (2390

Ein jüngerer

Manufakturist,

mit guter Handschrift u. Waarenkenntnissen wird für das Lager u. Komtoir eines Manufaktur-Engrosgeschäfts per 1. März oder 1. April a. c. gesucht. Offert. unt. 2383 an die Exp. (2383

1 Schriftsetzer sowie ein Schriftsetzerlehrl. könn. sof. eintreten. M. Kahan, Milchkannengasse 7.

Knechte sucht f. N. Berl.. Reisefrei Glatzhöfer, Breitgasse 37, St.-B.

Central-Bureau des Gastwirthe-Vereins, Jopeng. 17, sucht Hotelporties, Hausdiener für Restauration, w. bereits in solch Geschäft. thät. w., eine größ. Anzahl. tücht. Mädch. für Alles, sofort und für später. Zeugnisse sind mitzubringen.

Hohen Verdienst

finden redegewandte, strebsame Herren, stellungslose Kaufleute 2c. durch den Vertrieb von Zeitschriften u. kompletten Werken am Platz u. Provinz.

Meldungen Vormittag 10-11, Nachmittag 5-6 Uhr

Jopengasse, 12 part.

Kutscher, erfahren u. zuverlässig, gesucht Altstädt. Graben Nr. 63.

Taxameterkutscher, nüchterne Leute, d. in d. Stadt u. Vororten genau Bescheid wissen u. schon Kutscher od. Pferdepfl. gew. sind, stellt ein Komt. Langgarten 27. Meld. 7-8 U. Mg. (5788b

Ein kräftiger ordentlicher Laufbursche, Sohn anst. Eltern, kann s. melden Holzgasse 26, b. Portier.

Für unser hiesiges Komtoir suchen wir zu möglichst baldigen Eintritt **einen Lehrling** mit gediegenen Schulkenntnissen, gegen monatl. Remuneration. Selbstgeschriebene Offerten erbitten (2329 **Hodam & Ressler** Maschinenfabrik.

Lehrling f. d. Klempn. ges. Faust, Klempnermstr., Altst. Grab. 72.

Für mein Saatlerwaaren-, Detail- und Engros-Geschäft suche zum möglichst baldigen Eintritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration oder volle Pension im Hause. (5761b **Eugen Flakowski,** Danzig, Breitgasse 100.

Molkerei-Lehrling

verlangt die Molkerei Störbuderkamp bei Stutthof, Danz. Niederung. F. Kirscht. (2395

Suche einen **Lehrling** von gleich oder später, gute Schulkenntnisse bedingt. (2404 Friedrich Groth, Kolonialwaaren, Drogen und Farben.

Buchdruckerlehrling gesucht von M. Dannemann Hundeg. 30 (5665b

Sohn ord. Eltern, der Lust hat, d. Bäckerei u. Kondit. zu erlern. ges. Danzig, Fleischergasse 73. (5674b

Uhrmacherlehrling. Sohn anständ. Eltern, der Lust hat, die Uhrmacherei gründlich zu erlern., kann sofort od. 1. April eintr. bei Hans Volkmannn, Uhrmacher und Optiker, Stolp i. Pom. (2285

Lehrlinge

für Möbeltischlerei p. April ges. **A. Schoenicke & Co.** Parkett-Holzindustrie. Dominikswall 12.

Weiblich.

Junge Damen zum Erlernen d. feinen Küche könn. sich noch meld. „Hôtel drei Mohren". (5710b

Putzarbeiterin,

die tüchtig u. selbständig, kann sich sofort für angenehme Stelle melden. Den Offerten bitte Zeugnißabschriften, Gehaltsangabe bei freier Station und wenn möglich, Photographie beizufügen. (2262 **Elisabeth Streich,** Eydtkuhnen.

Aufwartemädchen von sofort ges. Meld. Sperlingsgasse 18-19.

Suche sofort und 2. April Köchinn., Stuben-, Haus- und Kindermädchen für feine Häuser bei hohem Lohn F. Marx, Jopeng. 62, Stellenv.

Suche eine Waschmamsell bei 30 Mk. montl., sowie ein erf. Stubenmädchen und eine perf. Köchin bei 20 Mk. montl. und eing. Dienstmädchen, die kochen könn. sowie ein besseres Kindermädch. und einige Ladenmädchen Frau A. Weihnacht, Stllv., Brodbkg. 51

Suche f. e. anst. ruh. Schankg., 2 Herrsch., ein ordtl. ehrliches Mädchen ohne Anh., w. d. Hauswirthsch. verst. u. glchz. z. Ladmdch. ausgeb. w. Z. m. Allmodg. 2, Gesch.

Aelt. saub. Dienstmädch., das a. koch. kann, zum 1. März od. 1. April ges. Johannisg. 44-45, 2 l.

Aeltere erfahrene

Köchin,

welche etwas Hausarbeit übernehmen muß, sucht zum 1. Apr. wegen Verheirathung der jetzigen. (2312 Frau Oberstleutn. v. Carnap, Paradiesgasse 35, 1.

Gewandte Verkäuferin

für ein Bäckergeschäft gesucht. Off. u. Z 542 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Jg. Mädchen, in d. Damenschneid. geübt, k. s. meld. Professorg. 2-3, 2.

Handnähterin auf Hosen geübt k. sich meld. Altstädt. Graben 81, 2.

E. tücht. Frau z. Wasch. a. drnd. Arbeit gesucht Am Stein 13.

Ein Mädchen von ordtl. Elt. für eine kleine Wirthschaft zu miethen gesucht. Off. unt. Z 545 an die Exp. d. Bl.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Nähe Berl. u. Schlesw. H. Glatzhöfer, Breitg. 37, Ges.-B.

Stuben-, Haus- und Küchenmädchen sucht Ed. Martin, Agent, Heilige Geistgasse Nr. 97.

Suche ein kräftiges Hausmädch. das kochen kann. Antritt gleich. J. Dan, Heil. Geistg. 9, Stellenv.

Ein tüchtiges, ordentliches und ehrliches **Mädchen** mit angenehmem Aeußern wird fürs Buffet in einer Bahnhofswirthschaft gesucht. Offerten werd. unt. „Kanut" postlagernd Zoppot erbeten. (2397

Ordentl. Hausmädchen oder Aufw. u. jg. Mädchen für gr. Kinder ges. Stadtgraben 19, 3.

Suche eine tüchtige gewandte

Verkäuferin

für Molkereiniederlage, Berücksichtigung finden nur anständige und solche junge Mädchen, die schon in diesem Fach thätig gewesen sind. Offerten an Molkerei Marienburg Wpr.

Mädch. f. d. Bonbonfabrik k. sich meld. Altst. Grb. 10, J. Feldkeller.

Ordentl. Frau od. ält. Mädchen wird als Aufwärterin ges. Meld. 9-12 u. 2-5 U. Vrst. Grb. 49, 1. (5789b

Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen

die schon in besseren Häusern gedient haben, finden z. 2. April gute Stellen durch Frau Maria Wodzack, St.-Vm. Vorstädt. Graben 63, 1 Tr.

Suche musik. geprüfte Erzieh., firm in fremd. Sprach., z. 1. April, gleichzeit. Landwirth., Kochm., Stub.-Koch- Hausmädch. die kochen könn., gleich u. 1. April. Frau Lina Rehfuss, 1. Damm 11.

Ehrl. Fr. o. Mdch. w. m. Wäscherll. besch. w., melde sich Reiterg. 14.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich per 1. oder 15. März tüchtige und gewandte

Verkäuferinnen.

Ich reflektire nur auf solche, die schon längere Jahre in der Branche thätig sind. Den Meldungen bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen. **J. Eisenstaedt,** Dirschau. (2379

Ein junges Mädchen wird vom 1. März für den ganzen Tag ges. Zu erfr. Breitgasse 89, 2 Trepp.

Kochmamsells, 40-100 M. Gehalt für gleich und Saison, Fräul. mit Buffet auf Rechnung gesucht. C. Hickhardt, Zentral-Bureau, Danzig, Breitgasse 60.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896. empfehle meine solid und sauber gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn,** Leib- u. Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Verbruch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Danzig, Donnerstag, 20. Februar, 8—6 Uhr, „Hotel zum Stern" am Heumarkt. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstraße Nr. 75. (2386



Saub. Aufwärterin für d. Vorm. gesucht Jopengasse 32, 2 Trepp.

Stellengesuche

Zum bevorst. Quartalswechsel bringe ich mein Gesinde- und Stellenvermittlungs-Bureau Jopengasse 58, 1 Tr., dem geehrten Publikum in Erinnerung. Hochachtungsvoll J. Dann Nachf., Stellenverm.

Männlich.

Flotter, tüchtiger **Expedient** der Zigarrenbranche sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Engag. p. 1. Apr. evtl. früher. Off. u. Z 542 Exp. (5549b

Anständige kinderlose Leute suchen per sofort 1. April Portierstelle mit freier Wohnung. Off. u. Z 518 an die Exp. d. Bl.

Jg. Schriftsetzer, in allen Satzarten bewandert, sucht sofort Stellung. Offerten erbeten an Ernst Freyer, Tiegenhof.

Jg. kräft. sol. Stellmachermeist., der schon selbstständ. gewesen ist u. weg. Krankheit seiner Frau d. Geschäft aufgegeben hat, sucht Stellung in Fabrik, Brauerei od. gr. Gut. Derselbe ist auf ähnl. Stell. schon meh. Jahre gewes. u. mit sämmtl. Maschin. vertr. Gute Zeugn. stehen zur Verfügung. Off. u. Z 569 an d. E.

Abgedankter, federgewandter **Beamter** sucht Stellung beim Rechtsanwalt oder ähnliche Beschäftigung für gering. Entgelt. Vermittlung wird belohnt. Offerten unt. Z 578 an die Exp.

Weiblich.

Kräftige Frau sucht Stelle zum Waschen Katergasse 24, Thüre 4.

Junge, saubere kräftige Frau, in der Küche, Wäsche, Plätten u. all. häuslich. Arbeit. vertraut, sucht Stell. z. Aushilfe d. Hausfrau, od. bei e. Herrn die Wirthschaft zu führen. Off. u. Z 551 Exp.

Aufwärterin w. Besch. f. d. gz. Tag o. fest. Dienst Gr. Rammb. 13, Th. 7

1 ordtl. Mädch. sucht Vor- u. Nm.-Stelle. Zu erfr. Jungferng. 15, pt.

Alleinst. anst. ält. Wittwe, die gut bürgerl. kocht, sich vor kein. Arb. scheut, sehr g. Zeugn. besitzt, sucht Stell. bei alt. Herrsch. oder Herrn. N. Sandgrube 51 i. Gesch.

E. Frau m. Zgn. w. e. Aufwartestelle Johannisgasse 61, Hof, 3 Tr.

Anst. Frau b. um Stell. z. Wasch. u. Reinm. Goldschmiedeg. 33, 2.

Der Verein der weiblichen Angestellten in Handel u. Gewerbe Danzig

(Bureau: Jopengasse Nr. 65, Sprechstunden: 1—3 Uhr) empfiehlt den Herren Chefs eine selbstständige **Buchhalterin** mit 1a Zeugnissen, **junge Komtoiristin** und eine **Korrespondentin,** perfekt in Stenographie und Schreibmaschine. (2181

Die Stellenvermittelung ist für Geschäftsinhaber und Mitglieder vollständig kostenlos.

Saub. Wäscherin b. u. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Pfefferst. 8, 2.

Tüchtige Frau empf. f. z. Waschen u. Reinmach. Jungferng. 26, 1, l.

Anst. junge Frau bittet um Stelle z. Waschen Töpfergasse 1.

Saub. Frau bitt. um Stelle z. Wasch. u. Reinm. Gr. Graben 69, 1, l.

Eine erfahr. Ausbesserin bittet noch 2 Tage i. d. Woche beschäftigt zu werden Gr. Rammbau 15.

Saub. ält. Mädch. w. f. d. ganzen Tag e. Stell. Weißmönchkrchg. 4, 1

Jg. Frau s. Stelle zum Waschen u. Reinm. Petersiliengasse 4, 2.

Geübte Strickerin bittet um Arbeit Rammbau 27, 1 Tr.

Anst. jg. Frau w. St. z. Aush. od. Aufwartst. N. Jakobsneug. 8, 2 r.

Tcht. saub. Frau s. Besch. i. Wasch. u. Reinmach. Heil. Geistg. 40c.

Junges anständ. Mädchen aus achtbarer Familie sucht Aufwartstelle. Off. u. Z 538 an d. E.

Dame s. St. a. Kass. od. im Komt. gl. od. 1. März. Off. u. Z 549 Exp.

Empf. gl. u. 1. Ap. tücht. Mädch. f. A. Buffetfrl. Liebsch, Töpferg. 29.

Allst. kräft. Mädchen sucht Stelle zum Waschen Töpfergasse 30, 3.

Frau bittet u. Stell. z. Waschen u. Reinm. N. Dreherg. 7, 2 F. Krüger

Kräft. Landamme empf. M. Wodzack, Vorst. Graben 63, 1.

Junge Frau bittet u. Stelle z. Waschen. Frauengasse 42, part.

Ordtl. Frau b. u. Stelle z. Wasch. u. Reinmach. Breitgasse 62. Keller.

Unterricht

Schön- u. Schnellschreiben ertheile Herren und Damen unter Garantie des Erfolges B. Groth, 3. Damm 15, 1.

The Berlitz School

Pariser Weltausstellung 2 goldene, 2 silberne Medaillen.

Ueber 200 mit einander verbundene Schulen.

Von der ersten Lektion an lernt der Schüler frei sprechen.

Probelektion gratis. Eintritt täglich.

Vorstädt. Graben 54.

Die Direktion. (2163



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache u. doppelte **Buchführung** Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine

Garantie f. vollständige Ausbildung. (1875

G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Gründl. Klavierunterricht wird billig ertheilt Langermarkt 25, 1.

Klavier-Unterricht leichtfaßlich und gründlich wird erth. Fischmarkt 5, 1 Tr. links.

3000 Mk. werden zu sofort oder zum 1. April auf ein Grundstück in der Heil. Geistgasse gesucht. Off. unter Z 390 an die Exp. (5682b

Bank-Hypotheken

offerirt (1933 **Wilh. Wehl,** Frauengasse No. 6.

10000 Mark zu 5% zur 1. Stelle sogleich gesucht. Off. unter Z 580 an die Expd. (5670b

Ca. 30 000 M z. 2. Stelle hinter 39000 M Bankgeld a. e. Grundst. i. Schidlitz v. Selbstdarl. gesucht. Off. u. Z 479 an die Exp. (5729b

Verh. Kred. Beamt. sucht 300 M gegen Sicherheit u. gute Zinsen. Off. u. Z 448 an die Exp. d. Bl. (5713b

10 000 M zur 1. Stelle a. ein städt. Grundstück gesucht. Off. u. Z 514 an die Exp. d. Bl. (5754b

450 Mark gute 5% Hypothek sofort zu cediren. Off. u. Z 554 an d. E.

Hypothek über 5000 Mark zu 5% zum 1. April zu vergeben. Off. u. Z 554 an d. Exp.

12000 Mk. werden zur 2. goldsicheren Stelle auf e. Grundst. im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Offerten unter Z 531 an die Expedition d. Blattes.

7000 u. 16000 Mk. sind z. 1. Stelle v. sof. zu beg. Off. v. Selbstrefl. u. Z 565 an die Exp.

Für eine seit 15 Jahren bestehende Weingroßhandlung in lebhafter Provinzialstadt Ostpreußens wird ein (2387

Compagnon

mit Mk. 20—30 000 Einlage-Kapital gesucht. Zwecks größerer Ausdehnung des Geschäfts wäre routinirter Reisender, welcher die Provinzkundschaft kennt, als solcher besonders erwünscht. Gefl. Offerten sub K. V. 356 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

2000 Mk. zur 2. sehr sichern Stelle sofort ges. Offerten unt. Z 528 Exp. (5770

25 000 Mk. zur ersten Stelle sof. auf städt. Grundstück gesucht. Off. nur v. Selbstd. u. Z 555 d. Bl.

Suche 8000 M z. 2. St. v. Slbstdrl. zu 5%. Off. u. Z 558 a. d. Exp. d. Bl.

Königl. Beamter sucht 300 M gegen Vergüt. und hohe Zinsen. Offerten unt. Z 537 an die Exp.

8500 Mk. zur 1. Stelle werd. sofort ges. Offert. unt. Z 529 an d. Exp. d. Bl. (5769b

Verloren und Gefunden

Ein rehfarb. Hund hat sich eingefunden Gr. Bäckergasse 20. (5719b

Ein weißer Hund mit grauem Fleck hat sich eingefunden Brodbänkengasse 10, 2.

1 Gummischuh verl. von der Wiebenkas. über d. Wallplatz. Abzugeben Abegggasse 1a, 3, r.

1 Gummisch. a. 11. Hdg. b. Fleischg. verl. Abz. g. Bel. Hundeg. 108, 2.

Eine gold. Brosche verlor. geg. v. Tobiasg. b. Katerg. Geg. Bel. abzugeb. Engl. Damm 17, 3.

1 Schlüsselring mit 6 Schlüsseln verl. word. Abzg. gegen Belohn. Gartengasse 2, bei Neumann.

Gebetb. J. K. Altst. Gr. verl. geg. Bel. abzug. Poggenpfuhl 63, 3 Tr.

Schwarz. Teckel mit weiß. Brust hat sich eingefund. Heumarkt 11. (5782b

Sparkassenbuch Nr. 330 497 verloren. Gegen Belohnung abzugeb. auf d. Polizeidirektion.

Ein Packet aus Versehen aus der Markthalle mitgenommen Schidlitz, Oberstraße Nr. 103.

Die Dame, die Montag Mittag im Laden v. Grylewicz das Portemonn. aufnahm, ist erkannt u. w. ers., dass. dort o. i. Fundbur. abzg.

Ein br. u. weißgefl. Hühnerhund hat sich eingef. Holzmarkt 11, 2.

Trauring, E. T. gezeichnet; abhanden gekommen, geg. Belohn. v. 5 Mk. abzg. Portechaisseng. 3 i. L.

Silberne Herrenuhr verl. Geg. Belohnung abzg. Dienergasse 6.

Ein Schildpattkamm verl., gegen Belohn. abzug. Schüsseld. 52, prt.

Warnung!

Verloren eine goldene Damenuhr Nr. 13323. Vor Ankauf wird gewarnt.

Capitalien.

10-15000 Mk. zur 1. Stelle zu begeben. Offert. u. Z 512 an d. Exp. d. Bl.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Die Aufgaben des Vaterländischen Frauen-Vereins für die Stadt Danzig werden in nächster Zeit eine wesentliche Erweiterung erfahren, indem nach Ostern dieses Jahres im Anschluß an die beiden von dem Verein unterhaltenen Haushaltungsschulen für schulpflichtige Mädchen der hiesigen Volksschulen Haushaltungsunterricht auch für die aus der Schule entlassenen Mädchen eingerichtet werden wird.

Die erheblichen Anforderungen, welche dem Verein hieraus erwachsen, lassen es geboten erscheinen, der Kasse außerordentliche Mittel zuzuführen.

Dies soll nicht, wie sonst, durch einen Bazar, sondern durch eine Verloosung von Kunstgegenständen und Handarbeiten geschehen.

Es dürfen 12000 Loose zu 50 Pfennig ausgegeben werden, die Zahl der Gewinne, welche im Franziskanerkloster ausgestellt werden, beträgt 1200 im Werthe von 1500 Mark. Die Ziehung findet am 22. April dieses Jahres statt.

Die Unterzeichneten sind zu einem Komitee zusammengetreten und richten an alle Bewohner Danzigs die herzliche Bitte, das Unternehmen durch Spendung von Gewinngegenständen und Abnahme von Loosen gütigst zu unterstützen.

Die Gewinngegenstände bitten wir an Fräulein **Emmy v. Gossler, Neugarten Nr. 12—16,** einzusenden. Loose sind bei den Unterzeichneten zu haben.

Danzig, den 15. Februar 1902. (2374

Frau v. Barnekow.

Frau Abraham, Langfuhr 120. Frau Art, Langgasse 57/58. Frau Barth, Sandgrube 9/10. Frau Berenz, Schäferei 19. Frau Berger, Vorst. Graben 41. Frau Bertling, Gr. Gerbergasse 2. Frau Bischoff, Langf. 100. Frau Blümke, Müncheng. 8. Frau Bodenburg, Stadtgr. 9. Frau Brandt, Langenmarkt 14. Frau Braun, Stadtgr. 10. Frau Breidsprecher, Ankerschmiedeg. 11. Frau Brinckman, Jopeng. 18. Frau Brinckman, Langfuhr, Bahnhofstr. 16. Frau Buhlers, Langf. 57. Frau Brüggemann, Langenmarkt 1. Frau v. Carnap, Paradiesg. 35. Frau Claassen, Langgarten 16. Frau von Colomb, Langf., Jäschkenthaler Weg 2d, Frau Corindt, Langf., Heiligenbr. Weg 9a. Frau Damme, Vorstädt. Graben 39. Frau Damme, Lastadie 35b. Frau Damus, Kaninchenberg 13b. Frau Delbrück, Lastadie 35b. Frau Doeblin, Steindamm 9. Frau Drahn, Heil. Geistgasse 116. Frau Ehlers, Dominikswall 4. Frau Erdmann, Langf. 40. Frau Eschenburg, Dominikswall 7. Frau Eschert, Reitbahn 21/22. Frau Fast, Langenmarkt 33/34. Frau Fischer, Hundeg. 99. Frau Fischer, Stadtgraben 5. Frau Fornet, Heil. Geistgasse 83. Frau Fuchs, Brodbänkeng. 40. Frau Fuchs, Breitg. 91/93. Frau Fuhst, St. Barbara-Kirchhof 5. Frau Frank, Langf., Johannisthal 9. Frau Gersdorff, Stadtgraben 15. Fräulein E. von Goßler, Neugarten 12-16. Frau Gröbler, Weidengasse 49. Frau Hartwig, Thornscherweg 15. Frau Haueisen, Jopengasse 34-35. Frau Hewelcke, Hundeg. 56-57. Frau Heidfeld, Hundeg. 25. Frau Heinsius, Stadtgraben 4. Frau Hildebrand, Holzgasse 21. Frau Hinze, Neugarten 23-24. Frau Holtz, Dominikswall 9. Frau Hube, Langfuhr 57. Frau Jaeckel, Holzmarkt 12-14. Frau Jorck, Zoppot, Schwedenhof. Frau Karmann, Barbarahospital. Frau Gräfin Kirchbach, Langf., Taubenweg 5. Frau Knochenhauer, Thornscherweg 11. Frau Kohtz, Dominikswall 4. Frau Kosmack, Sandgrube 38-39. Frau Krause, Wallgasse 15-16. Frau Kretschmann, Langgarten 14. Frau Kriesche, Lastadie 41-42. Frau Kruse, Schwarzes Meer 4. Frau Kuttenkeuter, Milchkanneng. 33-34. Frau v. Lentze, Am Generalkommando 2—3. Frau Lenzner, Langf., Jäschkenthaler Weg 2. Frau Lepp, Sandgrube 42b. Frau v. Mackensen, Langf., Villa Hochstrieß. Frau Magnussen, Heil. Geistg. 132. Frau Maurach, Langf., Rosenweg 1. Frau Meyer, Milchkanneng. 33—34. Frau Meyer, Langf., Jäschkenth. Weg 5. Frau Meyer, Lastadie 35. Frau Mix, Hundeg. 31. Frau Momber, Langgasse 61. Frau Moritz, Gr. Allee 10. Frau Möhrs, Dominikswall 7. Frau Muscate, Dominikswall 5. Frau Münsterberg, Langfuhr, Hauptstr. 95. Frau Piwko, Langermarkt 29. Frau Plagemann, Silberhütte 1. Frau Poschmann, Brodbänkengasse 37. Frau Prager, Milchkanneng. 20. Frau v. Reichenbach, Schw. Meer 10. Frau v. Reichenau, Langfuhr 50. Frau Reimann, Hundeg. 15a. Frau Riese, Kohlenmarkt 25. Frau Freifrau Rinck von Baldenstein, Promenade 9. Frau Rodenacker, Hundeg. 94. Frau Rodenacker, Milchkanneng. 33—34. Frau Rodenacker, Langf., Am Johannisberg 14. Frau Rovenhagen, Dominikswall 4. Frau Saltzmann, Langermarkt 38. Frau Sauerhering, Langf., Johannisthal 4. Frau Schmidt, Langgarten, Schäferei 11. Frau Schott, Holzschneideg. 9. Frau Schönberg, Promenade 4. Frau Schrey, Langf., Jäschkenth. Weg 6. Frau Schroth, Heilige Geistg. 83. Frau Schrötter, Langf., Heiligenbr. Weg 7b. Frau Schubert, Langg. 6. Frau von der Schulenburg, Hochstrieß 5. Frau Schüler, Pfefferstadt 71. Frau v. Seekt, Sandgrube 28a. Frau Seering, Ankerschmiedeg. 11. Frau Semon, Poggenpfuhl 22—23. Frau Semrau, Langf., Jäschkenth. Weg 2a. Frau Sieg, Brodbänkeng. 14. Frau Sommer, Poststr. 2. Frau Steffens, Langf., Jäschkenth. Weg 4. Frau von Steinrück, Langf., Heiligenbr. Weg 7b. Frau Strynowski, Fleischergasse 25-28. Frau Syring, Brodbänkeng. 29. Frau Teute, Danziger Hof. Frau von Thümen, Langf., Johannisthal 73. Frau Tiburtius, Stadtgraben 5. Frau Topp, Schichaug. 26. Frau Tornwald, Neugarten 7. Frau Trampe, Lastadie 36a. Fräulein Unger, Langenmarkt 47. Frau Valentin, Dominiksw. 9. Frau Vonberg, Halbe Allee, Lindenstr. 30. Fräulein Wallenberg, Dominikswall 10. Frau Wanfried, Sandgrube 42a. Frau Wendt, Krebsmarkt 4-5. Frau Wentzel, Hundegasse 8-9. Frau Wessel, 4. Damm 8. Frau Winkelhausen, Langermarkt 41. Frau Witting, Gr. Gerbergasse 5. Frau Wittkowski, Jopeng. 69. Frau Zimmermann, Portechaisengasse 5.

Verloren

Sonntag, den 16., Nachmittags 4½ Uhr, eine goldene Damen-Uhr ohne Kette auf dem Wege vom Olivaer Bahnhof bis zur Haltestelle der elektrisch. Bahn. Gegen Belohnung abzugeben Zoppot, Seestr. 44, im Geschäft.

Gold. Damen-Remontoir-Uhr

Sonnt., d. 16. Febr., Nachm. zw. 3 u. 4 Uhr von d. Prom. bis Halbe Allee vrl. Der ehrl. Find. w. geb., dies. geg. Belohn. Rähm 19, 1, abz.

Vermischte Anzeige

Gummischuhe

werden in 10 Minuten billig u. sauber reparirt in der Danziger Schnellsohl., Hausthor 7. (5461b

Spezial-Bureau

für Bücherbearbeitungen, Regulirungen, Abschlussarb. etc. zu jd. vorkommenden Zwecke. Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern jeder Art. Feinste Referenzen. Strengste Diskretion. (16778

W. Pelny, Bücher-Revisor, 123 Breitgasse 123.

Schleiferei

mit elektrischem Betriebe und Reparatur-Werkstatt (1868 **Fr. Herrmann & Co.** Langgasse, u. d. Rathhause.

Häkergasse 25, part., wird sauber gewaschen und geplättet 5 Kragen 10 Pf., 1 Chemiset 5 Pf., 1 P. Stulpen 4 Pf. (5705b

Warne Jeden auf meinen Namen etwas zu borgen. (5736b A. Grenkowski, Heiligenbrunn

Heiraths- Aufruf an Bürger u. Adelstand. 600 reiche Parthien a. Bilder erhalt. Sie sofort zur Auswahl. Send. Sie nur Adr. „Reform", Berl. 14 (5105b

Klosetveränderungen,

laut Vorschrift, führt jetzt billigst aus Klempnerei von W. Schulze, Bootsmannsgasse 1.

Es werden **Strümpfe gestrickt** Dienergasse 15, 1.

Aelterer Herr

sucht die Bekanntschaft einer netten jungen Dame, Wittwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen, zwecks spät. Heirath zu machen. Diskretion Ehrensache. Offerten unter Z 507 an die Exped. erbeten.

Anst. Leute nehm. e. kath. Kind in gute Pflege Mattenbuden 19, 2.

Vierklee 6 R., Schlittbahn b. bis Montag eventl. Dienstag Besch. wo wir uns treffen können.

Gut situirt. kinderl. Ehepaar w. ein Kind diskr. Geburt bess. Herk. bei ein. Abfind. seit. d. Abgeb. für eig. anzun. Off. u. Z 521 an d. Exp.

Pr.-Krankw. empf. s. Häkerg. 10, 2.

Herrenkleider werden von einer Schneiderfr. rep. Rittergasse 21, 4.

Klosetveränderungen

und **Wasserleitungsarbeiten** werden sachgemäß und äußerst billig ausgeführt Altstädtischer Graben 63. (5764b

Damen- und Kinderkleider

werden sauber und billig angefertigt **Vorst. Graben 25, 3. Etage.** (475g

Krankheiten

jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., Ausf. der Haare, Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker P. Ulrich, Danzig, Kohlengasse 1, 3 Tr., Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (5774b

Schlittschuhe werden sauber geschliffen Altstädtischer Graben 37. (5777b

Straußgasse 13, 1, guter kräftig. Mittagstisch in u. auß. d. H. u. zu h.

Damenschneiderin in u. auß. d. Hause. M. Knoblauch, Baumgrtscheg. 32, 1. (5795b

Damenkleider werd. gut sitzend angefertigt Gr. Mühleng. 9, pt.

Wäsche jeder Art wird angefert. Brodbänkeng. 20, 2 Tr.

2 jg. Damen suchen zwecks spät. Heirath die Bekanntschaft besser. Herren, höh. Beamte bevorzugt Off. unt. Z 564 an die Exp. d. Bl.

Elegante Fracks

und (5785b

Frack-Anzüge

werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Kl. Mühleng. 2 1 Tr. w. X Sticharbeiten angef.

Habermann, Pianist, zu Festlichkeit. Hl. Geistg. 49, pt.

Gegen 50 ₰ Vergüt. per Fuhre kann Erde u. Schutt abgelad. wrd. Schellmühl, Schellmühlerw. 7b. 5786b

E. P. Tils., pik. Werd., i. Br. v. 7 bis 8 Pf. a 40 ₰, g. N. bll. Scheibrittg. 13

E. P. Schweizerk., a. W., à 50-60 ₰, e. Steffens, Scheibenritterg. 13.

Legehühner,

1901 Frühbr., echte gelbbeinige Italiener anerkannt tägl. Eierleger, Farbe nach Wunsch, je 1 Stamm 12 Stück nebst schönem Hahn 20 M. franko jeder Bahnstation unter Garantie lebender und gesunder Ankunft per Nachnahme liefert M. A. Koller, Buczacz, Nr. 10 via Breslau. (2394

E. Post. alt. fett. Tilsit. a 40 ₰ d. St. Steffens, Scheibenritterg. 13.

Back- und Kochbutter kleiner Rest reine Naturwaare, räumungshalber Pfd. 70 Pfg. Meierei Große Berggasse 20.

Pa. Magdeburger Sauerkohl

in tadellosen Oxhoften i. Bruttogewicht von ca. 480—500, hervorragend im Geschmack und Qualität, versendet pro Oxhoft mit M. 22,50 frei ab hier gegen Nachnahme. (1653

Albert Boehm, Königsberg i. Pr., Fernruf Nr. 435, Kolonialwaar.-, Kommissions- u. Speditionsgeschäft.

Kunsthonig, 40 ₰, Breitgasse 89. (5695b

Großer Ausverkauf

von Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Gummischuhen, Pantoffeln 2c. zu ganz enorm billigen Preisen. (2150

Reparaturen: Herrenbesohlen v. 1,50 an Damenbesohlen v. 1,00 „ Kinderbesohlen v. 75 ₰ „

Reparaturen an Gummischuhen innerhalb 10 Min.

A. Goerigk, Schuhmachermstr., Altstädt. Graben 100.

Die (521

Hämorrhoiden!

Brochüre gegen 30 ₰ Mark. Verlag M. Holze, Leipzig 15. Gerberstr.

1½ Mill. Mark (652m sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindest. ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einf., daher bei Ausloos. kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- od. Ratenloose. Gestzl. erlaubt! K. Schwindel! Jed. überzeuge sich erst u. verl. Prospekt. P. Seidenfaden, Mühlhausen 147, (Thüring.)

Steinkohlen, Anthracit, Briquets etc.

empfiehlt billigst

Rud. Freymuth.

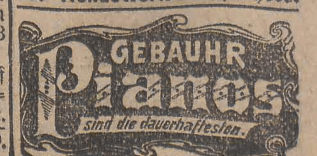
Komtoir: (2385 Hundegasse Nr. 90, I. Telephon 245.

Roggen-Häcksel

aus reinem gesunden Roggenstroh geschnitten, nicht gemischte Waare, nur beste Qualität, in Säcken a 100 Pfd. ist waggonweise auch getheilt billig abzugeben. Offerten unter Z 550 an die Exped. d. Blattes. (5783b

Zahnschmerz

beseitigt sofort (16912 **Orthoform-Zahnwatte,** gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

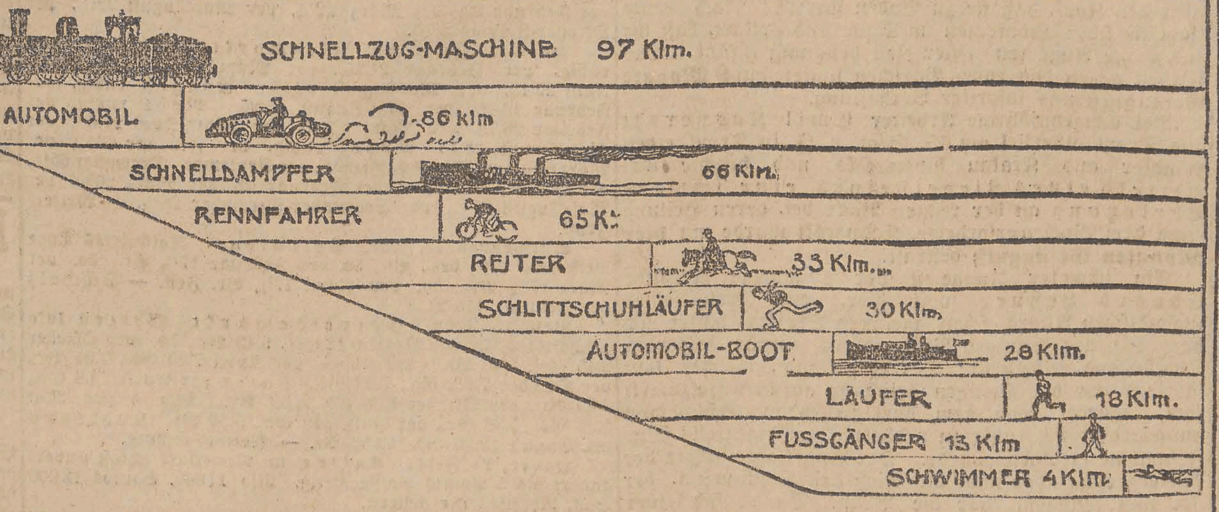


Was in einer Stunde vorgeht.

Eine Stunde scheint wenig zu sein. Denkt euch, daß ein Tag 24 davon hat, ein Jahr 8760, ein Jahrhundert 866 000, fast eine Million Stunden, und wieviel Menschen haben 500- oder 600 000 Stunden gelebt! Was kann ein so kleiner Theil ihres Daseins bedeuten? Mein Gott, das hängt von der Art ab, wie man sie anwendet. Ich habe in Italien, in Neapel Lazaronis gesehen, die den ganzen Tag auf dem Quai liegen, und für die sogar 24 Stunden sehr wenig bedeuten. Andererseits, wieviel Ereignisse in einer Stunde! Um 4 Uhr Abends hatte Napoleon die Schlacht von Waterloo gewonnen, um 5 Uhr kamen die Preußen unter Blücher, und das Antlitz der Welt ist verändert!

Aber die Philosophen sagen: Die Zeit ist nichts Wirkliches, sie ist nur eine Anschauungsform unseres Geistes. Was ist ein Jahr? Eine Bewegung; die der Erde um die Sonne. Ein Tag? Die Bewegung der Erde um sich selbst. Eine Stunde? Die Bewegung des Zeigers um das Zifferblatt.

Alle diese Zeit ist also im Grunde Raum. Berechnen wir also einmal die Strecke, die der Mensch bei seinen verschiedenen Bewegungsarten in einer Stunde bedecken kann!



Sicher hat der Mensch bis jetzt die größte Entfernung im Minimum von Zeit im Eilzug zurückgelegt.

Der schnellste Zug der Welt, d. h. mit der größten Durchschnittsgeschwindigkeit, fährt in Frankreich. Er durchläuft die Strecke Paris—Amiens (131 km) in einer Stunde 21 Minuten, besitzt also die mittlere Schnelligkeit von 97 km in der Stunde! Das Renn-Automobil erreicht auf guten Wegen fast die Schnelligkeit des Eilzuges. Fournier (bekanntlich auch der Sieger in der vorjährigen Fernfahrt Paris—Berlin) erzielte auf der Strecke Paris—Bordeaux allerdings auf fast schnurgrader, glatter Bahn im Mittel 86 km pro Stunde.

Die Schnelligkeit des Dampfschiffs ist in neuerer Zeit — dank der Dampfturbine — stark gestiegen. Der englische Torpedozerstörer, „Viper" macht in der Stunde 35 Knoten 800 Meter, also 66 km 100 m.

Nicht weit danach kommt das Rad. Der deutsche Rennfahrer Robl fuhr in der Stunde 65 km 720 m.

Ein Wettlauf zwischen Dampfschiff und Rad würde also fast „todtes Rennen" ergeben.

Diese Leistung ist natürlich nur mit Hilfe von Schrittmachern möglich, ohne diese erreicht das Rad nur zirka 40 km die Stunde.

Nicht sehr weit hinterher kommt unser alter Freund das Pferd. Dessen Höchstleistung (durch den Traber Mac Gowan Capitain) beträgt 33 km 400 m.

Nun kommt „der absolute Mensch" ohne mechanische Fortbewegungsmittel. Hier steht natürlich der Eisläufer an der Spitze. In Davos legte der Engländer Edginton 30 km 896 m in der Stunde zurück, eine respektable Leistung.

Das Automobilboot bringt es dagegen nur auf 28 km 800 m.

Ein großer Sprung bis zum Läufer. Watkins, ein Engländer, brachte es im Schnelllauf bis auf 18 km 878 m. Während man es im gewöhnlichen Marschschritt in der Stunde höchstens bis auf 8 km bringt, marschirte Meagher 13 km 146 m. Man sieht, überall wo die Länge der Beine von Vortheil ist, stehen Engländer an der Spitze.

Im Wasser ist der Mensch sehr im Nachtheil, dort bringt er es höchstens auf 4 km 100 m. Und wir drehen uns mit der Erde alle Tage und legen in der Stunde 1666 km zurück, ohne uns dessen zu versehen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung vom 15. Februar, 11 Uhr.

Bauetat. — Justizetat. — Der Elberfelder Militärbefreiungsprozeß. — Gesetzentwurf betreffend den Schutz des Bauhandwerks.

Die Spezialberathung des Bauetats wird fortgesetzt.

Abg. **Schmitz** (Centr.) erörtert die baulichen Verhältnisse des Abgeordnetenhauses, das, abgesehen von der Akustik, als ein wohl gelungenes Werk zu bezeichnen sei. Die Ausschmückung der Nischen des Sitzungssaales sei geplant. Er bittet, hierbei auch Künstler aus der Provinz zu betheiligen, neben denen aus Berlin. Diese reiche Millionenstadt könne selbst für ihre Künstler viel thun. In der Provinz leben sehr tüchtige Künstler, die leider bei Staatsbauten fast immer übergangen werden.

Regierungskommissar Ministerialdirektor **Schultz**: Es soll für die Ausschmückung des Abgeordnetenhauses ein Wettbewerb stattfinden. Künstler seien aufgefordert ihre Skizzen einzureichen, diese werden zur Beurtheilung der Baukommission des Hauses unterbreitet, welche die Entscheidung zu treffen hat. Uebrigens sei es nicht richtig, daß die Künstler in der Provinz unberücksichtigt bleiben.

Es folgt der Justizetat. Hierbei wird die Denkschrift über die Wirkungen des preußischen Gerichtskostengesetzes und der Gebühren-Ordnung für Notare vom 25. Juni 1895 mit zur Berathung gestellt.

Referent Abg. **Im Walle** (Zentr.) bemerkt, daß man in der Kommission übereinstimmend der Meinung gewesen sei, die Zeit seit dem Inkrafttreten des 1895er Gesetzes sei zu kurz, um schon jetzt ein zutreffendes Urtheil über dessen Wirkung abgeben zu können.

Bei dem Ausgabetitel: Ministergehalt bringt

Abg. Dr. **Rügenberg** (Zentr.) den Fall des Dr. Schimmel zur Sprache, der in dem Militärbefreiungsprozeß zu Elberfeld verwickelt war. Er nimmt Bezug auf den Beschluß des Aerztevereins, der seiner Entrüstung über die dem Dr. Schimmel zu Theil gewordene Behandlung ausgesprochen. Obwohl er für sein Urtheil keinen Beweis hatte, erklärte der Gerichtshof, den Dr. Schimmel, der als Zeuge vernommen war, für dienstuntauglich und oberflächlich, geistig und körperlich untüchtig. Später habe sich herausgestellt, daß diese Auffassung unhaltbar war. Gleichwohl konnte der Staatsanwalt sich nicht enthalten zu erklären, er könne den Verdacht gegen Dr. Schimmel noch nicht aufgeben. Auf Aufforderung hat der Staatsanwalt erklärt, daß er für seine Aeußerungen nur seiner vorgesetzten Behörde verantwortlich sei. Nun wende er, Redner, sich an den obersten Vorgesetzten des Staatsanwalts, damit dieser Remedur schaffe. (Bravo!)

Justizminister **Schönstedt**: Ich muß es mir versagen, in der Weise, wie ein Abgeordneter dies kann, richterliche Urtheile zu kritisiren, weil das ein Eingriff in die richterliche Unabhängigkeit wäre. Die Gutachten der Sachverständigen über den Dr. Sch. gingen weit auseinander und Sache der Richter ist es dann, nach ihrer freien Ueberzeugung zu urtheilen. In dieses Recht kann man nicht eingreifen. Uebrigens müssen dem Dr. Sch. die ihn belastenden Aussagen der Sachverständigen vorgelesen und also bekannt gewesen sein. Die Freisprechung ist dann erfolgt, weil nicht der genügende Beweis für die volle Schuld erbracht war, wenn auch der Verdacht, namentlich gegen die Mitangeklagten, noch nicht voll beseitigt war. Hierauf bezog sich nun die Aeußerung des Staatsanwalts. Man kann darüber streiten, ob sie zweckmäßig war; aber der Staatsanwalt hat sie auf Grund seiner gewissenhaften Ueberzeugung gemacht und ich kann die Akten der umfangreichen Voruntersuchung nicht nachprüfen, um mir ein eigenes besseres Urtheil zu bilden. Dr. Sch. ist glänzend gerechtfertigt und ich denke, das wird ihm genügen.

Abg. **Eickels** (Natl.) fragt nach dem Stande des Gesetzes zum Schutze der Bauhandwerker und regt die Entlassung der über 75 Jahre alten Richter aus dem Justizdienst an.

Minister **Schönstedt** erwidert, daß zwei neue Gesetz-Entwürfe veröffentlicht seien, aus denen man jedenfalls der Lösung der Frage um ein gutes Stück näher gekommen sei; das werde auch in der Presse anerkannt, die früher die Frage für unlösbar hielt. Unter den über 4500 richterlichen Beamten in Preußen befinden sich 170 die über 60 Jahre alt seien; von ihnen waren 40 über 70, 17 über 72 und nur 7 über 75 Jahre alt, aber sämmtlich geistig und körperlich noch rüstig. Es ist doch zweifelhaft, ob sich unter diesen Umständen eine gesetzliche Bestimmung empfiehlt, welche das Ausscheiden des Richters mit einem gewissen Lebensalter fordert. Auch heute kann die Dienstentlassung eines Richters im Disziplinarverfahren erfolgen, wenn dessen geistige oder körperliche Kräfte so gemindert sind, daß sie zur Erfüllung ihrer Dienstpflichten unfähig werden. Uebrigens sind rechtliche Zweifel darüber entstanden, ob eine Regelung dieser Frage anders als durch Reichsgesetz möglich ist. Für den Justizminister würde die Handhabung eines solchen Gesetzes immer mißlich sein.

Montag Vormittag 11 Uhr: Fortsetzung der Berathung des Justizetats.

Deutscher Reichstag.

143. Sitzung vom 15. Februar, 1 Uhr.

Postetat. — Dienstalterszulagen. — Die gehobenen Stellen.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär **Kraetke**.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Reichshaushaltsetats, Reichspost- und Telegraphenverwaltung Kapitel 85, Titel 23, Vorsteher von Postämtern III. Klasse (Postverwalter).

Abg. **Kopsch** (Freis. Volksp.): Die Antwort des Herrn Staatssekretärs über die „gehobenen Postunterbeamtenstellen" hat mich nicht befriedigt. Die Praxis giebt den Vorgesetzten die verschiedensten Maaßstäbe für die Beförderung in solche Stellen in die Hand und das ist es, was den Charakter des Willkürlichen trägt. Wir wünschen einheitliche Formen, einheitliche Grundsätze festgelegt zu sehen. Der richtigste Grundsatz wäre die Beförderung nach dem Dienstalter. Dadurch würde auch die ungleiche Vertheilung der Anzahl von gehobenen Stellen in den verschiedenen Städten einen Ausgleich finden. Ich möchte den Herrn Staatssekretär fragen, nach welchen Grundsätzen die Kantinen bei den hiesigen Postämtern vergeben werden. Wir wollen nicht, daß dem kleinen Gewerbetreibenden eine schwere Konkurrenz bereitet wird. Wo aber einmal Kantinen vorhanden sind, da müssen sie auch gut geleitet werden. Ferner frage ich, nach welchem Grundsatze die Erreichung des Maximalgehalts der Schaffner berechnet wird? Redner forder zur Erleichterung der definitiven Anstellung der Unterbeamten die eventuelle Zusammenlegung mehrerer Postdirektionsbezirke.

Abg. **Zubeil** (Soz.) führt Beschwerde, daß die Postillone auf ihrem hohen Sitz nicht gegen die Witterung geschützt seien. Oft reiche die Zeit nicht aus, daß die naßgewordenen Mäntel bis zum Wiederbeginn des Dienstes trockneten. Gummimäntel würden hier praktischer sein. Der Polizeipräsident habe da besser für seine Schutzleute gesorgt.

Abg. **Ernst** (Freis. Vereinig.) wünscht in Ansehung der theuren Lebenshaltung Erhöhung der Gehaltsbezüge und des Wohnungsgeldzuschusses der Postunterbeamten. Das Anfangsgehalt müßte von 900 auf 1000 Mk. erhöht werden, das Maximalgehalt von 1500 auf 1800 Mk. Redner fragt an, ob sich die Zusage des Reichskanzlers im Abgeordnetenhause, den Beamten im Osten Gehaltszulagen bewilligen zu wollen, auch auf die Postunterbeamten beziehe.

Staatssekretär **Kraetke**: Die Darstellungen, die die Abgeordneten jetzt von den gehobenen Stellen geben, bedeuten eine vollkommene Verschiebung der Verhältnisse. Maßgebend für die Bewilligung dieser Stellen war der Gedanke, zu besonderen Leistungen befähigten Unterbeamten eine besondere Stellung und Zulage zu geben. Sie werden es nie aus der Welt schaffen können, daß, wenn unter 40 000 Berufenen nur 8000 Auserwählte sind, stets Unzufriedene vorhanden sein werden. Wir können diese Stellen nicht nach dem Dienstalter besetzen, sondern nur nach den Fähigkeiten der Beamten hinsichtlich ihrer Beweglichkeit und Umsicht. Wenn ein älterer Beamter übergangen werden muß, so ist das kein Mißtrauensvotum für ihn. Bezüglich der Nebenbeschäftigung stehen wir auf dem Standpunkt, daß wir uns um dieselbe nicht kümmern. Die Postillone beziehen neben ihrem Gehalt freies Logis, freie Kleidung; sie haben jeden dritten Sonntag Nachmittag frei und werden des Vormittags auf ihren Wunsch zur Theilnahme am Gottesdienst beurlaubt. Ueber die passendste Bekleidung der Postillone werden seit Jahren Ermittelungen angestellt; es wäre unklug, wenn die Behörden voreilig sein würden. Gummimäntel empfehlen sich nicht, sondern imprägnirte Kleidungsstücke. Ich empfehle Ihnen, sich auf schriftlichem Wege an die Kaiserliche Oberpostdirektion in Berlin zu wenden. Mit der Frage der Kantinen hat die Zentralinstanz auch nichts zu thun. Im Allgemeinen wird aber jemand, der einen größeren Betrieb hat, eher in der Lage sein, für billiges Geld Gutes zu liefern.

Auf erneute Beschwerden des Abgeordneten **Ernst** (Freis. Vereinig.) legt

Staatssekretär **Kraetke** nochmals seine Grundsätze dar. Die Auswahl der Beamten für die gehobenen Stellen treffe die Oberpostdirektion, nicht das Postamt.

Abg. **Eickhoff** (Freis. Volksp.) behandelt das System der Stellenzulagen. Dasselbe widerspreche dem sonst durchgeführten System der Dienstaltersstufen; auch sei trotz der Vermehrung der Stellen die Zahl der Stellenzulagen nicht im gleichen Verhältniß erhöht worden. Er bitte, im nächsten Jahre eine Erhöhung des Titels vorzunehmen.

Staatssekretär **Kraetke**: Es kann nur mein Wunsch sein, die bestehenden Stellenzulagen je nach dem Bedürfniß zu vermehren, und ich werde eventuell an geeigneter Stelle die nöthigen Schritte einleiten.

Beim Titel „Postagenten" äußert Abg. **Blell** (Freis. Volksp.) eine Reihe von Wünschen; vor allen Dingen müßte den Postagenten Mankogelder gegeben werden.

Staatssekretär **Kraetke**: Auch den Postagenten haben wir dauerndes Wohlwollen bewiesen. Denjenigen, welche in Folge Umwandlung ihrer Agentur in ein Postamt ihre Stellung verloren haben, haben wir, wenn sie alt waren, auch sogar jährliche Unterstützungen gewährt, anderen wurde auch anderweitige Beschäftigung nachgewiesen. Ihre dienstliche Thätigkeit bleibe immer nur Nebenbeschäftigung.

Beim Titel für Posthilfsstellen, für Posthilfsleistungen im Unterbeamtendienst bei den Verkehrsanstalten führt

Abg. **Singer** (Soz.) Beschwerde, daß den Posthilfsboten eine ihnen zugesagte Zulage nicht gezahlt worden wäre.

Direktor im Reichspostamt **Wittke** erwidert, das wäre nicht ohne Etatsüberschreitung möglich gewesen.

Das Ordinarium wird bewilligt.

Titel 46 des Extraordinariums, für die Herstellung einer Telegraphenlinie im Innern von Deutsch-Ostafrika von Mpuna nach Tabora, wird auf Antrag des Abg. Schmidt-Elberfeld (Freis. Volksp.) von der Tagesordnung abgesetzt.

Von den geforderten 602 000 Mk. hat die Budgetkommission 302 000 Mk. gestrichen.

Das Extraordinarium wird ohne Debatte erledigt. Ebenso der Etat der Reichsdruckerei und derjenige über den allgemeinen Pensionsfonds.

Beim Etat des Reichsmilitärgerichts fragt

Abg. **Beckh-Coburg** (Freis. Volksp.) an, warum für den Präsidenten, des Reichsmilitärgerichts zwei Adjutanten und Rationen für sechs Pferde im Etat angesetzt seien und welche Aufgaben die beiden Adjutanten zu erfüllen hätten.

Bevollmächtigter zum Bundesrath Generalleutnant **v. Gemmingen**: Diese Stellen sind nach dem Etat eines kommandirenden Generals angesetzt. Man ist von der Erwägung ausgegangen, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß der Präsident wieder einmal eine Kommandostelle bekommt.

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Rest der heutigen.

Schluß nach 4 Uhr.

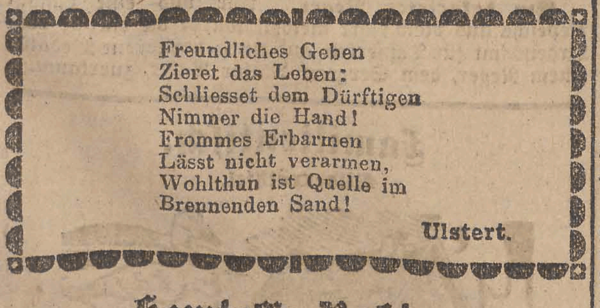
Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 15. Februar.

Grobe Ausschreitungen.

An Landfriedensbruch grenzen die Vergehen, welche sich eine Reihe Erdarbeiter im Frühjahr 1901 beim Bau der Bahnstrecke Carthaus-Berent zu Schulden kommen ließen. Die heutige Verhandlung, zu welcher 25 Zeugen geladen waren, zog sich bis in die Abendstunden hin. Die Beweisaufnahme hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da es schwer war, die Angeklagten mit den Rädelsführern der damaligen Krawalle zu identifiziren. Angeklagt der gemeinschaftlichen Nöthigung sind die Arbeiter **Bernhard Sturmeit, Karl Schönnagel, Emil Wolff, Karl Golecki, August Bogs, Karl und Emil Kowalki, August Zoyke und Karl Hoffmann** sämmtlich aus der Berenter Gegend. Der Sachverhalt ist folgender: Zum Bau der Bahnstrecke Carthaus-Berent waren im Frühjahr v. Js. mehrere hundert Arbeiter aufgeboten, unter anderem auch etwa 150 Deutsche. Der Lohn von 20 Pfg. pro Stunde welchen diesen der betr. Unternehmer zahlte, war ihnen zu gering. Sie beschlossen vorstellig zu werden und mehr zu verlangen. Auf eine dahingehende Forderung von 25 Pfg. pro Stunde wurde ihnen gütlich zugeredet. Doch bekamen sie beim nächsten Lohntag am 2. Mai nur 21 Pfg. Darüber glaubten sich die Leute ärgern zu sollen, noch mehr aber über die Art der Auszahlung. Der Bauaufseher Ostrowski ging nämlich mit dem Gehilfen Groß auf der Strecke von einer Gruppe zur andern und der Gehilfe warf den Arbeitern den Lohn in einer Papierdüte vor die Füße, wie er sagt, um schneller fertig zu werden. Die Arbeiter fühlten aber aus diesem Benehmen wohl eine rücksichtslose Nichtachtung ihrer Rechte heraus und verbaten sich eine solche Behandlung. Schließlich wurden sie durch Gegenreden so aufgebracht, daß sie die Arbeit niederlegten und in Kolonnen nach der Baubude gingen, um abzurechnen. Die Arbeitergruppen, welche sie unterwegs noch trafen, wurden ebenfalls aufgefordert aufzuhören, was viele auch thaten, und in einem großen Zuge kam man bis zur Baubude. In der dabei gelegenen Kantine beredete man sich, auch die übrigen Arbeiter zum Niederlegen der Arbeit aufzufordern. Man führte die Absicht auch sofort aus. Unter dem Singen von Liedern und dem Vorantragen einer Nivellirflagge zog man am Bahndamm entlang, warf die Lowries um, drohte den Arbeitenden und warf sie mit Steinen. Die Schachtmeister riethen nun verständiger Weise den arbeitenden Leuten, aufzuhören und am andern Tage wiederzukommen. Die Arbeiten ruhten nun auf der ganzen Strecke. Am andern Tage kamen zwar noch einige kleine Scenen vor, sie verliefen aber alle harmlos. Den Arbeitern wurde 24 Pfg. als Stundenlohn bewilligt. Da die Excesse anfänglich sehr bedeutend erschienen, wurden einige der Rädelsführer in Haft genommen. So saßen Sturmeit und Schönnagel längere Zeit in Untersuchungshaft, sie wurden aber schließlich, als die Anklage doch nicht auf Landfriedensbruch erhoben werden konnte, wieder freigelassen. Das Gericht verhängte heute je nach Betheiligung der Einzelnen an den Ausschreitungen folgende Strafen: Gegen **Sturmeit 6 Monate**, gegen **Schönnagel 4 Monate Gefängniß**. Auf beide Strafen wurden

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".



Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

11) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In der ersten Pause begab sich Ferdinand in das Foyer. Die schmerzliche Erinnerung an seine verlorene Liebe durchbebte sein Herz, fest war er entschlossen, das Theater zu verlassen, als Stanislaus Gorka auf ihn zutrat.

„Ich habe doch die Ehre, Herrn vom Schomburg zu begrüßen," sagte er höflich. „Mein Name ist Graf Stanislaus Gorka."

„Obgleich ich noch nicht die Ehre Ihrer persönlichen Bekanntschaft hatte," entgegnete Ferdinand, „so wußte ich doch, wer neben Komtesse Ruscha saß."

„Ja — Ruscha schickt mich auch," fuhr Stanislaus fort. „Wenn es Ihnen recht ist, führe ich Sie meiner Schwester zu."

Ein freudiger Schreck durchzuckte Ferdinand's Herz. Ruscha selbst wollte das Band wieder anknüpfen! Sie selbst rief ihn zu sich! So konnte Sie ihn doch noch nicht ganz vergessen haben.

„Ich stehe gern zur Verfügung, Herr Graf," entgegnete er und folgte Stanislaus zur Loge, in der Ruscha saß.

Sie streckte ihm die Hand mit einem leicht wehmüthigen und doch stolzen Lächeln entgegen. Tief bewegt beugte er sich über diese kleine, schmale Hand.

„Wie dankbar bin ich Ihnen, Komtesse," sagte er. Er fühlte den weichen Druck ihrer Hand.

„Ich habe Ihnen Unrecht gethan, Herr von Schomburg — verzeihen Sie mir."

„Ich wüßte nicht, Komtesse, was ich Ihnen zu verzeihen hätte. Sie sahen in mir ja nur den Freund Ihrer Feinde . . . ."

„Still davon, heute habe ich mein Unrecht eingesehen! Diese Begeisterung der Menge hat mich überwältigt! Einer solchen Begeisterung ist nur ein Volk fähig, in dessen Herzen noch die Ideale der Menschheit leben. Jetzt glaube ich Ihnen, was Sie mir einst sagten, daß das deutsche Volk die Schmerzen, die Leiden eines unterdrückten Volksstammes versteht und mitfühlt. Wir Polen kämpfen für die Ideale unserer Freiheit, unseres Rechts, das deutsche Volk tritt auch für die Freiheit, für die Rechte eines bedrohten Volksstammes ein — ein gleiches Ziel verbindet uns."

Ferdinand blickte freudig in die dunklen Augen Ruscha's.

„Sie wissen nicht, Ruscha," sprach er innig, „wie dankbar ich Ihnen für diese Worte bin. Sie geben mir neue Hoffnung, daß sich alle Mißverständnisse zwischen uns lösen werden. Ah, wenn Sie doch sich ganz dem deutschen Volke anschließen wollten! Unter seinem mächtigen Schutz würde Polen neu erstehen — würde Polen ein gleichberechtigtes Mitglied Deutschlands werden."

Ruscha's Antlitz überflog ein Schatten.

„Geben Sie uns ein großes, mächtiges Deutschland," sagte sie ernst, „und ich werde Ihren Worten glauben."

Die zurückkehrenden Zuschauer unterbrachen ihr Gespräch. Die Musik setzte wieder ein, und der Vorhang rollte langsam empor. Die Oper begann auf's Neue.

Noch einmal fühlte Ferdinand den weichen, warmen Druck ihrer Hand, noch einmal tauchten ihre Blicke innig in einander, dann verabschiedete er sich und ging zu seinem Platz zurück.

Aber in seinem Herzen jubelte es auf. Ihre Herzen, ihre Seelen hatten sich unter dem Sturm der Volksbegeisterung wiedergefunden, sie verstanden sich jetzt und fühlten sich für alle Zeit eng mit einander verbunden.

6. Kapitel.

Nach Schluß der Vorstellung erwartete Ferdinand Komtesse Ruscha und Stanislaus am Ausgange des Theaters. Ruscha nickte ihm freundlich zu.

„Ihr Herr Vater ist heute Abend unser Gast," sagte sie. „Wollen Sie nicht auch eine Tasse Thee bei uns nehmen?"

Ferdinand zögerte, ob er die Einladung annehmen sollte. Was würde sein Vater sagen, den er vor wenigen Stunden erst mit derselben Einladung zurückgewiesen? Aber ihm blieb nicht lange Zeit zum Besinnen; Stanislaus hatte eine Droschke herbeigeholt und winkte seiner Schwester, die unter dem Thor des Theaters stehen geblieben war. Allein mochte Ferdinand Ruscha die Straße, welche mit Menschen angefüllt war, nicht überschreiten lassen, er bot ihr den Arm und führte sie zu dem Wagen. Dann half er ihr beim Einsteigen und als Stanislaus sagte: „Sie fahren doch mit uns, Herr von Schomburg?" — stieg er selbst rasch ein und sah sich Ruscha gegenüber, welche ihm mit einem leichtschelmischen Lächeln zunickte.

Dann rollte der Wagen davon.

In dem Salon, welchen Graf Gorka bewohnte, herrschte tiefes Schweigen. Herr von Schomburg, nahe beim Kamin sitzend, sah ernst in die Flamme desselben, während Herr von Szarzinski ihm gegenüber stand, den Arm auf den Kaminsims gestützt, und mit einem leicht ironischen Lächeln den Blick seiner scharfen schwarzen Augen zwischen Herrn von Schomburg und Graf Gorka hin und wieder schweifen ließ. Der Graf selbst schritt im Zimmer auf und ab, das Antlitz in ernste Falten der Sorge und des Nachdenkens gelegt.

„So liegen die Verhältnisse, meine Herren," nahm Herr von Szarzinski nach einer Weile wieder das Wort. „Lassen Sie mich dieselben kurz rekapituliren. Graf Gorka ist in Rußland zu den schwersten Strafen verurtheilt, er ist geächtet, wie ich es bin. In Preußen kann er seinen Wohnsitz nehmen, allerdings Preußen wird ihn nicht an Rußland ausliefern, er wird aber der preußischen Regierung oder sagen wir der preußischen Polizei stets ein Gegenstand ganz besonderer Aufmerksamkeit sein und seine freie Bewegung wird sehr erschwert bleiben. Er steht so zu sagen unter polizeilicher Aufsicht. Angenehm ist solche Stellung nicht. In Frankreich wird der Graf dagegen ganz frei und ungenirt leben können, der Kaiser Napoleon nimmt ihn mit offenen Armen auf, unser Landsmann, der Mentor Fürst Poniatowski, hat mir versprochen, dafür zu sorgen, daß Stanislaus eine Leutnantsstelle in der französischen Armee erhält — nun, urtheilen Sie selbst, meine Herren, welche Wahl Graf Gorka treffen soll. Hier die stete Gefahr, den russischen Schergen in die Hände zu fallen, dort Freiheit, Ansehen und eine ruhmreiche Zukunft unter dem kaiserlichen Adler."

„Mein Entschluß ist gefaßt," entgegnete Graf Gorka. „Wir gehen nach Paris."

„Bravo, Graf!" rief Szarzinski und in seinen schwarzen Augen leuchtete es triumphirend auf.

Herr von Schomburg erhob sich. Dieser Szarzinski erschien ihm als der unheilbringende Dämon des Grafen. Die Bewegungen des polnischen Flüchtlings waren geschmeidig und geräuschlos wie die eines schwarzen Panthers; sein bleiches Gesicht zeigte die Spuren tiefer Leidenschaften und sein dunkel glühendes Auge lag hinter den schwarzen Wimpern gleichsam wie auf der Lauer. In der Mitte der vierziger Jahre stehend, zeigte er doch bereits das ruhige, gemessene Wesen eines älteren Mannes; kein Ereigniß brachte ihn aus der Fassung; stets umschwebte den festzusammengekniffenen Mund ein leicht ironisches Lächeln, welches nur in den Stunden des Alleinseins verschwand, um den Zug des körperlichen Leidens Platz zu machen, das die sibirische Verbannung bei ihm gezeitigt hatte.

Seine hervorragendste Eigenschaft war sein leidenschaftlicher Haß gegen Rußland und da er in Preußen

3 Monate der Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet. **Wolff** erhielt **2 Monate**, **Golecki 1 Monat** und **Zoyke 2 Wochen Gefängniß**. Die übrigen 4 Angeklagten wurden freigesprochen.

Schöffengerichtssitzung vom 15. Februar.

Rohe Ausschreitungen.

Auch heute nahmen wieder die rohen Ausschreitungen einen breiten Raum der Verhandlungen ein, welche im Verein mit den übrigen zur Aburtheilung gelangenden Strafsachen, wie wir gleich vorausschicken wollen, das Gericht bis **gegen 6 Uhr Abends** in Anspruch nahmen, worauf dann noch Privatklagen zur Erledigung kamen. Zunächst betraten 4 Burschen aus Ohra im Alter von 18—20 Jahren die Anklagebank, nämlich der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Arbeiter **Adolf Köhn**, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode schon mit 2 Jahren Gefängniß, sowie wegen Messerstechens erst am 8. d. Mts. mit 2 Jahren und 1 Woche Gefängniß vorbestraft, ferner die Arbeiter Carl Reschke, August Wrubel, August Lemke. Die Angeklagten trieben sich am 25. November v. Js., in den Dorfstraßen von Ohra umher und bemerkten hierbei ein ohne Aufsicht auf der Straße stehendes Fuhrwerk der Brauerei Rodenacker, von welchem Reschke ein Achtel Bier stahl. Der Raub wurde dann später zusammen ausgetrunken. Hierauf vollführten sie in den Dorfstraßen lauten Lärm, flohen aber sofort bei Annäherung zweier Gendarmen. Einer derselben verfolgte den Köhn bis in ein Haus, und erhielt dort von diesem mit der Thür bezw. deren Klinke einen so wuchtigen Stoß in die Seite, daß er 14 Tage lang arge Schmerzen hatte. Bei seiner Abführung machte sich Köhn dann durch rohe Schimpfworte noch der öffentlichen Beleidigung schuldig. Es erhielten Reschke **8 Wochen**, Wrubel, Lemke und Köhn **je 6 Wochen Haft** wegen Mundraubes, Köhn außerdem **7 Monate Gefängniß**. Zugleich wurde dem Beleidigten die Befugniß zugesprochen, das Urtheil bezüglich der Beleidigung durch die „Danziger Neueste Nachrichten" bekannt zu machen.

Der wegen Widerstandes und Beleidigung vorbestrafte Arbeiter **Paul Labudda** aus Neufahrwasser hatte am 10. Oktober v. Js. zu Neufahrwasser einen Restaurateur daselbst öffentlich beleidigt und zwei Schutzleuten, welche ihn abführen wollten, Widerstand geleistet und hier auch thätlich angegriffen. Das Urtheil lautete auf **6 Wochen und 1 Tag Gefängniß** sowie Bekanntmachung des Urtheils, soweit es die öffentliche Beleidigung betrifft, durch die „Danziger Neueste Nachrichten".

Zu den gemeingefährlichen Burschen gehört der Maurergeselle **Hermann Liedtke** von hier. Er begegnete am 4. November Nachts zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Fischmarkt einem Stauer und einer Frau und suchte mit ihnen Händel anzufangen. Als ihm dies nicht glückte, schlug er sofort auf Beide mit seinem fingerdicken Stocke ein. Die Frau erhielt dermaßen wuchtige Schläge über den Kopf, daß sie zu Boden stürzte. Noch heute klagt sie über Schmerzen im Kopfe und erklärt, daß sie das rechte Auge seit jener Zeit beständig thräne. Das Urtheil gegen den rohen Burschen lautete auf **9 Monate Gefängniß** und sofortige Verhaftung.

Der achtzehnjährige Arbeiter **Emil Kasperski** aus Troyl überfiel am 15. Sept. v. J. in Troyl einen Händler aus Krakau hinterrücks und brachte ihm **mittels eines Ziegelsteines eine schwere Verletzung** an der rechten Backe bei, deren Heilung etwa drei Wochen erforderte. Kasperski wurde mit vier **Monaten Gefängniß** bestraft.

Ein schwerer Junge ist der 19-jährige Arbeiter **Eduard Fehner** von hier, der trotz seines jugendlichen Alters schon mehrere Strafen hinter sich hat. In der heutigen Verhandlung wurde folgender Thatbestand festgestellt: Der Angeklagte, welcher laut lärmend aus der Heiligen Geistgasse auf den Holzmarkt kam, wurde von dem dort stehenden Schutzmann aufgefordert, sich ruhig zu verhalten, widrigenfalls seine Festnahme erfolgen würde. Der Angeklagte folgte der Aufforderung aber nicht und schlug statt dessen den Schutzmann mit der Faust vor die Brust. Da er sich seiner Abführung widersetzte, kam ein anderer Schutzmann dem ersten zur Hilfe und beide brachten ihn nun zum Stockthurm. Dort griff er nach allen nur erreichbaren Gegenständen, um mit diesen die Schutzleute zu schlagen oder zu werfen und als der Polizeikommissar Fiöhr erschien, griff er auch diesen sofort thätlich an. Seiner Ueberführung in das Gefängniß setzte er durch Beißen, Kratzen, Treten, Niederwerfen zur Erde 2c., derartigen Widerstand entgegen, daß ein Aufgebot von acht Schutzleuten erforderlich war, um seine Ueberführung zu erzwingen. Er behauptet zwar, von den Schutzleuten mißhandelt worden zu sein, doch wurde festgestellt, daß dem Angeklagten weder die Kette zu fest angelegt, noch er in irgend einer Weise geschlagen worden war, daß er vielmehr die Beamten noch durch rohe Schimpfworte beleidigt hatte. Der Gerichtshof hielt eine exemplarische Strafe für angezeigt und erkannte auf **1 Woche Haft** sowie auf **1 Jahr und 3 Monate Gefängniß**.

Handel und Industrie.

München, 15. Febr. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, sind auf die neuen 3½prozentigen bayerischen Anleihen fünf Milliarden Mark gezeichnet, was einer 58fachen Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages von im Ganzen 86 Millionen Mark gleichkommt.

Bremen, 15. Febr. **Baumwolle**: Ruhig. Upland middl. loco 41 Pfg.

Paris, 15. Febr. **Rohzucker** ruhig, 88° neue Kondit. 18⅛ à 18¼. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogr. per Februar 22, per März 22¼, per Mai-August 22⅞, per Oktober-Januar 23⅝.

Paris, 15. Febr. **Getreidemarkt.** (Schluß.) Weizen ruhig, per Februar 21.35, per März 21.75, per März-Juni 22.15, per Mai-August 22.45. Roggen ruhig, per Februar 15.00, per Mai-August 15.25. Mehl ruhig, per Februar 26.75, per März 27.15, per März-Juni 27.60, per Mai-August 28.15. Rüböl ruhig, per Februar 65, per März 65½, per Mai-August 66½, per September-December 65½. Spiritus behauptet, per Februar 26, per März 26¼, per Mai-August 27¼, per September-December 28¼. Wetter: Frost.

Antwerpen, 15. Febr. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17¼ bez. u. Br., do. per Februar 17¼ Br., do. per März 17¼ Br., do. per April 17¼ Br. Fest. — Schmalz per Februar 115.50.

Amsterdam, 15. Febr. **Getreidemarkt.** Weizen loko geschäftslos, do. per April 9,48 Gd., 9,49 Br., do. per Mai 9,55 Gd., 9,46 Br. Roggen per März 7,89 Gd., 7,90 Br., do. per Mai 7,62 Gd., 7,63 Br. Hafer per April 7,68 Gd., 7,69 Br., per Oktober 6,86 Gd., 6,88 Br. Mais per Mai 5,55 Gd., 5,56 Br., per Juli 5,49 Gd., 5,50 Br. Rohraps per April 12,40 Gd. Rüböl loko 31½. Wetter: Schön.

Havre, 15. Febr. **Kaffee** in New-York schloß unverändert. Rio 7000 Sack, Santos 18000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 15. Febr. **Kaffee** good average Santos per Februar 36¼, per März 36¼, per Mai 37, per September 38¼, per December 38. Fest.

New-York, 15. Febr. **Weizen** eröffnete stetig mit fast unveränderten Preisen in Folge von unbedeutenden Kabelberichten, später trat eine unerwartete Abnahme der sichtbaren Vorräthe, günstige europäische Marktberichte und Deckungen der Baissiers sowie auf Besserung in der Exportnachfrage eine Steigerung ein. Schluß fest. — **Mais** zog nach der Eröffnung an und steigerte sich auch im Verlaufe auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren, geringes Angebot und Deckungen. Schluß fest.

Aus der Geschäftswelt.

Das Polytechnische Institut zu Friedberg im Großherzogthum Hessen umfaßt eine Gewerbe-Akademie zur Ausbildung von Elektro-, Maschinen-, Bau-Ingenieuren, Architekten und Baumeistern, sowie 2. ein Technikum (mittlere Fachschule) für die Heranbildung von Elektro- und Maschinen-Technikern. Abtheilungen für chemische Industrie werden vorbereitet.

Die im vorigen Jahre neu errichtete Hessische Gewerbe-Akademie zu Friedberg im Großherzogthum Hessen füllt die in der Praxis längst empfundene Lücke zwischen den technischen Hochschulen und den sogenannten Technikums aus und hat sich daher gleich das erste Semester dieser Lehranstalt außerordentlich erfolgreich und günstig gestaltet, so daß das große Anstaltsgebäude nach der bisher vorliegenden Korrespondenz schon im nächsten Sommersemester kaum mehr ausreichen wird und daher schon jetzt mit dem projektierten Neubau eines größeren monumentalen Akademiegebäudes begonnen werden muß. Das Leben ist in der neuen Musenstadt Friedberg i. H. billig und angenehm und begünstigt ganz die übrigen Verhältnisse, wie im Programm näher ausgeführt, ein erfolgreiches Studium. Ein Verzeichniß von Wohnungen und Pensionen liegt im Sekretariat der Anstalt aus, woselbst auch sonst jede gewünschte Auskunft ertheilt wird.

Berliner Börse vom 15. Februar 1902.

Deutsche Fonds.

Fonds	Zf.	Kurs
D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.50
D. Reichs-A. cv. z. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	91.80
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.80
do.	3	91.75
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.30
Sächsische Rente	3	90.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.25
do. do. 8	4	103.70
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.90
do.	3	88.50
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.75
do. do.	3½	99.90
do. do	3	89.90
Ostpreußische	4	103.10
do.	3½	98.60
do.	3	88.00
Pommersche	3½	99.50
do.	3	89.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.00
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	103.00
do. Ser. C.	3½	98.80
do. Ser. A. u. B.	3	89.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.70
" " 1.B.	3½	98.60
" " 2.	3½	98.25
" neuländ. 2.	3½	98.25
" rittsch. 1. 2.	3	89.25
" neuländ. 2.	3	89.25

Ausländische Fonds.

Fonds	Zf.	Kurs
Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	82.25
" " kleine	5	82.75
" innere	4½	72.00
" kleine	4½	72.00
" äußere	4½	71.05
" 500 L.	4½	72.30
" 100 L.	4½	72.30
" 20 L.	4½	74.25
" 1897	4	66.75
Chinesische Anleihe	5½	101.50
Chinesische Anleihe 1895	6	104.75
" " 1896	5	99.90
" " 1898	4½	91.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	40.25
" Goldrente L. 500	1.80	31.60
" " L. 100	1.80	31.60
" " L. 20	1.80	31.60
Griech. Monop.	1 3/4	44.70
" " 500 Frcs.	1 3/4	45.60
" Gld Pi. r. Lar.	1 3/5	38.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.10
Ital. Rente	4	100.75
" 4000—100 Frcs.	4	100.30
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	74.60
Mexikaner 1899	5	99.25
" 200, 100 L.	5	99.40
" 20 L.	5	99.50
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
" Papier-Rente	4 1/5	101.60
" "	4½	—
" Silber-Rente	4 1/5	101.30
" "	4 1/5	101.30
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
" " 2—8	4	100.70
Portugiesen 4½%	fr.	41.75
Rum. amort. Rente	5	97.25
" " 400 M.	5	97.80
" " 1892 93	5	97.25
" " 400 M.	5	98.20
" " de 1889	5	85.50
" " de 1890	4	85.25
" " de 1891	4	85.00
" " de 1894	4	85.00
" " 1000 Frcs.	4	85.20
" " 500 Frcs.	4	85.20
" " de 1896	4	85.00
" " 1000 Frcs.	4	85.00
" " 500 Frcs.	4	85.00
" " de 1898	4	85.00
" Schatzanw.	5	98.80
" 810 M.	5	99.00
" 405 M.	5	99.00
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.80
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	94.50
" " von 1896	3	86.10
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	101.20
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.20
Russ. cv. Staats	3 4/5	95.00
Schweden 1880	3½	100.75
Schwed. Staats. 1886	3½	98.75
" " 1890	3½	99.30
Serb. Goldpfandbr.	5	98.90
Serb. Staatsr. 95	4	67.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.05
" " D.	1	26.00
" Adm. 1888	1	100.50
" " kleine	5	100.90
Ungar. Gold-Rente	4	101.40
" " 500 fl.	4	101.40
" " 100 fl.	4	102.00
" Kronen-Rente	4	97.80
" 1000—100	4	97.80
" Staats-Rente	3½	89.10
" Gold-Inv.	4½	101.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Pfandbrief	Zf.	Kurs
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.25
" " 5.6. unk. 1904 f. 8.	4	38.25
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	113.00
" " conv.	4	100.40
" " 8.	3½	95.00
" " 9. unk. 1905	3½	95.00
" " 10. unk. 1908	4	100.60
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.30
Hambg. Hyp. unk 1900	4	99.90
" " S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.00
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.00
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	95.50
Meininger Hyp. conv.	3½	95.10
" " 2. 6.	4	100.30
" " unk. 1905	3½	95.30
" " unk. 1907	3½	95.00
" " 7 unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.00
" " 6. unk. 1904	4	99.75
" " 7. unk. 1904	3½	94.25
" " 8. unk. 1906	3½	94.25
" " 9. unk. 1907	3½	94.25
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	100.25
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	88.75
" 7. 8. unk. 1904	4	88.00
" 9. 10. unk. 1906	4	—
" 11. 12. unk. 1908	3½	86.75
" 2. 3. unk. 1906	3½	81.10
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.50
" " 14. unk. 1905	4	100.75
" " 11.	3½	96.00
" " 15. unk. 1904	3½	95.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17. unk. 1906	4	100.75
" " 18. unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	96.00
" " 1894	3½	96.00
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " v. 1890	4	—
" " 1899 unverlb.	4	102.30
" " 1901 unk. 1910	4	102.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	98.00
" " 1896 unk. 1906	3½	98.00
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	86.30
" "	4	86.00
" "	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	95.00
" " " 1908	3½	95.10
" " " 1908	4	100.10
" " " 1909	4	101.00
" " " 1910	4	101.50
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	94.10
" " " 1908	4	100.10
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	97.00
" " " 1910	4	104.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.30
" " 2. kündbar	3½	100.50
" " 3. unk. 1905	3½	95.50
" " 4. unk. 1907	3½	96.00
" " 5. unk. 1909	4	101.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Actie	Div.	Kurs
Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16 25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	152.60
Große Berliner Straßenb.	10½	210.50
Königsberger Pferdebahn	—	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	68.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6 4/5	168.75
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	87.60
Anatolische	4½	88.25
" 60%	4½	88.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	114.90
Nordd. Lloyd	8½	113.00
Hansa-Dampfsch.	14	128.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Actie	Div.	Kurs
Marienburg-Mlawka	5	113.80
Ostpr. Südbahn	5	109.40
Bresl. Warschau	5	86.00

Industrie-Actien.

Actie	Div.	Kurs
Allg. Elektr. Gesellsch.	12	199.80
Bendix Holzbearb.	4	92.60
Berliner Holzkomptoir	2	66.00
Bochumer Gußst.	13 1/3	201.00
Cassel. Trebertrockn. fr 8s	—	2.10
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	0	9.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	73.00
Dynamit-Trust	10	175.50
Elektr. Kummer	0	1.50
Gelsenkircher Bergwerke	13	173.75
Harpener	12	170.20
Hocherl-Bräu	5	84.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	125.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	112.00
Königsberger Walzmühle	13	114.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	209.90
Neue Boden-A.	—	144.00
" " -Obl.	4	98.40
" "	3½	95.40
Orenstein u. Koppel	10	131.00
Schalker Gruben	32½	330.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	147.60
Stettiner Cham.	25	256.00
Stettiner Vulkan B.	14	196.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	96.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Obligation	Zf.	Kurs
Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.70
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.60
" " St. 3.	5	110.50
" " Gold	4	102.40
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.50
do. neue	3	68.40
do. Obligationen	5	103.80
do. Gold-Obligationen	4	93.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.25
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	99.75
Raab Oedenb.	3	80.90
Anatolische Bahnen	5	102.20
Anat. Ergänzungsnetz	—	100.00
North. Gen. Lien.	3	—
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Actie	Div.	Kurs
Bergisch-Märkische	8½	147.30
Berliner Bank	5	91.60
Berliner Handels-Ges.	8	151.60
" Kassen-Verein	6½	140.50
Breslauer Diskonto	4	84.50
Danziger Privatbank	7	109.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	139.00
Deutsche Bank	11	210.70
Dtsch. Effecten-Bank	4	106.75
" Genossenschaftsb.	5	105.25
" Hypothekenbank	6½	116.50
" Nationalbank	8	123.30
" Ueberseebank	8	133.00
Diskonto-Gesellschaft	9	195.00
Dortmunder Bankverein	8	110.50
Dresdner Bank	8	138.40
Hamburger Hypotheken	8	152.50
Hannoversche Bank	6	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.00
Landbank	7	115.90
Leipziger Bank fr. Zs.	9	2.25
Mitteldeutsche Creditbank	6	111.90
Nationalbank f. Deutschl.	6½	109.80
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	220.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.00
Ostdeutsche	7	105.20
Preuß. Boden-Credit	7	137.50
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	163.80
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	11.90
" Leihhaus	6	107.50
" Pfandbrief-Bank	7	121.90
Reichsbank	10.86	156.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	112.70
Schaaffhaus. Bankverein	7½	124.50

Anlehens-Loose.

Loos	Zf.	Kurs
Bad. Präm. Th. 100	4	146.90
Bayr. " " 100	4	166.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.40
Mein. Pr.-Pfd.	4	132.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	—
Oldenburger Th. 40	3	130.60
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	476.25
" 66er " "	5	366.00
Türk. Fr. 400 (i. E. 76)	—	114.50

Unverzinsliche per Stück.

Loos	Kurs
Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	30.50
Braunschweiger Th. 20	129.10
Finnländische Th. 10	31.10
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.50
" Fr. 10	17.90
Meininger fl. 7	31.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	411.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	332.00
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	—
Napoleons	16.28
Dollars	—
Am. Noten kl.	—
Am. Coupons zb. Newy	4.185
Engl. Banknoten	20.45
Franz. "	81.40
Italien. "	79.70
Nordische "	—
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Platz	Betrag	Sicht	Kurs
Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.65
" "	100 Fl.	3 M.	168.15
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.44
"	1 L. Strl.	3 M.	20.30
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.00
"	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	85.00
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.35
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
"	100 S.R.	3 M.	214.25
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 3%.

den Bundesgenossen Rußlands erblicken zu müssen glaubte, so übertrug er diesen Haß auch auf Preußen und unmittelbar auf Deutschland. Frankreich galt ihm als das einzige Land, in dem man leben konnte, und der Kaiser Napoleon erschien ihm als der Hort der Freiheit aller Nationen, hatte der Kaiser der Franzosen doch das mächtige Rußland im Krimkriege gedemüthigt und das österreichische Kaiserhaus fast aus ganz Oberitalien vertrieben. So erhoffte er auch von Napoleon die Freiheit und die Wiederherstellung Polens.

„Ich will nicht versuchen, Sie in Ihrem Entschluß wankend zu machen, Herr Graf," sagte Herr von Schomburg, „und will nur wünschen, daß Sie und die Ihrigen in Frankreich Glück, Frieden und Ruhe finden. Meine Ansicht kennen Sie. Ich bin ein allzu guter Deutscher, als daß ich auf einen Napoleon meine Hoffnung setzen könnte. Er ist in meinen Augen ein Usurpator, der sich nur durch künstliche Mittel auf dem Thron Frankreichs erhalten kann und nur durch die Uneinigkeit Deutschlands die ausschlaggebende Stellung in der Weltpolitik einnimmt. Auf der Grundlage der Revolution kann meines Erachtens kein festes Staatsgebäude errichtet werden."

„Warten wir es ab, verehrter Herr," versetzte Herr von Szarzinski mit spöttischem Lachen.

„Ja," erwiderte Herr von Schomburg ruhig, „warten wir es ab."

Der Kellner meldete die Rückkehr der Komtesse Ruscha und des Grafen Stanislaus, die kurz darauf in Begleitung Ferdinand's eintraten. Ruscha eilte auf ihren Vater zu und umarmte ihn zärtlich.

„Wir haben einen herrlichen Abend verlebt, Väterchen," sagte sie. „Zum ersten Male habe ich das deutsche Volk in patriotischer Begeisterung entflammen sehen."

Dann erzählte sie die Ereignisse des Abends.

Ein Lächeln der Befriedigung überflog die Züge des Herrn von Schomburg, auch der Graf war nachdenklich geworden. Aber Herr von Szarzinski meinte spöttisch:

„Wenn diese Begeisterung nur lange anhält — die Deutschen schwärmen für einen verlassenen Bruderstamm, aber sie besitzen nicht die Kraft, denselben fremder Herrschaft zu entreißen."

„Wir wollen es abwarten, Herr von Szarzinski," sagte Herr von Schomburg ruhig.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Zu dem Thema der Sicherheit in Wartesälen veröffentlicht die „Münchener Jugend" die folgenden praktischen Anweisungen für das Verhalten des reisenden Publikums beim Einfahren von Lokomotiven in die Wartesäle: „Der diesjährige Fasching hat bei der Reichseisenbahn-Verwaltung einige originelle Ueberraschungen gezeitigt. Unter Anderem laufen seit einiger Zeit die Lokomotiven der Schnellzüge durch die Mauern der Stationsgebäude in die Wartesäle hinein. Wenn nun hierdurch auch recht wechselvolle und erheiternde Situationen zu Stande kommen, so sind doch immerhin wegen der damit verbundenen Lebensgefahr einige Rathschläge wohl am Platze: 1) Man setze sich stets so, daß man die Wand, welche dem Bahngeleise zunächst liegt, im Auge behalten kann, vermeide auch längere Gespräche, welche unsere Aufmerksamkeit ablenken könnten. 2) Man springe nicht gleich wie ein Verrückter auf, sobald die ersten Mauersteine herunterprasseln. Im Gegentheil ist es von Vortheil, in aller Ruhe abzuwarten, welchen Weg die Lokomotive nimmt. Geistesgegenwart ist durchaus am Platze, zum Mindesten sollte man ohne Ueberstürzung seine Tasse Kaffee oder Bouillon austrinken. 3) Wenig rathsam ist es auch, die Nächstsitzenden durch einen lauten Ruf: „Meine Herren, die Lokomotive!!!" zu warnen. Dieses richtet in den meisten Fällen nur noch mehr Verwirrung an. Besser ist es schon, der Sache eine humoristische Wendung zu geben. Dieses bewirkt man recht gut durch die Worte: „Kellner — bitte, schnell zahlen!" — 4) Kann man dem eisernen Ungethüm in keinem Falle entgehen, so ist es gänzlich verfehlt, sofort nach dem Beschwerdebuch zu schreien, da dieses in den seltensten Fällen rechtzeitig zur Stelle ist. Man gebe auch jetzt noch nicht die Hoffnung auf. Ein kühner Sprung auf die vordere Plattform der Lokomotive kann uns im letzten Augenblick in Sicherheit bringen. 5) Sitzt man mit Braut und Schwiegermutter zusammen, so suche man vor Allem die erstere zu retten. Will man ein Uebriges thun, so nehme man der letzteren wenigstens die schwere Ledertasche ab, um ihr möglichste Bewegungsfreiheit zu geben. Ist die alte Dame nicht mehr zu retten, so ist ein schnelles aber herzliches: „Adieu — Mama" sehr am Platze. 6) Zum Schlusse können wir allen Reisenden mit bestem Gewissen den Rath geben, die Reichsmark nicht zu scheuen, welche die Bahnverwaltung für die relativ sicheren Eckplätze in den Wartesälen verlangen würde. Man sollte im Interesse der Selbsterhaltung vor dieser kleinen Ausgabe nicht zurückschrecken.

Der Pole Berezowski. Das Pariser „Journal" schickte vor einiger Zeit einen seiner Redakteure nach der französischen Strafkolonie Neu-Caledonien, mit dem Auftrage, einige Sträflinge, die zur Zeit ihres Verbrechens „berühmt" waren, zu besuchen und auszufragen. Zu den interessantesten Sträflingen in Neu-Caledonien gehört ohne Zweifel der Pole Berezowski, der im Jahre 1867 wegen seines Attentats auf Alexander II. von Rußland — der Zar weilte damals in Paris, und das Attentat wurde verübt, als er mit Napoleon von der Truppenschau in Longchamps zurückkehrte — zu lebenslänglicher Zwangs-Arbeit verurtheilt wurde. Berezowski kehrte gerade vom Fischfang heim, als er den Besuch des französischen Journalisten erhielt. Ein schmutziger, schwarzer Hut bedeckte das struppige Haar und schmutzig und ungepflegt ist auch der graue Bart. Am Arm trug der Sträfling einen runden Korb mit Fischen, die er soeben gefangen hatte und auf der nackten Brust einen Mantelsack mit schweren Steinen. „Sehen Sie", sagte er mit Befriedigung, „diese Steine hier enthalten Gold." Er sammelt derartige Steine jeden Tag am Fluß, um mit dem daraus gewonnenen Golde seine Erfindungen auszubeuten. Unter diesen Erfindungen befindet sich ein Riesenpflug, der alle Länder der Welt durchschneiden soll. Ferner hat Berezowski ein neues System zur Vernichtung der Kaninchen in Australien entdeckt; die vernichteten Kaninchen sollen die Basis der Volksernährung der Zukunft bilden und zur Abschaffung des Pauperismus beitragen. Aus diesen Mittheilungen kann man ersehen, daß Berezowski in der Verbannung den Verstand verloren hat. In seiner schmutzigen Hütte tanzen die Ratten und Mäuse auf dem Tisch, aber er fühlt sich ganz wohl dabei und schlägt nur mit einer eisernen Stange mehrere Male gegen ein Stück Eisenblech (auch eine seiner Erfindungen), um die Nager zu verjagen, wenn sie es gar zu bunt treiben. Ueber den Königsmord hat der unglückliche Pole jetzt ganz andere Ansichten als früher. „Nein, nein," sagte er, „man darf im Namen der Menschlichkeit nicht tödten!" Noch heute sieht er im Geiste die ganze Attentatscene. Nach der Revue erblickte er den Wagen, in welchem der Zar neben Napoleon saß, bei der sogenannten Cascadengrotte, wo er mit dem Revolver in der Hand stand. Er feuerte zwei Schüsse ab, sah dann, wie ein Pferd sich bäumte und stürzte, und sah dann nichts mehr. Die Menge schrie: „Schlagt ihn todt!" und hätte ihn sicher gelyncht, wenn ihn nicht die berittene Polizei aus dem Knäuel befreit hätte. Berezowski war nicht Anarchist im heutigen Sinne des Wortes. Als Königsmörder gehörte er eher zu der Kategorie der Orsini und der Oberdank, und wäre nicht das russisch-französische Bündniß, dann hätte ihn die französische Regierung wahrscheinlich längst begnadigt.

Ein dekorirter Neger. Wie uns eine Laffan-Depesche aus New York meldet, wurde die einzige vom Ordensamt für Tapferkeit auf Kuba verliehene Medaille einem Neger, dem Sergeant-Major Baker, zuerkannt.

Familientisch.

Bilderräthsel.



(Auflösung folgt in Nr. 42.)

Auflösung des magischen Quadrats aus Nr. 38:

B I E R
I L S E
E S A U
R E U E

Denksprüche.

Ein Scherz, ein lachend Wort entscheidet oft
Die größten Sachen treffender und besser
Als Ernst und Schärfe. — Horaz.

* * *

Ein schamvolles Bekenntniß der Schuld kommt der Unschuld am nächsten. — Seneca.

* * *

List gegen List fällt oft den schlausten Feind,
Doch mehr als sie nützt uns ein treuer Freund. — G. C. Pfeffel.

* * *

Selbst das Nichtsthun wird uns allmählich süß, und die Unthätigkeit, anfangs verhaßt, wird zuletzt eine liebe Gewohnheit. — Tacitus.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82